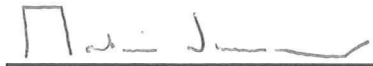


Gesamtabschluss des Kreises Steinfurt für das Haushaltsjahr 2013

Aufgestellt

(gem. § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m § 116 Abs. 5 GO NRW und § 95 Abs. 3 GO NRW)

Steinfurt, den 18.11.2014



**Dr. Martin Sommer
Kämmerer**

Bestätigt

(gem. § 53 Abs. 1 KrO NRW i.V.m. § 116 Abs. 5 GO NRW und § 95 Abs. 3 GO NRW)

Steinfurt, den 20.11.2014



**Thomas Kubendorff
(Landrat)**



**KREIS
STEINFURT**

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtbilanz	3
• Gesamtergebnisrechnung	5
• Gesamtanhang	6
○ Anlage 1: Gesamtverbindlichkeitspiegel	27
○ Anlage 2: Kapitalflussrechnung	28
• Gesamtlagebericht	29
○ Anlage 1: Übersicht Landrat gem. § 116 Abs. 4 GO NRW	37
○ Anlage 2: Übersicht Kreiskämmerer gem. § 116 Abs. 4 GO NRW	39
○ Anlage 3: Übersicht Kreistagsmitglieder gem. § 116 Abs. 4 GO NRW	41
• Beteiligungsbericht	52

Gesamtbilanz 2013

Aktiva		
Bilanzposten	2013 €	2012 €
1. Anlagevermögen	487.962.965,21	469.743.379,36
1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.177.831,10	2.052.236,73
1.2 Sachanlagen	393.607.114,47	372.599.510,54
1.2.1 Unbebaute Grdstücke und grdstücksgleiche Rechte	32.420.269,08	33.051.577,32
1.2.1.1 Grünflächen	19.911.724,43	19.765.982,94
1.2.1.2 Ackerland	8.022.588,51	8.814.604,20
1.2.1.3 Wald, Forsten	3.906.589,00	3.892.638,60
1.2.1.4 Sonstige unbebaute Grundstücke	579.367,14	578.351,58
1.2.2 Bebaute Grdstücke/grundstücksgleiche Rechte	111.670.196,97	99.055.694,43
1.2.2.1 Kinder- und Jugendeinrichtungen	0,00	0,00
1.2.2.2 Schulen	59.698.874,78	55.071.019,14
1.2.2.3 Wohnbauten	39.475,87	0,00
1.2.2.4 Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgebäude	51.931.846,32	43.984.675,29
1.2.3 Infrastrukturvermögen	218.483.437,09	218.505.252,79
1.2.3.1 Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	20.749.957,71	20.050.761,69
1.2.3.2 Bauten des Infrastrukturvermögens	197.733.479,38	198.454.491,10
1.2.3.2.1 Brücken und Tunnel	15.681.569,03	15.841.512,98
1.2.3.2.2 Straßennetz mit Wegen, Plätzen, Verkehrslenkseinricht.	177.323.690,57	177.903.281,31
1.2.3.2.3 Abfallbeseitigungsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.2.4 Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	4.721.793,78	4.699.919,81
1.2.3.2.5 Gleisanlagen	0,00	0,00
1.2.3.2.6 Entwässerungs- und Abwasseranlagen	6.426,00	9.777,00
1.2.3.2.7 Stromversorgungsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.2.8 Gasversorgungsanlagen	0,00	0,00
1.2.3.2.9 Wasserversorgungsanlagen	0,00	0,00
1.2.4 Bauten auf fremdem Grund und Boden	0,00	0,00
1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	228.822,40	223.521,90
1.2.6 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge	16.849.038,16	7.296.685,17
1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.000.919,87	8.849.289,21
1.2.8 Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.954.430,90	5.617.489,72
1.3 Finanzanlagen	92.178.019,64	95.091.632,09
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	1.208.750,50	1.208.750,50
1.3.2 Anteile an assoziierten Unternehmen	2.062.823,38	2.070.785,72
1.3.3 Übrige Beteiligungen	2.851.234,45	6.627.358,18
1.3.4 Sondervermögen	0,00	0,00
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	81.794.396,84	81.270.265,27
1.3.6 Ausleihungen	4.260.814,47	3.914.472,42
2. Umlaufvermögen	68.243.662,97	89.718.061,52
2.1 Vorräte	633.796,35	386.789,69
2.1.1 Roh-, Hilf- u. Betriebsstoffe, Waren	633.796,35	386.789,69
2.1.2 Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
2.2 Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	16.922.198,87	14.981.592,10
2.2.1 Forderungen	12.690.877,17	11.688.496,14
2.2.2 Sonstige Vermögensgegenstände	4.231.321,70	3.293.095,96
2.3 Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	14.075.121,60
2.4 Liquide Mittel	50.687.667,75	60.274.558,13
3. Aktive Rechnungsabgrenzung	39.659.487,50	34.060.020,94
4. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00	0,00
SUMME AKTIVA	595.866.115,68	593.521.461,82

Passiva		
Bilanzposten	2013 €	2012 €
1. Eigenkapital	38.342.587,66	43.787.574,96
1.1 Allgemeine Rücklage	26.728.145,81	34.799.486,49
1.2 Sonderrücklagen	510.000,00	510.000,00
1.3 Ausgleichsrücklage	16.732.288,13	14.061.965,34
1.4.1 Ergebnisvortrag		
1.4.2 Gesamtjahresergebnis	-5.627.846,28	-5.583.876,87
1.5 Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,00	0,00
2. Sonderposten	284.385.465,01	276.642.358,28
2.1 Sonderposten für Zwendungen	266.831.506,07	265.889.659,87
2.2 Sonderposten für Beiträge	0,00	0,00
2.3 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	4.662.161,24	5.271.549,18
2.4 Sonstige Sonderposten	12.891.797,70	5.481.149,23
3. Rückstellungen	196.186.488,46	195.930.579,44
3.1 Pensionsrückstellungen	134.711.657,46	132.383.544,35
3.2 Rückstellungen für Deponien und Altlasten	46.286.869,59	48.984.402,89
3.3 Instandhaltungsrückstellungen	186.551,93	457.478,67
3.4 Steuerrückstellungen	1.040.651,54	414.000,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	13.960.757,94	13.691.153,53
4. Verbindlichkeiten	65.991.824,85	63.891.142,52
4.1 Anleihen	0,00	0,00
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	50.778.099,38	44.679.639,31
4.3 Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00
4.4 Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	0,00	0,00
4.5 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.960.592,11	5.972.266,97
4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	9.253.133,36	13.239.236,24
5. Passive Rechnungsabgrenzung	10.959.749,70	13.269.806,62
SUMME PASSIVA	595.866.115,68	593.521.461,82

Gesamtergebnisrechnung 2013

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis 2013 €	Ergebnis 2012 €
01	Steuern und ähnliche Abgaben	5.494.584,28	6.022.271,29
02	+ Zuwendungen u. allgemeine Umlagen	310.177.460,57	306.796.953,89
03	+ Sonstige Transfererträge	22.835.065,74	23.303.783,11
04	+ Öff-rechtl. Leistungsentgelte	38.390.035,45	38.670.988,12
05	+ Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.048.323,96	919.731,78
06	+ Kostenerstattungen, Kostenumlagen	139.167.295,12	125.109.169,37
07	+ Sonstige ordentliche Erträge	13.790.074,63	13.311.373,73
08	+ Aktivierte Eigenleistung	706.569,56	457.698,20
09	+/-Bestandsveränderungen		
10	= Ordentliche Gesamterträge	531.609.409,31	514.591.969,49
11	- Personalaufwendungen	-59.675.098,11	-55.606.482,16
12	- Versorgungsaufwendungen	-4.732.972,00	-3.022.504,00
13	- Aufw. Sach- und Dienstleistungen	-61.957.896,03	-61.384.153,98
14	- Bilanzielle Abschreibungen	-17.520.606,29	-18.278.553,95
15	- Transferaufwendungen	-371.203.919,22	-353.699.456,79
16	- Sonstige ordentliche Aufwendungen	-23.447.830,15	-23.961.171,52
17	= Ordentliche Gesamtaufwendungen	-538.538.321,80	-515.952.322,40
18	= Ordentliches Gesamtergebnis (Z. 10 u.17)	-6.928.912,49	-1.360.352,91
19	+ Finanzerträge	3.052.550,73	3.772.911,28
20	- Finanzaufwendungen	-1.751.484,52	-7.996.435,24
21	= Gesamtfinanzergebnis (Z. 19 u. 20)	1.301.066,21	-4.223.523,96
22	= Gesamtergebnis lfd. Geschäftstätigkeit	-5.627.846,28	-5.583.876,87
23	+ Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
24	- Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
25	= Außerordentl. Gesamtergebnis (Z. 23 u. 24)	0,00	0,00
26	= Gesamtjahresergebnis (Z. 22 u. 25)	-5.627.846,28	-5.583.876,87
27	- Anderen Gesellschafter zuzurechnendes Ergebnis		

Gesamtanhang

zum

Gesamtabschluss 2013

des Kreises Steinfurt

(gem. § 116 GO NRW in Verbindung mit § 51 GemHVO)

1. Allgemeines

1.1. Allgemeines zum Gesamtabchluss

Die kommunale Ebene hat nach den Vorschriften des § 116 GO NRW in jedem Jahr einen Gesamtabchluss aufzustellen; erstmals zum 31.12.2010.

Durch den Gesamtabchluss soll ein vollständiger Überblick über Vermögen und Schulden aus der „Konzernsicht“ ermöglicht werden.

In den Gesamtabchluss werden die Jahresabschlüsse der verselbständigten Aufgabenbereiche konsolidiert, unabhängig von ihrer Rechts- oder Organisationsform. Die Vermögens-, Schulden-, Ertrags und Finanzlage der einzubeziehenden Unternehmen sowie des Kreises Steinfurt werden so dargestellt, als ob es sich um ein einzelnes Unternehmen handeln würde. Die Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sind bei der Aufstellung des Gesamtabchlusses zu beachten.

Der Gesamtabchluss besteht aus der Gesamtergebnisrechnung, der Gesamtbilanz und dem Gesamtanhang. Dem Gesamtabchluss sind ein Gesamtlagebericht und ein Beteiligungsbericht beizufügen.

1.2. Allgemeine Hinweise zum Gesamtanhang

Im Gesamtanhang sind zu den Posten der Gesamtbilanz und den Positionen der Gesamtergebnisrechnung die verwendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden anzugeben und so zu erläutern, dass sachverständige Dritte die Wertansätze beurteilen können. Die Anwendung von zulässigen Vereinfachungsregelungen und Schätzungen ist im Einzelnen anzugeben (§ 51 Abs. 2 Gemeindehaushaltsverordnung NRW –GemHVO-). Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. (DRS 2) beizufügen.

2. Grundlagen für den Gesamtabchluss

Die einschlägigen Vorschriften der GO NRW und der GemHVO NRW zum Jahresabschluss gelten über § 53 der Kreisordnung NRW (KrO NRW) für Kreise entsprechend. Unter Beachtung dieser Regelungen wurde der Gesamtabchluss 2013 am 18.11.2014 vom Kämmerer aufgestellt und am 20.11.2014 vom Landrat bestätigt.

Die in den Gesamtabchluss 2013 einbezogenen Einzelabschlüsse wurden durch Wirtschaftsprüfer bzw. das Rechnungsprüfungsamt des Kreises Steinfurt abschließend geprüft.

3. Konsolidierungskreis

Für den Gesamtabchluss ist der Konsolidierungskreis zu bestimmen. Nach § 50 GemHVO NRW ist bei Betrieben in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form eine Vollkonsolidierung entsprechend den Vorschriften der §§ 300, 301 bis 305 und §§ 307 bis 309 HGB vorzunehmen, sofern die einheitliche Leitung oder ein beherrschender Einfluss der Kommunen gegeben ist (i.d.R. Beteiligungsquote > 50 %).

Betriebe unter maßgeblichem Einfluss der Kommune (i.d.R. Beteiligungsquote zwischen 20 und 50 %) sind entsprechend der § 311 und 312 HGB nach der Equity-Methode zu konsolidieren.

Alle übrigen Beteiligungen werden zu fortgeschriebenen Anschaffungskosten (at-cost) in den Gesamtabchluss übernommen.

In den Gesamtabchluss müssen verselbständigte Aufgabenbereiche nicht einbezogen werden, wenn sie für die Verpflichtung, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Gemeinde zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung sind (§116 Abs. 3 GO NRW). Der Kreis Steinfurt wendet die im Handelsrecht etablierte Wertgrenze von 3 % für die Feststellung einer untergeordneten Bedeutung an.

In den Konsolidierungskreis für den Gesamtabchluss 2013 sind folgende Unternehmen aufzunehmen:

Vollkonsolidierung	Kreis Steinfurt (Kernverwaltung)
	Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (BetGes)
	Entsorgungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (EGST)
Nach der Equity-Methode	Flughafen Münster Osnabrück GmbH (FMO)
	Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM)

Die kreiseigene BetGes als auch die EGST, deren Anteile zu 100 % von der BetGes gehalten werden, sind in den Vollkonsolidierungskreis aufzunehmen. Die Kennzahlen zur Feststellung der Wesentlichkeit nach § 116 (3) GO NRW der übrigen Unternehmen und Einrichtungen unterschreiten den 3%igen kumulierten Eckwert. Sie sind für die Gesamtbeurteilung des „Konzerns Kreis“ von untergeordneter Bedeutung.

Der Anteil der BetGes am FMO liegt bei 30,28 %, der Anteil des Kreises an der RVM bei 27,99 %, so dass beide Unternehmen nach der Equity-Methode (fortgeführte Unternehmenswerte) in den Gesamtabchluss 2013 einzubeziehen sind.

Alle anderen Unternehmen/Beteiligungen/Zweckverbände an denen der Kreis unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist, gehen zu fortgeführten Anschaffungskosten in den Gesamtabchluss 2013 ein. Die Kreissparkasse Steinfurt gehört nicht zum Konsolidierungskreis.

Eine Zusammenfassung aller Beteiligungen ist dem Beteiligungsbericht zu entnehmen.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Gesamtabchluss hat unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Konzernrechnungslegung (GoK) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Gesamtvermögens-, Gesamtschulden-, Gesamtertrags- und Gesamtfinanzlage zu vermitteln.

Die in den Einzelabschlüssen angewandten Bewertungsmethoden und Vereinfachungsverfahren sind unverändert in den Gesamtabchluss übernommen worden. Bei abweichenden Bewertungsverfahren wurde aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Anpassung im Gesamtabchluss verzichtet (§ 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 308 Abs. 2 S. 3 HGB). Das gilt insbesondere für das Anlagevermögen der vollkonsolidierten EGST. Es handelt sich hierbei weitestgehend um speziell auf die Aufgabe der Abfall-

beseitigung ausgerichtetes Anlagevermögen. Im Vermögen der Kreisbilanz sind keine vergleichbaren Gegenstände mit abweichenden Bewertungsmethoden aktiviert.

Für die Erstellung des Gesamtabchlusses 2013 sind die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres beibehalten worden. Soweit dennoch im Einzelfall davon abgewichen wurde, ist dies im Anhang erläutert.

4.1. Vollkonsolidierung

In dem Gesamtabchluss ist der Jahresabschluss des Mutterunternehmens mit den Jahresabschlüssen der Tochterunternehmen zusammenzufassen. An die Stelle der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen treten die Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten der Tochterunternehmen, soweit sie bilanzierungsfähig sind. Dabei dürfen Bilanzierungswahlrechte im Konzernabschluss ausgeübt werden.

Für die Kapitalkonsolidierung gilt, dass der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an einem in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet wird.

Das Eigenkapital ist gem. § 301 Abs. 1 S. 2 HGB mit dem Betrag anzusetzen, der dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der diesen an dem für die Verrechnungen nach Abs. 2 maßgeblichen Zeitpunkt beizulegen ist.

4.1.1. Kapitalkonsolidierung

Grundsätzlich ist als Stichtag der erstmaligen Konsolidierung der Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile bzw. der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung als Tochterunternehmen heranzuziehen. Als zulässig und sinnvoll wurde für Zwecke des gemeindlichen Gesamtabchlusses der sogenannte „fiktive Erwerbszeitpunkt“ betrachtet, der sich u.a. aus dem Eröffnungsbilanzstichtag der Gemeinde ergeben kann. Aufgrund dessen wurde für Zwecke des Gesamtabchlusses des Kreises Steinfurt der 1. Januar 2008 als fiktiver Erwerbszeitpunkt festgelegt. Vorteil dieser Festlegung ist vor allem, dass alle gemeindlichen Betriebe stichtagsbezogen bewertet und in der Eröffnungsbilanz des Kreises Steinfurt angesetzt wurden.

Die BetGes als 100%-ige Tochtergesellschaft des Kreises Steinfurt ist ihrerseits wiederum zu 100% an der EGST beteiligt. Daher wurde im Rahmen der stufenweisen Konsolidierung zunächst die EGST auf Ebene der BetGes vollkonsolidiert. Zu diesem Zweck wurde der Beteiligungsbuchwert der der BetGes gehörenden Anteile an der EGST mit dem zum fiktiven Erwerbszeitpunkt neubewerteten Eigenkapital der EGST verrechnet.

Das neubewertete Eigenkapital der EGST betrug 2,577 Mio. €. Dem stand ein Beteiligungsbuchwert in der BetGes von 3,098 Mio. € gegenüber. Weitere stille Reserven und stille Lasten wurden nicht festgestellt, sodass der verbleibende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,521 Mio. € als sogenannter Geschäfts- oder Firmenwert (GoF) behandelt wurde.

Die im Rahmen der Neubewertung festgestellten stillen Reserven (und stillen Lasten) sowie der aus der erstmaligen Kapitalkonsolidierung resultierende

GoF (aus der EGST) wurden zum 01.01.2010 fortentwickelt. Zum 31.12.2013 waren die stillen Reserven, die in den Wertpapieren ruhten, in voller Höhe abgeschrieben bzw. realisiert und daher nicht mehr in den Wertpapieren des Anlagevermögens des Gesamtabschlusses enthalten. Der GoF war zum 31.12.2012 / 01.01.2013 in voller Höhe abgeschrieben und daher nicht mehr im Gesamtabschluss enthalten.

In einem zweiten Schritt erfolgte auf Ebene des Kreises Steinfurt die Vollkonsolidierung des (Teilkonzern-)Abschlusses der BetGes. Auch hierbei wurde der Beteiligungsbuchwert der dem Kreis Steinfurt gehörenden Anteile an der BetGes mit dem zum fiktiven Erwerbszeitpunkt neubewerteten Eigenkapital der BetGes verrechnet.

Das neubewertete Eigenkapital der BetGes betrug 93,652 Mio. € zum 01.01.2008. Darin enthalten waren stille Reserven in Höhe von 5,074 Mio. €, die den Wertpapieren des Anlagevermögens zugeordnet wurden, und in Höhe von 8,375 Mio. €, die der Beteiligung am FMO zugerechnet wurden. Dem neubewerteten Eigenkapital in Höhe von 93,652 Mio. € stand zum 01.01.2008 ein Beteiligungsbuchwert beim Kreis Steinfurt in Höhe von 93,699 Mio. € gegenüber. Weitere stille Reserven und stille Lasten waren nicht zu verzeichnen, sodass der verbleibende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 0,047 Mio. € als GoF berücksichtigt wurde. Auch hier erfolgte für die stillen Reserven und für den Geschäfts- oder Firmenwert eine Fortentwicklung auf den 01.01.2010. Die Fortentwicklung der stillen Reserven in den Wertpapieren (aus der BetGes) erfolgt unter Berücksichtigung des jeweiligen Kurswertes. Die stillen Reserven in den Wertpapieren sind – nach einer Abwertung in 2010 in Höhe von 0,193 Mio. € und in 2011 in Höhe von 2,762 Mio. € sowie einer Aufwertung in 2012 in Höhe von 0,475 Mio. € - zum Stichtag 31.12.2013 um 0,551 Mio. € wieder abgewertet worden und sind in Höhe von 2,043 Mio. € (im Vorjahr: 2,594 Mio. €) in den Wertpapieren des Anlagevermögens (im Vorjahr: in den übrigen Beteiligungen –RWEB Wertpapierleihe-) des Gesamtabschlusses enthalten. Zum 31.12.2013 wurden die betreffenden Wertpapiere des Anlagevermögens wieder unter dem Posten „Wertpapiere des Anlagevermögens“ ausgewiesen (im Vorjahr: Übrige Beteiligungen). Die stillen Reserven betreffend die Beteiligung am FMO waren unter Berücksichtigung weiterer negativer Ertragsaussichten des FMO-Konzerns bereits in 2012 vollständig außerplanmäßig abgeschrieben worden.

Der Geschäfts- oder Firmenwert (aus der BetGes) war zum 31.12.2012 / 01.01.2013 in voller Höhe abgeschrieben und daher nicht mehr im Gesamtabschluss enthalten.

Die Herabsetzung des Stammkapitals der BetGes in 2013 um 8,082 Mio. € führte auch beim Kreis Steinfurt zu einer Minderung des Beteiligungsbuchwertes in entsprechender Höhe und im Gesamtabschluss 2013 zu einer entsprechenden Reduzierung der Verrechnung von Beteiligungsbuchwert der dem Kreis Steinfurt gehörenden Anteile an der BetGes und dem Eigenkapital der BetGes.

4.1.2 Schuldenkonsolidierung

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden die Forderungen und Verbindlichkeiten des Vollkonsolidierungskreises gegenseitig aufgerechnet.

Zunächst erfolgt die Betrachtung auf der Ebene zwischen der EGST und der BetGes. Hier ist der Wert der durch die EGST (Verbindlichkeit) im Rahmen des Ergebnisabführungsvertrages an die BetGes (Forderung) zu zahlenden „Dividende“ vermindert um den daraus resultierenden Steuererstattungsanspruch der EGST gegenüber der BetGes mit 0,107 Mio. € auszubuchen.

Zwischen dem Kreis Steinfurt und der EGST sind die zum Jahresende noch offenen Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Abrechnung des Aufwandes aus der Oberflächenabdichtung i.H.v. 0,181 Mio. € auszubuchen.

Gegenüber der BetGes bestanden Verbindlichkeiten des Kreis Steinfurt aus einem Gesellschafterdarlehen i.H.v. 7,000 Mio. €. Diese Verbindlichkeiten wurden im Berichtsjahr im Rahmen einer Stammkapitalherabsetzung ausgeglichen. Die in Vorjahren eliminierte Verbindlichkeit wurde daher in 2013 ausgebucht.

Der Kreis Steinfurt hat Räumlichkeiten in einem Gebäude der BetGes gemietet, wodurch zum Jahresende offene Nebenkostenabrechnungen entstanden sind. Gleiches gilt für Verbindlichkeiten aus der Heizkostenabrechnung der BetGes für die Fernwärmelieferung aus dem Heizwerk. Dagegen waren von der BetGes anteilige Verwaltungskosten, etc. i.H.v. 0,109 Mio. € an den Kreis Steinfurt zu erstatten

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus den vorgenannten Sachverhalten zwischen dem Kreis Steinfurt und der BetGes sind im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bereinigt worden.

4.1.3 Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vollkonsolidierungskreises werden gegeneinander aufgerechnet.

BetGes / EGST

Der durch den Ergebnisabführungsvertrag abzuführende Gewinn stellt bei der EGST Aufwand und bei der BetGes Ertrag dar. Diese Positionen wurden in Höhe von 0,229 Mio. € eliminiert.

Kreis Steinfurt / EGST

Das durch den Kreis Steinfurt an die EGST gezahlte Entsorgungsentgelt sowie die Beträge zur Rekultivierung der Zentraldeponie Altenberge und Ibbenbüren stellen beim Kreis Steinfurt Aufwand und bei der EGST Ertrag dar. Die Kostenerstattung für das durch den Kreis Steinfurt an die EGST zur Verfügung gestellte Personal sowie Verwaltungsgebühren des Kreises Steinfurt führen zu Erträgen beim Kreis Steinfurt und Aufwand bei der EGST. Insgesamt wurde aus den vorgenannten Positionen ein Betrag in Höhe von 10,160 Mio. € eliminiert.

Kreis Steinfurt / BetGes

Zwischen dem Kreis Steinfurt und der BetGes erfolgen Eliminierungen in Höhe von insgesamt 0,534 Mio. € aus folgenden Beziehungen:

Zum einen bezieht der Kreis Steinfurt Wärme aus dem durch die BetGes betriebenen Heizwerk. Des Weiteren zahlt der Kreis Zinsen für das durch die

BetGes bereitgestellte Darlehen. Zudem kommen Mietaufwendungen des Kreises Steinfurt gegenüber der BetGes aus der Vermietung von Büroräumen.

Des Weiteren hat die Beteiligungsgesellschaft Aufwand aus den Erstattungen an den Kreis Steinfurt aus Sitzungs-, Druck-, Telefon-, Personal-, Reise-, Strom-, Wasser-, Miet- und Verwaltungskosten.

4.2. Equity-Konsolidierung

Bei der Equity-Konsolidierung wird eine Fortschreibung des Beteiligungsbuchwertes grundsätzlich entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens vorgenommen. Anders als bei der Vollkonsolidierung werden Vermögen, Schulden sowie Aufwendungen und Erträge des assoziierten Unternehmens nicht in den Gesamtabschluss übernommen.

Bewertet wird gem. § 50 Abs. 3 GemHVO NRW i.V.m. §§ 311 und 312 HGB nach der Buchwertmethode. Bei der Erstbewertung wird der Buchwert der Beteiligung im Einzelabschluss als Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Gesamtabschluss ausgewiesen. Der Beteiligungswert wird dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens gegenübergestellt.

Beim Kreis Steinfurt sind die FMO GmbH und die RVM GmbH nach der Equity-Methode zu konsolidieren.

Die FMO GmbH

Die stillen Reserven in der Beteiligung FMO GmbH (kurz FMO) wurden bisher anhand des anteiligen Eigenkapitals des FMO-Konzerns fortgeführt. Aufgrund von Verlusten des FMO-Konzerns in den Jahren 2008 bis 2012 verminderten sich auch das Eigenkapital und somit die stillen Reserven entsprechend. Nach Vollabschreibung des Beteiligungsansatzes auf den Erinnerungsbuchwert im Einzelabschluss zum 31.12.2012 der BetGes aufgrund der negativen Ertragsaussichten des FMO-Konzerns wurden die stillen Reserven in der Beteiligung im Geschäftsjahr 2012 in voller Höhe außerplanmäßig abgeschrieben (6,14 Mio. €). Insgesamt beträgt der Beteiligungsbuchwert am FMO-Konzern auch im Gesamtabschluss zum 31.12.2013 daher noch 1,00 €. Der Ausweis der Beteiligung erfolgte unter „Anteile an assoziierten Unternehmen“.

Die RVM GmbH

Die Beteiligung an der RVM GmbH (kurz RVM) wurde zum 31.12.2010 erstmals als assoziiertes Unternehmen behandelt und dementsprechend in der Gesamtbilanz unter „Anteile an assoziierten Unternehmen“ ausgewiesen. Der Beteiligungsbuchwert am RVM-Konzern zum 31.12.2012 / 01.01.2013 betrug 2,071 Mio. €. Der in dem Beteiligungsbuchwert enthaltene GoF wurde in 2013 planmäßig mit 0,018 Mio. € (ein Viertel des ursprünglichen GoF) abgeschrieben und beträgt zum 31.12.2013 0,017 Mio. €. Darüber hinaus wurde der Beteiligungsbuchwert aufgrund des anteiligen Jahresfehlbetrags 2013 der RVM um 0,046 Mio. € im Gesamtabschluss 2013 abgewertet. Zugleich erfolgte in 2013 eine Einstellung in die Kapitalrücklage der RVM um anteilig 0,056 Mio. €. Diese Erhöhung wurde im Gesamtabschluss 2013 entsprechend erfolgswirksam erfasst. Insgesamt beträgt der Beteiligungsbuchwert am RVM-Konzern 2,063 Mio. € im Gesamtabschluss zum 31.12.2013.

5. Erläuterungen zur Gesamtbilanz

Die Gesamtbilanz mit einer Bilanzsumme von 595,866 Mio. € wird maßgeblich durch die Bilanzsumme der Kernverwaltung mit 573,963 Mio. € beeinflusst.

AKTIVA

1. Anlagevermögen

1.1. Immaterielle Vermögensgegenstände

In der Gesamtbilanz sind zum 31.12.2013 immaterielle Vermögensgegenstände von insgesamt 2,178 Mio. € enthalten. Das sind Lizenzen, Konzessionsrechte und DV-Software. Unentgeltlich erworbene oder selbst hergestellte Vermögensgegenstände dürfen gem. § 43 Abs. 1 GemHVO nicht aktiviert werden.

1.2. Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen umfasst alle Vermögensgegenstände, die dazu bestimmt sind, dauernd der Aufgabenerfüllung zu dienen. Voraussetzungen für die Aufnahme in die Bilanz sind das wirtschaftliche Eigentum und die selbstständige Verwertbarkeit der Vermögensgegenstände.

1.2.1. Unbebaute Grundstücke

Unbebaute Grundstücke werden überwiegend für den Straßen-/Radwegebau erworben. Nach Fertigstellung der Straße bzw. des Radweges wird das Grundvermögen zum Infrastrukturvermögen umgebucht.

1.2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Bei den bilanzierten Werten handelt es sich überwiegend um kommunalnutzungsorientierte Gebäude wie Schulen und Verwaltungsgebäude. Die Veränderung gegenüber 2012 ergibt sich im Wesentlichen aus den Zugängen bei der EGST im Zusammenhang mit dem Kompostwerk im Bioenergiepark Saerbeck.

1.2.3. Infrastrukturvermögen

218,483 Mio. € oder 56 % des Sachanlagevermögens entfallen auf das Infrastrukturvermögen. Daran hat das Straßenvermögen des Kreises einschließlich Grund und Boden, Brücken und Radwegen einen Anteil von 216,785 Mio. €.

1.2.4. Bauten auf fremden Grund und Boden (nicht vorhanden)

1.2.5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler

Bilanziert sind erworbene Kunstgegenstände (Plastiken, Skulpturen, Gemälde etc.). Teilweise erfolgte eine Bewertung zum Versicherungswert. Ab 2008 erworbene Gegenstände sind mit dem Anschaffungswert eingeflossen.

1.2.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge

Diese Bilanzposition mit 16,849 Mio. € enthält alle technischen Anlagen und Fahrzeuge der zu konsolidierenden Unternehmen. 6,142 Mio. € entfallen auf den Kernhaushalt, 0,111 Mio. € auf die BetGes und 10,596 Mio. € auf die EGST. Die Veränderung zum Vorjahr in Höhe von +9,552 Mio. € resultiert in erster Linie aus Anlagenzugängen bei der EGST aus dem Kompostwerk im

Bioenergiepark Saerbeck sowie der Errichtung einer weiteren Windkraftanlage.

1.2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung (BGA)

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung – im Wesentlichen die Büroeinrichtungen, Hardware, Schul- und Werkstattausstattungen etc. – sind im Rahmen der Einzel- bzw. Gruppenbewertung in die Bilanz eingeflossen. Die Werte aus den Einzelabschlüssen wurden übernommen. Die Anteile der EGST und der BetGes mit 0,158 Mio. € entsprechen 1,76 % am Gesamtwert der BGA und sind von untergeordneter Bedeutung.

1.2.8. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau

Nachgewiesen werden Vermögensgegenstände, für die zum Bilanzstichtag Anzahlungen geleistet wurden, die aber entweder noch nicht abschließend geliefert und/oder nicht fertig gestellt sind. Von den 4,954 Mio. € entfallen 0,032 Mio. € auf die EGST (Kompostwerk Saerbeck und Windenergieanlage) und 4,923 Mio. € auf den Kreishaushalt. Mit 3,783 Mio. € entfallen davon 76 % auf Anlagen im Bau für investive Straßen- und Radwegmaßnahmen.

1.3. Finanzanlagen

Finanzanlagen als Bestandteil des Anlagevermögens sind Geld- und Kapitalanlagen, die dauernd der Aufgabenerfüllung des Konzerns Kreis Steinfurt dienen sollen.

Pos.	Bezeichnung der Finanzanlage	Wert 31.12.2013
1.3.1.	Anteile an verbundenen Unternehmen , die nicht voll zu konsolidieren sind. (Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH, Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung AöR, Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH –WEST, Biogasanlage Altenberge GmbH & Co KG und Biogasanlage Altenberge Verwaltungsgesellschaft mbH).	1,209 Mio. €
1.3.2.	Anteile an assoziierten Unternehmen (FMO, RVM) Die geringfügige Veränderung von -0,008 Mio. € gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Abwertung des Beteiligungsansatzes RVM.	2,063 Mio. €
1.3.3.	Übrige Beteiligungen (AirportPark FMO GmbH, Vka ehem. VEW-Aktionäre GmbH, RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co.KG (RWEB), Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co.KG, Mülldeponie Altenberge Photovoltaik GmbH & Co.KG (MA PV), Windpool GmbH & Co.KG, CUVA-MEL AöR, Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt, Studieninstitut für kommunale Verwaltung Westfalen-Lippe, Zweckverband SPNV, Wasserversorgungsverband Tecklenburger Land,	2,851 Mio. €

Pos.	Bezeichnung der Finanzanlage	Wert 31.12.2013
	Sparkassenzweckverband Kreissparkasse Steinfurt und Zweckverband SPNV). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr von -3,776 Mio. € ergibt sich aus der Abwertung der stillen Reserven in den Wertpapieren des Anlagevermögens (RWE-Aktien) in Höhe von 0,551 Mio. € und aus der Umgliederung des Aktienvermögens einschl. stiller Reserven von den Beteiligungen zu den Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 3,225 Mio. € anlässlich des Ausscheidens der BetGes aus der RWEB und der damit verbundenen Rückübertragung der RWE-Aktien auf die BetGes.	

1.3.4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Enthalten sind folgende Positionen:

Bezeichnung	Wert 31.12.2013
Wertpapiere zur Finanzierung der Nachsorge der Deponien in späteren Jahren bei der EGST und dem Kreis Steinfurt	11,981 Mio. €
Sonderfonds aus dem Verkauf von RWE Aktien	63,000 Mio. €
RWE-Aktien	1,182 Mio. €
Stille Reserven aus RWE-Aktien	2,043 Mio. €
Grundkapital der Stiftung Prof. Vershofen	0,026 Mio. €
Versorgungsfonds der Westfälisch-Lippischen Versorgungskasse zur Sicherung künftiger Pensionslasten	3,562 Mio. €
Summe:	81,794 Mio. €

1.3.5. Ausleihungen

Bezeichnung des Unternehmens	Wert 31.12.2013
an AirportPark FMO GmbH	1,294 Mio. €
an Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt	1,973 Mio. €
an Biogas GmbH & Co.KG	0,105 Mio. €
an WESTmbH	0,500 Mio. €
Sonstige Ausleihungen	0,389 Mio. €
Summe:	4,261 Mio. €

2. Umlaufvermögen

2.1. Vorräte

Die Vorräte weisen zum 31.12.2013 einen Bestand von 0,634 Mio. € aus.

Dabei handelt es sich um Vorräte auf den Straßenmeistereien des Kreises Steinfurt, um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der EGST und der BetGes zum 31.12.2013.

2.2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Der Wertansatz setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

Bezeichnung Forderungsart/Vermögensgegenstand	Wert 31.12.2013
Kernverwaltung Kreis Steinfurt (Verwaltungs- und Benutzungsgebühren, Forderungen aus Abrechnungen von Sozialleistungen, sonst. öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Forderungen)	13,369 Mio.€
BetGes (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Ausschüttungen)	1,199 Mio.€
EGST (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen aus gewährten Darlehen)	2,354 Mio.€
Summe:	16,922 Mio.€

Gegenüber dem Vorjahr sind die Forderungen zum Stichtag um 1,941 Mio. € gestiegen.

2.3. Wertpapiere des Umlaufvermögen

Es handelte sich um kurzfristig nicht benötigte Mittel im Umfang von 14,075 Mio. €, die in Vorjahren in jederzeit auflösbare Wertpapiere angelegt wurden. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Verringerung um 14,075 Mio. € eingetreten, die sich zusammensetzt aus der Veräußerung von Wertpapieren im Umfang von 9,081 Mio. € durch die BetGes und 4,994 Mio. € durch die EGST.

2.4. Liquide Mittel

Zu den liquiden Mitteln gehört das Bankguthaben auf den Geschäftskonten des Konsolidierungskreises. Nachgewiesen ist der Wert zum Stichtag 31.12.2013. Die liquiden Mittel unterliegen im Jahresverlauf teils erheblichen Schwankungen.

Die Kapitalflussrechnung ist dem Gesamtanhang als Anlage beigefügt.

2.5. Aktive Rechnungsabgrenzung (ARAP)

Enthalten sind sowohl periodenfremde Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag (18,545 Mio. €) als auch investive Zuschüsse des Kreises Steinfurt (20,631 Mio. €), bei denen eine Zweckbindung/Gegenleistungsverpflichtung des Zahlungsempfängers besteht. In Höhe von 0,483 Mio. € sind aktive latente Steuern nachgewiesen.

PASSIVA

1. Eigenkapital

Das Eigenkapital ergibt sich im Kernhaushalt des Kreises Steinfurt aus dem Saldo des bewerteten Vermögens abzgl. von Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Die Vermögenswerte des Kreises Steinfurt sind überwiegend dem Infrastrukturbereich zuzuordnen, der kaum marktfähig und nicht veräußerbar ist. Wertpapiere des Anlagevermögens und ein Großteil der liquiden Mittel sind aufgabenbezogen zweckgebunden und stehen nicht für den allgemeinen Haushalt zur Verfügung. Die Höhe des Eigenkapitals ist damit ein fiktiver Wert. Da der Kreis Steinfurt jeweils Alleingesellschafter der zu konsolidierenden Unternehmen ist, sind im Eigenkapital keine Ausgleichsposten für andere Gesellschafter auszuweisen.

1.1. Allgemeine Rücklage

Die Position beinhaltet die Differenz, die sich aus Aktivposten und den übrigen Passivposten abzüglich Sonder- und Ausgleichsrücklagen ergibt.

1.2. Sonderrücklagen

Der Betrag entspricht mit 0,500 Mio. € dem Vermögenswert der Naturschutzstiftung, der wegen der speziellen Zweckbindung in seiner Verwendung beschränkt ist. In gleicher Weise stehen dem Aktivwert der GAB AöR als verbundenes Unternehmen 0,010 Mio. € in der Sonderrücklage gegenüber.

1.3. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage ist in der Bilanz der Kernverwaltung zusätzlich zur allgemeinen Rücklage als gesonderter Posten des Eigenkapitals anzusetzen. Die Höhe wurde bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz einmalig ermittelt und festgesetzt. Die Ausgleichsrücklage hat die Funktion, Schwankungen bei den Jahresergebnissen aufzufangen, ohne in genehmigungspflichtigen Eigenkapitalabbau zu gelangen. Sie darf einerseits bei Defiziten in Anspruch genommen werden. Andererseits können der Ausgleichsrücklage erzielte Jahresüberschüsse zugeführt werden. Durch die Änderung des § 56a KrO NRW ist der Bestand der Ausgleichsrücklage nicht mehr an den in der Eröffnungsbilanz festgesetzten Eigenkapitalanteil gebunden. Der Ausgleichsrücklage können nach der Neuregelung durch Beschluss des Kreistages Jahresüberschüsse zugeführt werden, soweit ihr Bestand nicht den gesetzlich bestimmten Höchstbetrag erreicht.

Dieser Passivposten bildet in der Gesamtbilanz die Eigenkapitalposition des Kernhaushaltes ab.

1.4. Gesamtjahresergebnis

1.4.1. Ergebnisvortrag (nicht belegt)

1.4.2. Gesamtjahresergebnis

Das in der Bilanz dargestellte Gesamtjahresergebnis 2013 entspricht der Gesamtergebnisrechnung 2013. Diese schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 5,628 Mio. € ab.

2. Sonderposten

2.1. Sonderposten für Zuwendungen

Dem Sachanlagevermögen von 393,607 Mio. € stehen Sonderposten aus investiven Zuwendungen und Zuschüssen Dritter in Höhe von 266,832 Mio. € gegenüber. Das entspricht einer Drittfinanzierungsquote von 67,8 %. Die Zuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer des jeweiligen Anlagevermögens ertragswirksam aufgelöst und stehen dem Abschreibungsaufwand gegenüber.

2.2. Sonderposten für Beiträge (nicht belegt)

2.3. Sonderposten für den Gebührenaussgleich

Nur im Kernhaushalt des Kreises Steinfurt werden kostenrechnende Einrichtungen geführt. Das sind die Gebührenhaushalte bodengebundener Rettungsdienst, Fleischhygiene und Abfallbeseitigung. Im Rahmen der Haushaltsausführung können Kostenüber- als auch Kostenunterdeckungen entstehen. Kostenüberdeckungen sind nach Kommunalabgabengesetz (KAG) innerhalb der nächsten 4 Jahre auszugleichen und zur Entlastung des Gebührenzahlers einzusetzen. Kostenunterdeckungen sollen innerhalb des gleichen Zeitraumes ausgeglichen werden. Die Höhe der in den kostenrechnenden Einrichtungen passivierten „Sonderposten für den Gebührenaussgleich“ beträgt:

Bezeichnung kostenrechnende Einrichtung	Wert 31.12.2013
Bodengebundener Rettungsdienst	0,000 Mio. €
Abfallbeseitigung	4,662 Mio. €
Fleischhygiene	0,000 Mio. €
Gesamt:	4,662 Mio. €

2.4. Sonstige Sonderposten

Der Betrag setzt sich zusammen aus den Sonderposten für die unselbständige Stiftung „Prof. Vershofen“, aus Ersatzgeldern nach dem Landschaftsgesetz und aus Sonderposten zur Finanzierung der Förderschulen für geistig Behinderte in anderer Trägerschaft sowie aus dem Sonderposten „Mehrbelastung Jugendamt“. Nach dem Umlagengenehmigungsgesetz vom 18.09.2012 ist es möglich, Differenzen bei der Jugendamtsumlage zwischen Plan und Ergebnis im übernächsten Jahr auszugleichen. Der Überschuss 2013 i.H.v. 7,222 Mio. € wurde diesem Son-

derposten zugeführt, was im Wesentlichen zu der Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr führt.

3. Rückstellungen

Rückstellungen dürfen nur für die in § 36 GemHVO abschließend genannten Zwecke gebildet werden. Rückstellungen wurden gebildet für Verpflichtungen, die zum 31.12.2013 dem Grund und/oder der Höhe nach ungewiss sind. Sie orientieren sich daran, was nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist (§ 253 Abs. 1 HGB).

3.1. Pensionsrückstellungen

Anzusetzen sind alle Pensionsverpflichtungen, die sich nach beamtenrechtlichen Bestimmungen ergeben, sowohl für die aktiven Beamten als auch für die Versorgungsempfänger. Anzusetzen ist dabei der Barwert. Der Rechnungszinsfuß ist gem. § 36 Abs. 1 GemHVO mit 5 % festgelegt. Die Höhe der Pensionsrückstellungen ist mit Hilfe einer versicherungsmathematischen Bewertung durch die Westfälisch-Lippische Versorgungskasse (nach Heubeck) ermittelt und auf den 31.12.2013 fortgeschrieben worden. Der aus der Bilanz der EGST konsolidierte Rückstellungsbetrag wurde nach HGB/BilMoG passiviert. Der dort berücksichtigte Zinsfuß von 5,04 % weicht nur geringfügig vom NKF-Wert ab und ist nach dem Grundsatz der Wesentlichkeit nicht angepasst worden. Das gilt auch im Hinblick auf den Anteil der Pensionsrückstellungen der EGST auf den Gesamtrückstellungsbetrag. Der Rückstellungsbetrag der EGST von 0,718 Mio. € entspricht nur 0,53 % der Gesamtrückstellungshöhe von 134,712 Mio. €.

3.2. Rückstellungen für Deponien und Altlasten

Dem Kreis Steinfurt obliegt die Verpflichtung zur Rekultivierung und Nachsorge der bis zum 30.06.1993 verfüllten Abschnitte der Deponien in Altenberge und in Ibbenbüren. Für nach diesem Zeitpunkt abgeschlossene Teilabschnitte ist die EGST zuständig. Die für die Rekultivierung erforderlichen Beträge wurden anhand eines Gutachtens sowohl für den Kreis Steinfurt als auch die EGST ermittelt und aktualisiert.

Die Rückstellung für die noch nicht begonnene Nachsorge in der EGST-Bilanz war nach HGB/BilMoG abzuzinsen und zum Barwert zu passivieren.

Bei der Berechnung der Höhe der Deponierückstellung in der Kreisbilanz wurde eine jährliche Verzinsung als Zuwachs der Rückstellungswerte eingerechnet, die zum Zeitpunkt der Rekultivierungs- und Nachsorgemaßnahmen den erwarteten Gesamtkosten (Kapitalendwert) entsprechen. Grundlage ist auch hier das fortgeschriebene Gutachten aus 2010. Die Deponierückstellung in der Kreisbilanz ist weitestgehend im Bestand der liquiden Mittel zur Kassenverstärkung hinterlegt.

Nach dem Abfallwirtschaftsrecht und dem Kommunalabgabengesetz NRW ist vorstehendes Verfahren anerkannt. Aus der Abzinsung der EGST-Rückstellung und der gleichwirkenden Berechnung der Kreisrückstellung ergeben sich unter Berücksichtigung ihrer tatsächlichen Inanspruchnahmen keine Differenzen in ihrem Erfüllungsbetrag gem. § 36 (2) GemHVO. Bei zu niedriger Rückstellung können fehlende Beträge in die jeweiligen Gebührenbedarfsberechnungen eingestellt und über die kostenrechnende Einrichtung Abfallbeseitigung ausfinanziert wer-

den. Zu hohe Rückstellungen werden ertragswirksam aufgelöst, gehen in das Produkt der Abfallbeseitigung ein und entlasten den Gebührenzahler. Auswirkungen auf den Gesamthaushalt sind daher nicht zu erwarten.

In den Deponierückstellungen könnten sowohl stille Reserven (Abzinsung) als auch stille Lasten (künftige Kosten- und Preissteigerungen, weitere Kostenbestandteile, spätere neue Gutachten oder gesetzliche Änderungen, etc.) bestehen; beziffert werden können diese nicht. Zudem gibt auch das Bewertungsgutachten betreffend den Beteiligungswert der Beteiligungsgesellschaft nebst EGST für die Eröffnungsbilanz des Kreises zum 01.01.2008 keine näheren Hinweise hierzu.

3.3. Instandhaltungsrückstellungen

Der ausgewiesene Betrag entfällt auf eine Instandhaltungsrückstellung im Kernhaushalt für die Gebäudewirtschaft und im Straßenbau.

3.4. Steuerrückstellungen

Ausgewiesen sind Körperschafts- und Gewerbesteuerrückstellungen.

3.5. Sonstige Rückstellungen

Der ausgewiesene Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Wert 31.12.2013
Rückstellungen Kernhaushalt	13,422 Mio. €
Rückstellungen EGST	0,530 Mio. €
Rückstellungen BetGes	0,009 Mio. €
Summe:	13,961 Mio. €

Ein Großteil der Rückstellungen des Kernhaushalts (7,442 Mio. €) entfällt auf Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Überstunden. Daneben bestanden ungewisse Verbindlichkeiten i.H.v. 5,980 Mio. €, für die ebenfalls Rückstellungen zu bilden waren.

4. Verbindlichkeiten

Einzelheiten ergeben sich aus dem beigefügten Verbindlichkeitspiegel (Anlage 1)

4.1. Anleihen (nicht belegt)

4.2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Krediten entsprechen dem Gesamtschuldenstand des Konzerns Kreis Steinfurt zum 31.12.2013:

Bezeichnung	Wert 31.12.2013
Kernhaushalt	35,347 Mio. €
EGST	11,077 Mio. €
BetGes	4,354 Mio. €
Summe:	50,778 Mio. €

4.3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung

Im Konzern Kreis Steinfurt bestand zum Bilanzstichtag keine Verpflichtung aus Krediten zur Liquiditätssicherung.

4.4. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften (nicht belegt)

4.5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der ausgewiesene Betrag von 5,961 Mio. € setzt sich zusammen aus den bereinigten Verbindlichkeiten der Kernverwaltung i.H.v. 3,751 Mio. €, Verbindlichkeiten der BetGes i.H.v. 0,035 Mio. € und Verbindlichkeiten der EGST i.H.v. 2,175 Mio. €.

4.6. Sonstige Verbindlichkeiten

Enthalten sind Verbindlichkeiten aus:

- Personalaufwand und Sitzungsgeldern der Kernverwaltung
- der Abrechnung von Transferleistungen im Sozial- und Jugendamtsbereich einschl. Arbeitsförderung Kommunal der Kernverwaltung
- noch nicht zweckentsprechend verwendeten Landesmitteln (erhaltene Anzahlungen) der Kernverwaltung
- durchlaufenden Geldern der Kernverwaltung
- Rückerstattung aus der Versteuerung einer Fondsausschüttungen
- einem Sicherheitseinbehalt hinsichtlich des Kompostwerkes Saerbeck
- kurzfristig an die Finanzbehörde zu zahlende Betriebssteuern.

5. Passive Rechnungsabgrenzung (PRAP)

Nachgewiesen werden periodenfremde Einzahlungen, denen Ertrag in Folgejahren gegenübersteht. Die PRAP beziehen sich ausschließlich auf die Kernverwaltung. Es handelt sich u.a. um:

- Landeszuweisungen im Bereich der Tageseinrichtungen für Kinder
- Landeszuweisungen für Unterhaltsvorschussleistungen
- Zuweisungen des Bundes im Bereich der Arbeitsförderung Kommunal
- Einzahlungen von Städten und Gemeinden für Ertrag des Jahres 2014.

Daneben sind auch Zuweisungen/Zuschüsse passiviert, die von Dritten für investive Zuschüsse des Kreises gezahlt worden sind.

6. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

6.1. Erträge

6.1.1. Steuern und ähnliche Abgaben

Diese Ertragsposition resultiert ausschließlich aus den Zuweisungen des Landes aus der Wohngeldreform im Kernhaushalt.

6.1.2. Zuwendungen und allgemeine Umlagen

Die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen sind die größte Ertragsposition der Gesamtergebnisrechnung. Es handelt sich ausschließlich um Erträge des Kernhaushaltes. Der Betrag setzt sich folgendermaßen zusammen:

Bezeichnung	Betrag
Schlüsselzuweisungen Land	58,169 Mio. €
Allgemeine Kreisumlage	149,829 Mio. €
Kreisumlage Mehrbelastung Jugendamt	52,309 Mio. €
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und PRAP's	9,490 Mio. €
Zuweisungen/Zuschüsse für lfd. Zwecke	40,381 Mio. €
Insgesamt:	310,178 Mio. €

6.1.3. Sonstige Transfererträge

Unter „Sonstige Transfererträge“ ist der Ersatz von sozialen Leistungen und Schuldendiensthilfen aus dem Kernhaushalt i.H.v. 24,522 Mio. € erfasst.

Die bei der EGST unter dieser Position verbuchten Entsorgungsentgelte 8,604 Mio.€ wurden im Rahmen der Aufwands- und Ertragskonsolidierung neutralisiert. Die bei der EGST ebenfalls unter dieser Position ertragsmindernd verbuchte Rückzahlung des Entsorgungsentgeltes i.H.v. 1,687 Mio. € an den Kreis wurde nicht eliminiert, da der Betrag im Kernhaushalt nicht mehr in den Jahresabschluss 2013 einfließen konnte und erst in 2014 verbucht wurde.

6.1.4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Die öffentlich-rechtlichen Leistungsentgelte betreffen ausschließlich den Kernhaushalt und setzen sich wie folgt zusammen:

Bezeichnung	Betrag
Verwaltungsgebühren	12,548 Mio. €
Benutzungsgebühren	25,234 Mio. €
Auflösung von Sonderposten für den Gebührenaussgleich	0,530 Mio. €
Zweckgebundene Abgaben	0,078 Mio. €
Insgesamt:	38,390 Mio. €

6.1.5. Privatrechtliche Leistungsentgelte

Hierunter fallen u.a. Erträge aus Vermietung und Verpachtung von Grundstücken und Gebäuden, Verkaufserlöse, Kostenerstattungen und Ersatzleistungen für Schadenfälle. Die nachgewiesenen Erträge von 1,048 Mio. € beziehen sich auf den Kernhaushalt, wobei Mieten sowie, Erstattungen für Personal-

und Sachaufwand zwischen Kreis und Beteiligungsgesellschaft i.H.v. rd. 0,010 Mio. € bereinigt wurden.

6.1.6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Bei dieser Ertragsposition handelt es sich um Verwaltungskostenerstattungen/Leistungsbeteiligungen des Bundes, des Landes, Kommunen und Dritter im Rahmen der Aufgabenerfüllung. Die Erträge resultieren allein aus dem Kernhaushalt bereinigt um Leistungsbeziehungen zur BetGes und EGST. Auf den Produktbereich „Soziale Leistungen“ entfallen 136,956 Mio. €. Das ist mit rund 98 % der weitaus größte Anteil.

6.1.7. Sonstige ordentliche Erträge

Alle Erträge, die nicht anderen Ertragsarten zuzuordnen sind, fallen hierunter:

Bezeichnung	Betrag
Bußgelder, etc.	3,541 Mio. €
Erstattung von Personalaufwendungen	1,273 Mio. €
Erträge aus der Herabsetzung/Auflösung von Rückstellungen	1,207 Mio. €
Erträge aus Altpapierverwertung, Gewerbeabfälle, Gasverstromung und Windkraftanlagen	4,695 Mio. €
Umsatzerlöse Heizwerk und Mieterträge	0,137 Mio. €
Erträge aus Zu- und Abgang von Anlagenvermögen und Umlaufvermögen	1,504 Mio. €
Sonstige Erträge	1,433 Mio. €
Summe	13,790 Mio.€

Leistungsbeziehungen zwischen den Gesellschaften bestanden in Summe von 0,273 Mio. €, die im Rahmen der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung bereinigt wurden.

6.1.8. Aktivierte Eigenleistungen

Aktivierte Eigenleistungen werden zur eigenen Herstellung eines Vermögensgegenstandes ermittelt. Sie sind als Ertrag nachzuweisen und gehen in die Ergebnisrechnung ein. Das Anlagevermögen erhöht sich um die selbst erbrachten (Planungs-)Leistungen. Auch dieser Herstellungsaufwand wird entsprechend der Nutzungsdauer des Anlagegutes mit abgeschrieben. Aktivierte Eigenleistungen ergeben sich aus Straßen- und Hochbaumaßnahmen. Von den Gesamterträgen aus aktivierten Eigenleistungen i.H.v. 0,707 Mio. € resultieren 0,098 Mio. € von der EGST und 0,609 Mio. aus dem Kernhaushalt.

6.2. Aufwendungen

6.2.1. Personalaufwendungen

Die Personalaufwendungen betragen 59,675 Mio. €. Darin eingeschlossen sind Zuführungen zu Pensions- und Beihilferückstellungen. Enthalten sind Personalaufwendungen des Kernhaushaltes, der EGST und geringfügige Aufwendungen der Beteiligungsgesellschaft für die Bedienung der Heizungs-

anlagen, die Häuserbewirtschaftung und Aufwandsentschädigung des Geschäftsführers. Ansonsten hält die Beteiligungsgesellschaft kein eigenes Personal. Sie erstattet dem Kreis Steinfurt den anteiligen Personalaufwand.

6.2.2. Versorgungsaufwendungen

Versorgungsaufwendungen betreffen den Kernhaushalt und entstehen für die Zuführung zur den Pensionsrückstellungen für Beamtinnen und Beamte, die bereits Versorgungsleistungen beziehen und deren Rückstellungshöhe aufgrund von Besoldungserhöhungen, Anpassungen aufgrund Änderungen persönlicher Verhältnisse oder Fortschreibung der Sterbetafeln anzupassen ist.

6.2.3. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Unter dieser Position sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen, die im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung anfallen, zusammengefasst. Die Aufwendungen resultieren im Wesentlichen mit 58,751 Mio. € aus dem Kernhaushalt und mit 13,389 Mio. € aus der EGST.

Interne Leistungsbeziehungen bestanden in einem Umfang von 10,182 Mio. € (Entsorgungsentgelt, Erstattung Rekultivierungskosten, Wärmebezug, etc..)

6.2.4. Bilanzielle Abschreibung

Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen teilen sich folgendermaßen auf:

Bezeichnung	Betrag
auf immaterielle Vermögensgegenstände, Grundstücke, Gebäude und bewegliches Anlagevermögen	6,905 Mio. €
auf Infrastrukturvermögen	7,625 Mio. €
auf Finanzanlagen	2,991 Mio. €
auf Geschäfts-/Firmenwerte	0 Mio. €
Summe:	17,521 Mio. €

Die Abschreibungen resultieren mit 14,077 Mio. € aus dem Kreishaushalt, mit 2,444 Mio. € aus der BetGes und mit 0,448 Mio. € aus der EGST. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung wurden darüber hinaus Abschreibungen auf Finanzanlagen i.H.v. 0,551 Mio. € verbucht.

6.2.5. Transferaufwendungen

Die Transferaufwendungen sind ausschließlich im Kernhaushalt entstanden. Sie verteilen sich auf folgende Bereiche:

Bezeichnung	Betrag
Produktbereich 06 Soziale Leistungen (u.a. Leistungen nach dem SGB II, Leistungen bei Pflegebedürftigkeit und Behinderung, Grundsicherungsleistungen)	80,854 Mio. €
Produktbereich 05 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (u.a. Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen, Wirtschaftliche Jugendhilfe, Adoption und Pflegekinderdienst)	197,625 Mio. €
Produktbereich 16 Allgemeine Finanzwirtschaft (Landschaftsumlage)	86,125 Mio. €
Sonstige Bereiche	6,600 Mio. €
Summe:	371,204 Mio. €

6.2.6. Sonstige ordentliche Aufwendungen

Auszuweisen waren für den Konsolidierungskreis die Geschäftsaufwendungen, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen (SGB II), Wertverluste und Wertkorrekturen sowie Steuern vom Einkommen und Ertrag der BetGes i.H.v. insgesamt 23,448 Mio. €. Berücksichtigt sind hier Eliminierungsbuchungen i.H.v. 0,148 Mio. €.

6.3. Gesamtfinanzergebnis

6.3.1. Finanzerträge

Zinserträge aus der Anlage von Festgeldern, Finanzerträge aus Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens, Erträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag sowie Avalprovisionen führen zu Gesamterträgen von 3,053 Mio. €. Diese sind mit 0,432 Mio. € dem Kernhaushalt zuzurechnen, mit 2,579 Mio. € der BetGes und mit 0,519 Mio. € der EGST und wurden bereinigt um die Gewinnausschüttung der EGST an die Beteiligungsgesellschaft und Zinserträge der BetGes vom Kreis.

6.3.2. Finanzaufwendungen

Bei den Finanzaufwendungen i.H.v. 1,751 Mio. € handelt es sich um Aufwendungen für langfristige Kreditverbindlichkeiten. Hinzu kommen Aufwendungen aus assoziierten Beteiligungen i.H.v. 0,008 Mio. €, so dass die gesamten Aufwendungen 1,751 Mio. € betragen.

Die Aufwendungen aus assoziierten Beteiligungen enthielten im Vorjahr Aufwendungen aus assoziierten Beteiligungen i.H.v. 6,140 Mio. €, die sich aus der außerplanmäßigen Abschreibung der stillen Reserven aus der Beteiligung am FMO-Konzern ergaben.

6.4. Außerordentliche Erträge/Aufwendungen (nicht belegt)

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung beizufügen (§ 51 Abs. 3 GemHVO NRW). Dabei werden die Zahlungsströme im Konzern „Kreis Steinfurt“ entsprechend der handelsrechtlichen Regelungen unter Beachtung der einschlägigen Grundsätze und in Anlehnung an die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS 2) abgebildet. Einbezogen werden nur die vollkonsolidierten Unternehmen. Die Gesamtkapitalflussrechnung ist diesem Gesamtanhang als **Anlage 2** beigefügt.

Die Daten für die Gesamtkapitalflussrechnung wurden aus der Finanzrechnung des Kreises und den Kapitalflussrechnungen der BetGes und EGST abgeleitet

Am 31.12.2013 betragen die Finanzmittel 50,688 Mio. €, denen keine Bankverbindlichkeiten aus Liquiditätskrediten gegenüber stehen.

8. Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten

Gem. § 47 Abs. 1 GemHVO sind im Verbindlichkeitspiegel nachrichtlich die Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten, gegliedert nach Arten und unter Angabe des jeweiligen Gesamtbetrages, auszuweisen. Der Kreis hat für seine

Unternehmen und Beteiligungen gem. § 87 (2) GO NRW darlehensbezogene Ausfallbürgschaften übernommen, die zum Stichtag 31.12.2013 den Haftungsbetrag im Falle der Inanspruchnahme aus Bürgschaften abbilden. Diese sind in der Anlage zum Anhang des Einzelabschlusses Kreis Steinfurt enthalten.

9. Sonstige Angaben und Besonderheiten

Es sind keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten. Die Kreissparkasse Steinfurt ist eine Zweckverbandssparkasse und als solche eine rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts. Träger (bis 18.07.2005 Gewährträger) ist der Sparkassenzweckverband mit dem Kreis und zwanzig seiner vierundzwanzig Kommunen. Der Sparkassenzweckverband haftet für die Verbindlichkeiten der Kreissparkasse nach Maßgabe der Bestimmungen des Sparkassengesetzes.

Anlagen

Anlage 1: Gesamtverbindlichkeitspiegel

Anlage 2: Kapitalflussrechnung

Gesamtverbindlichkeitspiegel 2013

Arten der Verbindlichkeiten	Gesamt- betrag am 31.12. des Haushalts- jahres 2013 EUR	mit einer Restlaufzeit von			Gesamt- betrag am 31.12. des Vorjahres 2012 EUR
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	
		EUR	EUR	EUR	
	1	2	3	4	5
1. Anleihen					
2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	50.778.099,38	10.519.673,94	22.475.827,08	17.782.598,36	44.679.639,31
2.1 von verbundenen Unternehmen					
2.2 von Beteiligungen					
2.3 von Sondervermögen					
2.4 vom öffentlichen Bereich	10.193.812,83	141.178,00	6.719.425,66	3.333.209,17	10.688.578,01
2.4.1 vom Bund					
2.4.2 vom Land					
2.4.3 von Gemeinden (GV)					
2.4.4 von Zweckverbänden					
2.4.5 vom sonstigen öffentlichen Bereich					
2.4.6 von sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	10.193.812,83	141.178,00	6.719.425,66	3.333.209,17	10.688.578,01
2.5 vom privaten Kreditmarkt	40.584.286,55	10.378.495,94	15.756.401,42	14.449.389,19	33.991.061,30
2.5.1 von Banken und Kreditinstituten	25.512.680,83	9.352.054,18	13.512.990,65	2.647.636,00	18.887.963,40
2.5.2 von übrigen Kreditgebern	15.071.605,72	1.026.441,76	2.243.410,77	11.801.753,19	15.103.097,90
3. Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung					
3.1 vom öffentlichen Bereich					
3.2 vom privaten Kreditmarkt					
4. Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen					
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.960.592,11	5.960.592,11			5.972.266,97
6. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen					
7. Sonstige Verbindlichkeiten	9.253.133,36	9.253.133,36			13.239.236,24
8. Summe aller Verbindlichkeiten	65.991.824,85	25.733.399,41	22.475.827,08	17.782.598,36	63.891.142,52
Nachrichtlich anzugeben: Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten: Bürgschaften	34.441.412,23				35.798.927,28

Kapitalflussrechnung in Anlehung an DRS 2				
Gesamtabschluss 2013			2013 in TEuro	2012 in TEuro
A	=	Cash Flow aus der lfd. Geschäftstätigkeit	2.941,2	23.862,3
		Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens / immateriellen Anlagevermögens	1.234,3	1.010,9
	-	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen / immaterielle Anlagevermögen	-37.073,2	-15.162,9
	+	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	18.133,8	6.906,2
	-	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-350,9	-5.552,4
	+ / -	Einzahlungen und Auszahlungen aus dem Erwerb und dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	8.524,3	7.583,4
B	=	Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-9.531,7	-5.214,8
		Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0
	-	Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile,	-8.280,0	-174,0
	+	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	8.676,0	5.300,0
	-	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-2.578,0	-5.472,6
C	=	Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-2.182,0	-346,6
		Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes (Summe aus Zf. 9, 15, 20)	-8.772,5	18.300,9
	+ / -	Wechselkurs-, konzernkreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	-814,4	-101,2
	+	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	60.274,6	42.074,9
D	=	Finanzmittelbestand am Ende der Periode	50.687,7	60.274,6

Gesamtlagebericht

zum

Gesamtabschluss 2013

des Kreises Steinfurt

(gem. § 116 GO NRW in Verbindung mit § 51 GemHVO)

1. Rechtliche Grundlagen

Der Gesamtlagebericht ist entsprechend § 116 Abs. 1 GO NRW dem Gesamtabschluss beizufügen. Mit dem Gesamtlagebericht ist das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Gesamtfinanzlage einschließlich der verselbständigten Aufgabenbereiche zu erläutern. Dazu sind in einem Überblick der Geschäftsablauf mit den wichtigsten Ergebnissen des Gesamtabschlusses und die Gesamtlage in ihren tatsächlichen Verhältnissen darzustellen. Außerdem hat der Lagebericht eine ausgewogene und umfassende, dem Umfang der Aufgabenerfüllung des Kreises entsprechende Analyse der Haushaltswirtschaft unter Einbeziehung der verselbständigten Aufgabenbereiche und der Gesamtlage des Kreises zu enthalten. In die Analyse sollen die produktorientierten Ziele und Kennzahlen nach § 12 GemHVO, soweit sie bedeutsam für das Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Gesamtfinanzlage des Kreises sind, einbezogen und unter Bezugnahme auf die im Gesamtabschluss enthaltenen Ergebnisse erläutert werden. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung des Konzerns „Kreis Steinfurt“ einzugehen. Der Kreistag bestätigt den geprüften Gesamtabschluss gem. § 96 GO NRW durch Beschluss.

2. Rahmenbedingungen

Der Kreis Steinfurt grenzt als einer der vier Münsterlandkreise im Nordwesten von NRW an Niedersachsen. Mit seinen 24 Städten und Gemeinden und einer Größe von rund 1.800 km² ist er der zweitgrößte Flächenkreis dieses Bundeslandes. Am 31.12.2013 waren im Kreis Steinfurt 434.481 Einwohner gemeldet. Die Arbeitslosenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte und lag mit 4,9 % unter den Quoten des Bundes und des Landes. Der Kreis Steinfurt ist Optionskreis und hat zusammen mit seinen Städten und Gemeinden die Betreuung und Vermittlung der Empfänger von Leistungen nach dem SGB II übernommen.

Zum Stichtag 31.12.2013 ist der Kreis Steinfurt Alleingesellschafter von vier Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH), einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) und einer Stiftung. Daneben ist er an fünf Gesellschaften bzw. Anstalten unmittelbar beteiligt. Als mittelbare Beteiligungen kommen sieben weitere hinzu.

Voll zu konsolidieren sind die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (BetGes) und die Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (EGST). Näheres hierzu enthält der Anhang.

3. Gesamtergebnisrechnung

Die Gesamtergebnisrechnung 2013 schließt mit einem Defizit von 5,628 Mio. € ab. Darin ist der Einzelabschluss des Kernhaushaltes mit einem Defizit von 5,114 Mio. € eingeflossen. Die Planung des Haushaltes wies ein Defizit von 5,988 Mio. € aus. Die Ergebnisverbesserung von 0,875 Mio. € ist u.a. auf eine sparsame Mittelbewirtschaftung zurückzuführen. Der Kreistag hat beschlossen, den Jahresfehlbetrag der Ausgleichsrücklage zu entnehmen.

Der Einzelabschluss der BetGes des Kreises Steinfurt weist einen geringen Gewinn von 0,044 Mio. € aus. Das Ergebnis der EGST ist aufgrund des bestehenden Organisationsverhältnisses in dieses Ergebnis eingeflossen.

Das Gesamtergebnis ist eine reine rechnerische Größe. Auswirkungen auf die Einzelabschlüsse, Planungen oder Ausgleiche zwischen Kernhaushalt und Beteiligungen können nicht hergeleitet werden.

4. Überblick über die wirtschaftliche Gesamtlage

Die nachstehend aufgeführten Kennzahlen geben einen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Konzerns Kreis Steinfurt. Hierbei handelt es sich um Kennzahlen aus dem modifizierten NKF-Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen.

4.1. Haushaltswirtschaftliche Gesamtsituation und Vermögenslage

Das kommunale Vermögen des ‚Konzern Kreis Steinfurt‘ steht auf der Aktivseite der Konzernbilanz. Das Anlagevermögen entspricht 82 % der Bilanzsumme und setzt sich aus dem Sachanlagevermögen (66 %) und dem Finanzanlagevermögen (16 %) zusammen.

Kennzahl	Berechnung	2010	2011	2012	2013
Infrastrukturquote	$\frac{\text{Infrastrukturvermögen}}{\text{Gesamtbilanzsumme}}$	36,1%	36,5%	36,8%	36,7%
Abschreibungsintensität	$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	2,8%	3,5%	3,5%	3,3%
Drittfinanzierungsquote	$\frac{\text{Erträge aus der Auflösung von Sonderposten}}{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$	61,7%	53,7%	51,1%	53,9%
Investitionsquote	$\frac{\text{Bruttoinvestitionen}}{\text{Abgänge und Abschreibungen auf Anlagevermögen}}$	110,8%	61,9%	68,8%	110,6%
Aufwandsdeckungsgrad	$\frac{\text{Ordentliche Gesamterträge}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	100,4%	98,8%	99,7%	98,7%
Eigenkapitalquote 1	$\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}}$	9,1%	8,4%	7,4%	6,4%
Eigenkapitalquote 2	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten für Zuw. und Beiträge})}{\text{Bilanzsumme}}$	54,8%	53,8%	52,2%	51,2%
Fehlbetragsquote/ Überschussquote	$\frac{\text{neg. Jahresergebnis} \times -100 / \text{pos. Jahresergebnis}}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{allg. Rücklage}}$	5,0%	-8,6%	-11,4%	-12,6%

Die **Infrastrukturquote** zeigt den Anteil des Infrastrukturvermögens am Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz. Als Flächenkreis hat der Kreis eine relativ hohe Infrastrukturquote (Durchschnitt Kreise: 28 %). Dies führt zu hohem Abschreibungs- und Unterhaltungsaufwand. Mit der gleichbleibenden Quote wird der Status gehalten.

Die **Abschreibungsintensität** gibt an, inwieweit der Konzern durch den Wertverlust des Anlagevermögens belastet wird. Entsprechend der Infrastrukturquote ist diese relativ hoch.

Die **Drittfinanzierungsquote** zeigt das Verhältnis zwischen bilanziellen Abschreibungen auf Anlagevermögen zu den Erträgen aus der Auflösung von Sonderposten. Eine hohe Quote wirkt sich einerseits positiv auf die Gesamtergebnisrechnung aus, andererseits zeigt eine hohe Quote aber auch die Abhängigkeit von Zuwendungen Dritter.

Die **Investitionsquote** gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang die Kommune neu investiert, um dem Substanzverlust durch Vermögensabgänge und Abschreibungen entgegenzuwirken. Der Anstieg der Quote 2013 ist durch die hohen Investitionen der EGST bedingt (Kompostwerk im Bioenergiepark Saerbeck und die Errichtung einer weiteren Windkraftanlage).

Der **Aufwandsdeckungsgrad** liegt 2013 leicht unter 100 %. Die ordentlichen Erträge reichen nicht ganz aus, um die ordentlichen Aufwendungen zu decken.

Die **Eigenkapitalquote 1** zeigt das Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Die jährlich sinkende Quote ist durch die anhaltend negativen Gesamtabchlüsse bedingt. Im kommunalen Bereich ist die **Eigenkapitalquote 2** jedoch wesentlich aussagekräftiger. Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge (Finanzierung durch Dritte) machen im kommunalen Bereich einen großen Anteil am Gesamtkapital aus. Im Rahmen der Bilanz haben sie eigenkapitalähnlichen Charakter. Die Einbeziehung dieser Passivposition führt zu einer besseren Aussagekraft bzgl. der Kapitalausstattung. Die negativen Gesamtabchlüsse der letzten Jahre zehren an dem Eigenkapital des Konzerns Kreis Steinfurt.

Die **Fehlbetrags- oder Überschussquote** zeigt das Verhältnis des in Anspruch genommenen oder des aufgebauten Eigenkapitals. Da mögliche Sonderrücklagen hier unberücksichtigt bleiben, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichsrücklage und die allgemeine Rücklage ein. Ein negativer Wert zeigt hier eine Fehlbetragsquote, ein positiver Wert eine Überschussquote.

4.2. Gesamtertrags- und Gesamtaufwandslage

Aus dem Gesamtergebnis ergeben sich folgende Ertrags- und Aufwandskennzahlen:

Kennzahl	Berechnung	2010	2011	2012	2013
Allgemeine Umlagenquote	<u>Allgemeine Umlage</u> Ordentliche Gesamterträge	41,1%	40,4%	39,7%	38,0%
Zuwendungsquote	<u>Erträge aus Zuwendungen</u> Ordentliche Gesamterträge	16,4%	18,8%	19,9%	20,3%
Personalintensität	<u>Personalaufwendungen</u> Ordentliche Gesamtaufwendungen	9,8%	10,3%	10,8%	11,1%
Sach- und Dienstleistungsquote	<u>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen</u> Ordentliche Gesamtaufwendungen	12,2%	12,6%	11,9%	11,5%
Transferaufwandsquote	<u>Transferaufwendungen</u> Ordentliche Gesamtaufwendungen	70,1%	68,0%	68,6%	68,9%

Die **allgemeine Umlagenquote** und die **Zuwendungsquote** verdeutlichen, in welchem Umfang der Konzern Kreis Steinfurt von Zahlungen Dritter (Bund, Land und Kommunen über die Kreisumlage) abhängig ist. Die Kreisumlage spielt dabei eine erhebliche Bedeutung. Neben der allgemeinen Kreisumlage erhebt der Kreis Steinfurt für zwanzig kreisangehörige Kommunen ohne eigenes Jugendamt eine separate Jugendamtsumlage. Das Aufkommen aus Kreis- und Jugendamtsumlage lag bei 202,138 Mio. €. Bei der Zuwendungsquote sind die Schlüsselzuweisungen des Landes hervorzuheben. In 2013 haben diese 58,169 Mio. € betragen.

Die **Personalintensität** gibt den Anteil der Personalaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen an.

Die Kennzahl **Sach- und Dienstleistungsintensität** zeigt an, welchen Anteil die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen haben. Sie lässt erkennen, in welchem Umfang der Konzern sich für die Aufgabenerfüllung der Leistungen Dritter bedient.

Die **Transferaufwandsquote** liegt bei über zwei Dritteln der Gesamtaufwendungen. Damit machen die Transferaufwendungen mit Abstand den größten Posten der Aufwandsseite aus. Neben den Leistungen im Bereich der Jugend- und Sozialverwaltung zählt auch die Landschaftsumlage zu den Transferaufwendungen. Einflussmöglichkeiten auf die Transferaufwendungen bestehen nur in geringem Umfang. Der Großteil ist durch Vorgaben von Bund und Land fremdgesteuert.

4.3. Gesamtfinanzlage

Die Gesamtfinanzlage ist der Gesamtkapitalflussrechnung zu entnehmen, die dem Gesamtanhang als Anlage beigefügt ist. Der Konzern „Kreis Steinfurt“ hat einen positiven Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit ist hingegen negativ. Die Liquidität betrug zum Ende der Rechnungsperiode 50,688 Mio. € und damit 9,587 Mio. € weniger als im Vorjahr.

Kennzahl	Berechnung	2010	2011	2012	2013
Anlagen-Deckungsgrad 2	$\frac{\text{(Eigenkapital, Sonderposten für Zuweisungen u. Beiträge, langfristiges Fremdkapital)}}{\text{Sachanlagevermögen}}$	106,8%	107,7%	109,3%	103,3%
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}}$	3,7%	4,4%	3,3%	4,3%
Zinslastquote	$\frac{\text{Finanzaufwendungen}}{\text{Ordentliche Gesamtaufwendungen}}$	0,4%	0,4%	1,5%	0,3%

Der **Anlagendeckungsgrad 2** gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Die Quote sollte bei 100 % liegen, da langfristiges Vermögen auch langfristig finanziert sein sollte. Diese Vorgabe wird eingehalten.

Mit der **kurzfristigen Verbindlichkeitsquote** wird angezeigt, wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird. Die Quote ist nach wie vor gering.

Die **Zinslastquote** zeigt an, welchen Anteil die Zins- und sonstigen Finanzaufwendungen an den ordentlichen Gesamtaufwendungen haben. Sie war 2012 einmalig gestiegen, da stille Reserven aus der Beteiligung am FMO-Konzern außerordentlich abgeschrieben werden mussten. Diese Abschreibungen sind unter den sonstigen Finanzaufwendungen nachzuweisen.

5. Wichtige Vorgänge und Nachträge

Aus Sicht des Konzerns Kreis Steinfurt ergeben sich keine erläuterungsbedürftigen Sachverhalte.

6. Chancen und Risiken

Aus dem Gesamtabschluss zum 31.12.2013 ergeben sich keine neuen Erkenntnisse gegenüber den Einzelabschlüssen.

Die Gesamtsituation wird weiterhin weitestgehend vom Kernhaushalt des Kreises Steinfurt bestimmt. Deshalb ergeben sich auch hieraus die größten Chancen und Risiken.

Vor dem Hintergrund guter wirtschaftlicher Rahmenbedingungen mit steigenden Steuereinnahmen ist der Ergebnishaushalt 2014 ausgeglichen geplant. Eine Inanspruchnahme der Ausgleichsrücklage ist nicht vorgesehen. Auch die Finanzplanungsjahre 2015 bis 2017 sind originär ausgeglichen geplant. Ungeachtet dessen bleibt die jährliche Planung des Kreishaushaltes eine Gratwanderung zwischen realistischer Einschätzung von Haushaltsansätzen, Fallzahlen und Kostenentwicklungen einerseits sowie der Festsetzung des Finanzbedarfes über die allgemeine Kreisumlage andererseits. Die Ausgleichsrücklage dient während dieser Zeit für unvorhergesehene Belastungen bei der Ausführung der Haushalte. Diese können zu Defiziten führen, für die dann die Ausgleichsrücklage in Anspruch genommen werden kann.

Der demografische Wandel verändert auch die Altersstruktur der Einwohner im Kreis Steinfurt. Der Anteil der Einwohner über 65 erhöht sich und hat Auswirkungen auf den Bedarf an kommunalen Einrichtungen. Konkrete Angaben zu finanziellen Auswirkungen sind derzeit noch nicht möglich.

Die konjunkturelle Entwicklung spiegelt sich ebenfalls im Kreishaushalt wider. Die derzeit gute konjunkturelle Lage bildet die Grundlage der Finanzplanungsjahre. Konjunkturell bedingte Steuereinbrüche werden den Kreishaushalt über den Finanzausgleich ebenso erreichen wie damit verbundene höhere Transferleistungen durch einen Anstieg von Sozialleistungsempfängern.

Chancen ergeben sich für den Kreishaushalt durch eine Neuordnung des kommunalen Finanzausgleiches. Hier wird erwartet, dass die Ergebnisse des FiFo-Gutachtens mittelfristig im Finanzausgleich umgesetzt werden und positive Auswirkungen auch auf den Kreishaushalt haben werden.

Weitere Entlastungen erwarten die kommunalen Haushalte durch eine stärkere Finanzverantwortung des Bundes im Bereich der sozialen Leistungen. Die ständig steigenden, bundes- und landesrechtlich normierten Soziallasten bedeuten die größten Risiken für den Kreishaushalt. Zu nennen sind hier vor allem die Steigerungsraten bei den Hilfen außerhalb konjunkturbedingter Abhängigkeiten wie der Hilfe zur Pflege und bei den Eingliederungsleistungen. Dabei steigen die Fallzahlen durch die demografische Entwicklung weiter an. Der Kreis begegnet dieser Entwicklung mit alternativen Angeboten, die zum einen dem Wunsch der älter werdenden Menschen gerecht werden und zum anderen auch die Kosten im Blick haben. Pflegeberatung mit passgenauen Hilfen ist ein Teil des Konzeptes. Die steigenden kommunalen Soziallasten können hierdurch kaum aufgehalten werden; allenfalls können sie zur Abflachung der Steigerungsraten beitragen. Die in den vergangenen Jahren positiven Effekte für den Kreishaushalt durch die schrittweise Übernahme der Grundsicherungsleistungen im Alter durch den Bund sind aufgehoben. Ab 2014 erstattet der Bund 100 % der Transferaufwendungen. Steigerungsraten in den anderen Bereichen z.B. auch der Hilfe zur Pflege, schlagen damit wieder voll durch.

Die demografische Entwicklung wirkt sich auch auf die Eingliederungsleistungen des LWL aus. Hier entstehende Mehraufwendungen, die zu höheren Belastungen der Mitgliedskörperschaften durch die Landschaftsumlage führen.

Ab 2014 werden aus der Aufgabenträgerschaft des ÖPNV wieder Verlustabdeckungen für das Verkehrsunternehmen RVM über den Haushalt zu finanzieren sein. Bei der RVM werden sinkende Erträge aufgrund der demografischen Entwicklung und zurückgehende Schülerzahlen verbunden mit Aufwandssteigerungen zu Verlusten führen, die durch die Aufgabenträger abzudecken sind.

Am 16.10.2013 ist das Gesetz zur Umsetzung der schulischen Inklusion in NRW (9. Schulrechtsänderungsgesetz) beschlossen worden. Aufgrund einer neuen Verordnung zu den Mindestgrößen von Förderschulen und Schulen für Kranke haben sich die kommunalen Schulträger und der Kreis als Schulträger von bislang 2 Förderschulen auf ein gemeinsames Schul- und Standortkonzept für die Förderschulen im Kreis Steinfurt geeinigt. Es ist zu erwarten, dass die anteiligen Schlüsselzuweisungen für diesen Personenkreis nicht ausreichen werden, um die entstehenden Aufwendungen zu decken. Diese Beträge müssen dann über die allgemeine Kreisumlage finanziert werden. Diese Lösung wird aber von allen Kommunen mitgetragen.

Das mit der Verabschiedung des Kreishaushaltes 2011 beschlossene Sparpaket soll mit seinen strukturellen Maßnahmen zu nachhaltigen Entlastungen des Kreishaushaltes beitragen. Der finanzielle Vorteil wird sich jedoch erst mit der Fertigstellung des Erweiterungsbaues und der tatsächlichen Aufgabe von Standorten in vollem Umfang ab 2015 auswirken.

Obwohl die Zinsquote relativ gering ist, führt ein weiterer Schuldenabbau zu Entlastungen des laufenden Haushaltes. Daneben verbessern eingesparte Tilgungsleistungen die Liquidität und Risiken durch steigende Zinsen werden verringert. Ziel muss es daher bleiben, anstehende Investitionen nur in dem Umfang umzusetzen, wie sie durch Abschreibungen und Investitionspauschalen finanziert werden können. Nur so wird neuer ergebnisbelastender Aufwand verhindert.

Die *BetGes* als Holding von mittelbaren Kreisbeteiligungen erfüllt ihren öffentlichen Zweck, was durch die wirtschaftlichen Unternehmensdaten und den Unternehmenszweck dokumentiert wird.

Für die Finanzierung der Start- und Landebahnverlängerung wurden 2005 RWE Aktien veräußert. Hiervon sind 5,161 Mio. € an den FMO gezahlt worden. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung des Flughafens wurden die verbleibenden Beträge „umgewidmet“ und zur Stärkung des Eigenkapitals des FMO verwendet. Hieraus stehen noch Zahlungen für 2014 und 2015 von je 3,296 Mio. € aus. Ob die Kapitalzuführungen ausreichen um die wirtschaftliche Lage der FMO GmbH nachhaltig zu verbessern, wird insbesondere von der Entwicklung der Fluggastzahlen abhängen. Über die Finanzierung der Start- und Landebahnverlängerung muss zu einem späteren Zeitpunkt neu entschieden werden.

Die Erträge der *BetGes* aus den Fonds sind aufgrund von Garantieerklärungen bis Ende 2016 abgesichert. Hier besteht die Chance, dass diese bis Ende 2016 eine höhere als die garantierte Rendite von 2,75% erzielen. Mögliche negative Entwicklungen unter den Anlagewerten werden die Ergebnisse nicht belasten, da die Beteiligungsgesellschaft bis zum Ende der Laufzeit eine Kapitalgarantie erhalten hat. Aktuelle ergeben sich zum Bilanzstichtag stille Reserven in den Fonds.

Zum 01.08.2013 ist die *BetGes* aus dem Gesellschafterkreis der RWEB ausgeschieden. Die noch gehaltenen RWE Aktien wurden in das Depot der *BetGes*

zurückgeführt. Die Erträge aus diesen RWE-Aktien sind abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der RWE AG.

Die EGST als vollkonsolidiertes Unternehmen ist Teil einer „kostenrechnenden Einrichtung“ im Kernhaushalt. Der Aufwand der EGST fließt in die Gebührenbedarfsberechnung ein und wird über kostendeckende Gebühren finanziert. Auswirkungen auf die Gesamtergebnisrechnung ergeben sich lediglich aus Eliminierungsbuchungen. Die EGST unterliegt mit ihrem Unternehmenszweck den gesetzlichen abfallwirtschaftlichen Aufgaben, die durch Gebühren zu decken sind. Der öffentliche Zweck des Unternehmens wird hierdurch sichergestellt. Die Aufgaben der Abfallentsorgung gelten als nichtwirtschaftliche Tätigkeit nach § 107 (2) Ziff. 4 GO NRW. Weitere Betätigungen auf dem Energiesektor im Sinne des § 107a GO NRW ergänzen das Geschäftsfeld der EGST. Die energiewirtschaftlich geführten Bereiche aus der Biogas- und Windkraftenergie haben ihren Ursprung in der Kernaufgabe ‚Abfallbeseitigung‘. Die Nutzung von Biogas aus dem Deponiekörper wie auch die standortbedingte ergänzende Windkraft tragen zur wirtschaftlichen Führung des Unternehmens bei. Die Kompostierung der Bioabfälle aus dem Kreis Steinfurt ist von der EGST vertraglich bis zum 31.12.2013 geregelt. Ab Ende 2013 wird die EGST Bioabfälle in einem eigenen Kompostwerk in Saerbeck verwerten. Mit der Eigenkompostierung betritt die EGST Neuland. Nach Fertigstellung des Kompostwerkes erfolgt beim Betrieb der Anlage eine zweijährige Begleitung durch den Generalunternehmer.

7. Organe und Mitgliedschaften

Gemäß § 116 Abs. 4 GO NRW werden für den Landrat, den Kreiskämmerer sowie für die Kreistagsmitglieder Angaben gemacht zu (s. Anlage 1 – 3):

- Familienname mit mindestens einem ausgeschriebenen Vornamen
- Ausgeübter Beruf
- Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG
- Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form
- Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen.

Anlagen

Übersichten gem. § 116 Abs. 4 GO NRW

**Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Gemeindeordnung
für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)
für das Jahr 2013**

Persönliche Angaben	
Name	Kubendorff
Vorname	Thomas
Beruf	Landrat des Kreises Steinfurt

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 3 GO NRW

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 S. 3 des Aktiengesetzes

Institution	Gremium	Funktion
Gelsenwasser AG	Beirat	Mitglied
RWE AG	Beirat	Mitglied
Ruhrkohle AG	Beirat	Mitglied

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 4 GO NRW

Mitgliedschaften in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen

Institution	Gremium	Funktion
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH	Gesellschafterversammlung	Vorsitzender
Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH	Aufsichtsrat	Vorsitzender
Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH	Gesellschafterversammlung	Mitglied (auch Geschäftsführer)
Landesbausparkasse	Verwaltungsrat	Mitglied
Sparkassenzweckverband Kreissparkasse Steinfurt	Verbandsversammlung Verwaltungsrat und Kreditausschuss	Mitglied Vorsitzender
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband	Hauptausschuss	Vorstandsmitglied
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung	Vorsitzender
Zweckverband „Schienenpersonennahverkehr Münsterland“	Verbandsversammlung	1. stellv. Verbands- vorsteher
Westf. Studieninstitut für Kommunale Verwaltung	Verbandsversammlung	Mitglied

Anlage 1 zum Gesamtlagebericht 2013

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 5 GO NRW		
Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen		
Institution	Gremium	Funktion
AirportPark FMO GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied
AirportPark FMO GmbH	Gesellschafterversammlung	Vorsitzender
Flughafen Münster-Osnabrück GmbH	Aufsichtsrat	1. stellv. Vorsitzender
Kloster Bentlage GmbH	Aufsichtsrat	Mitglied

Funktionen in Vereinen oder vergleichbaren Gremien		
Institution	Gremium	Funktion
Münsterland e. V.	Vorstand	Mitglied
Denkmalpflege-Werkhof e. V.	Vorstand	Vorsitzender
Deutscher Landkreistag	Präsidium	stellv. Präsident
EUREGIO e. V.	Vorstand	Mitglied
Landkreistag NRW	Vorstand	Vizepräsident

**Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Gemeindeordnung
für das Land Nordrhein-Westfalen (GO NRW)
für das Jahr 2013**

Persönliche Angaben	
Name	Dr. Sommer
Vorname	Martin
Beruf	Kreisdirektor

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 3 GO NRW

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 S. 3 des Aktiengesetzes

Institution	Gremium	Funktion
Keine	Keine	Keine

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 4 GO NRW

Mitgliedschaften in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen in öffentlich-rechtlicher oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen

Institution	Gremium	Funktion
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH	Geschäftsführung	Geschäftsführer
Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH	Gesellschafterversammlung	Mitglied
Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH	Aufsichtsrat	Stellvertretendes Mitglied
Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH	Gesellschafterversammlung	Stellvertretendes Mitglied
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH	Gesellschafterversammlung	Stellvertretendes Mitglied
Gesellschaft für Arbeit und Bildung GAB AöR	Verwaltungsrat	Stellvertretendes Mitglied
Chemische und Veterinäruntersuchungsamt Münsterland-Emscher-Lippe (CVUA-MEL), Münster AöR	Verwaltungsrat	Mitglied
Sparkassenzweckverband Kreissparkasse Steinfurt	Verbandsversammlung	Stellvertretendes Mitglied

Anlage 2 zum Gesamtlagebericht 2013

Angaben gemäß § 116 Abs. 4 Ziffer 5 GO NRW		
Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen		
Institution	Gremium	Funktion
AirportPark FMO GmbH	Aufsichtsrat	Stellvertretendes Mitglied
AirportPark FMO GmbH	Gesellschafterversammlung	Stellvertretendes Mitglied
RW Energie Beteiligungsgesellschaft mbH Co.KG	Gesellschafterversammlung	Mitglied
Flughafen Münster- Osnabrück GmbH	Gesellschafterversammlung	Mitglied
Radio RST GmbH & Co.KG	Gesellschafterversammlung	Mitglied
RWE AG	Hauptversammlung	Mitglied

**Angaben gem. § 116 Abs. 4 Gemeindeordnung
für das Land Nordrhein Westfalen (GO NRW)
für die Mitglieder des Kreistages
Stand: 31.12.2013**

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Beckwermert, Clemens	Landwirt -/-	-/-	Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Berentelg, Hermann	Kaufmann -/-	-/-	Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der WESTmbH Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verwaltungsrat der Kreissparkasse Steinfurt (stellv. Mitglied)	Geschäftsführer der Initiative „Zweischalige Wand - Bauen mit Backstein“
Borgert, Christoph	Bankkaufmann -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat der FMO GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der AirportPark FMO GmbH (stellv. Mitglied) Beirat für die Berufskollegs Rheine (Mitglied)	-/-
Brüning, Reinhard	Lehrer -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Mitgliederversammlung Münsterland e. V. (stellv. Mitglied)	-/-
Büchter, Ludger	Landwirtschaftsmeister -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (Mitglied) Verbandsvorsteher im UVB „Hörsteler Aa“ Verbandsversammlung des Wasserversorgungsverbandes „Tecklenburger Land e. V.“ (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Cizelsky, Heike	Landwirtin -/-	-/-	Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-
Coße, Jürgen	Angestellter -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Dahms, Anke	Lehrerin a. D. -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-
Denzol, Frank	Bankkaufmann (Vollerwerb) EDV-Handel (Kleingewerbetreibender) -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Dierksen, Wilhelm	Rentner -/-	-/-	Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Fehr, Helmut	Angestellter -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied) Mitgliederversammlung Münsterland e.V. (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Floyd-Wenke, Annette	Pädagogische Mitarbeiterin, Arbeitsmarktberaterin -/-	-/-	Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (beratendes Mitglied)	-/-
Friedrich, Silke	Wissenschaftliche Mitarbeiterin -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Mitgliederversammlung Münsterland e.V. (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (stellv. Mitglied)	-/-
Gerweler, Markus	Techn. Angestellter, freigestelltes Betriebsratsmitglied -/-	-/-	Mitgliederversammlung Zukunftsaktion Kohlegebiete (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Landschaftsversammlung (stellv. Mitglied)	-/-
Gremplinski, Doris	Hausfrau -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Beirat der Mathias Fachhochschule Rheine GmbH (Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Grunendahl, Wilfried	Kaufmann, Landtagsabgeordneter -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verwaltungsrat der Kreissparkasse Steinfurt (stellv. Vorsitzender) Hauptausschuss der Kreissparkasse Steinfurt (Mitglied) Verbandsversammlung des Wasserversorgungsverbandes „Tecklenburger Land“ (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat der AirportPark FMO GmbH (Mitglied) Aufsichtsrat der FMO GmbH (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat des Wasserversorgungsverbandes Tecklenburger Land GmbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat Regionalverkehr Münsterland (Mitglied) Landschaftsversammlung (Mitglied)	-/-
Hegerfeld-Reckert, Anneli	Geschäftsführerin -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verwaltungsrat Kreissparkasse Steinfurt (Mitglied) Kulturstiftung der Kreissparkasse Steinfurt (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied) Gesellschafterversammlung der WESTmbH Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Eisenbahn-Beirat der Regionalverkehr Münsterland GmbH (Mitglied) Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (Mitglied) Aufsichtsrat Regionalverkehr Münsterland (Mitglied) Landschaftsversammlung (Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Hembrock, Bernhard	Sparkassen-Betriebswirt -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt (Vorsitzender) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat der AirportPark FMO GmbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Mitgliederversammlung der Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk im Kreis Steinfurt e.V. (Mitglied) Beirat für die Berufskollegs Rheine (stellv. Mitglied)	-/-
Herwing, Heinz	Landwirt -/-	-/-	Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (Mitglied)	-/-
Hörst, Benno	Diplom-Verwaltungswirt/Geschäftsführer (bis 30.04.2013) -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Landschaftsversammlung (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Kahle, Norbert	Angestellter -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Kamphues, Martina	Kauffrau für Bürokommunikation -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Mitgliederversammlung Tecklenburger Land Tourismus e. V. (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Kleimeyer, Manfred	Versicherungsmakler (EU-VMR) -/-	-/-	Aufsichtsrat AirportPark FMO GmbH (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied)	Vertreterversammlung der Volksbank Greven e. G. (Mitglied) Wahlausschuss der Volksbank Greven e. G. (Mitglied)

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Köster, Gisela	Hausfrau -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Verwaltungsrat Kreissparkasse Steinfurt (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied) Mitgliederversammlung Zukunftsaktion Kohlegebiete e. V. (stellv. Mitglied) Landschaftsversammlung (stellv. Mitglied)	-/-
Kösters, Karl	Referent Deutsche Telekom AG (Vorruchstand) -/-	-/-	Regionalrat (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied)	-/-
Kohlmann, Christian	Dipl.-Sozialarbeiter, Sozialpädagoge Selbst. Berufsbetreuer -/-	-/-	Landschaftsversammlung (stellv. Mitglied)	-/-
Lagemann, Rainer	Angestellter -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-
Lah, Reinhard	Geschäftsführer und Gesellschafter -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied) Verwaltungsgericht Münster (ehrenamtl. Richter) Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (Mitglied)	-/-
Lammert, Rudolf	Facharzt für Allgemeinmedizin (i. R.) -/-	-/-	Mitgliederversammlung Tecklenburger Land Tourismus e.V. (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-
Lang, Gisela	Verwaltungsangestellte -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verbandsversammlung des Wasserversorgungsverbandes „Tecklenburger Land“ (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Laumann, Jost	Angestellter -/-	-/-	Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied)	-/-
Lemm, Renate	Hausfrau -/-	-/-	Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Linz, Kurt	Bergmann -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied)	-/-
Maffert, Aleida	Krankenschwester/Hauswirtschaftsmeisterin -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied)	-/-
Martin, Gitta	Steuerfachassistentin -/-	-/-	Aufsichtsrat AirportPark FMO GmbH (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der WESTmbH Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat FMO GmbH (stellv. Mitglied)	-/-
Meibeck, Brigitte	Angestellte -/-	-/-	Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied) Kuratorium Naturschutzstiftung (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied)	-/-
Meyer zu Altenschildesche, Anneliese	Kauffrau/Hausfrau -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der WESTmbH Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Middendorf, Peter	Diplom-Psychologe -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Mitgliederversammlung Zukunftsaktion Kohlegebiete e. V. (stellv. Mitglied)	-/-
Mußmann, Jürgen	Rechtsanwalt Keine Angaben	Keine Angaben	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. beratendes Mitglied)	Keine Angaben
Neumann, Andreas	Angestellter -/-	-/-	Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (beratendes Mitglied)	-/-
Nospickel, Ansgar	Rechnungsprüfer -/-	-/-	Mitgliederversammlung Zukunftsaktion Kohlegebiete e. V. (Mitglied) Regionalrat (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes "Kreissparkasse Steinfurt" (stellv. Mitglied)	-/-
Polkehn, Rainer	Erzieher -/-	-/-	Verbandsversammlung des Wasserversorungsverbandes „Tecklenburger Land“ (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied)	-/-
Rahmeier, Wilhelm	Landwirt -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (Mitglied) Mitgliederversammlung Münsterland e.V. (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied)	Bio-reg-En GbR Betreibergesellschaft einer Biogasanlage (Geschäftsführer)
Rassek, Renate	Angestellte -/-	-/-	Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Ronczkowski, Ursula	Pädagogin i. R. -/-	-/-	-/-	-/-
Rosengart, Ulrich	Pensionär -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Rottmann, Anne	Lehrerin a. D. -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Mitgliederversammlung der Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk im Kreis Steinfurt e. V. (Mitglied) Landschaftsversammlung (Mitglied) Beirat der Mathias Fachhochschule Rheine GmbH (stellv. Mitglied) Beirat für die Berufskollegs Rheine (stellv. Mitglied)	-/-
von Royen, Nico	Rechtsanwalt -/-	-/-	Aufsichtsrat FMO GmbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied)	-/-
Ruwe, Franziska	Hausfrau -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Verwaltungsrat GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied)	-/-
Schmitter Dr., Jürgen	Rentner DGB-Bezirk Düsseldorf Seniorenexperte (Berufskollegs Dorsten, Oberhausen)	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Beirat für die Berufskollegs Rheine (Mitglied)	-/-
Schrameyer, Elisabeth	Lehrerin -/-	-/-	Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied)	-/-
Schuchtmann-Fehmer, Elke	Krankenschwester -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (stellv. Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (stellv. Mitglied)	-/-

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Schütz, Swen	Angestellter -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Landschaftsversammlung (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Simon, Dieter	Kaufm. Niederlassungsleiter -/-	-/-	-/-	-/-
Streich, Hans-Jürgen	Kraftfahrzeugmeister -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verwaltungsrat Kreissparkasse Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (Mitglied) Gesellschafterversammlung der WESTmbH Wirtschaftsförderung- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. beratendes Mitglied) Regionalrat Münsterland (Sprecher der FDP-Fraktion)	-/-
Strumann, Sven	Selbst. Kaufmann -/-	-/-	Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied)	-/-
Veldhues, Elisabeth	Angestellte/Geschäftsführerin (teilzeitbeschäftigt) -/-	-/-	Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (Mitglied) Aufsichtsrat FMO GmbH (Mitglied) Mitgliederversammlung der Veranstaltergemeinschaft für den Lokalfunk im Kreis Steinfurt e.V. (Mitglied) Aufsichtsrat der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (stellv. Mitglied) Aufsichtsrat der AirportPark FMO GmbH (stellv. Mitglied)	Stiftungsrat der Stiftung Kunst und Kultur Münsterland
Viefhues, Detlev	Verwaltungsangestellter, Pyrotechniker -/-	-/-	Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verbandsversammlung des Zweckverbandes „Schienenpersonennahverkehr (SPNV) Münsterland“ (stellv. Mitglied)	Gesellschafterversammlung Stadtwerke Steinfurt (Mitglied) Aufsichtsrat Stadtwerke Steinfurt (stellv. Mitglied)

Name:	Ausgeübter Beruf und Beraterverträge	Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 Aktiengesetz	Mitgliedschaft in Organen von verselbst. Aufgabebereichen in öffentl.-rechtl. oder privatrechtlicher Form der in § 1 Abs. 1 und 2 des Landesorganisationsgesetzes genannten Behörden und Einrichtungen	Mitgliedschaften in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen
Weigel, Ilona	Personalsachbearbeiterin -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke (Mitglied) Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes „Kreissparkasse Steinfurt“ (Mitglied) Verwaltungsrat der GAB AöR im Kreis Steinfurt (stellv. Mitglied) Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Weiß, Heike	Referentin/Politikwissenschaftlerin -/-	-/-	Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH (stellv. Mitglied)	-/-
Wenzel, Annette	Fußpflegerin -/-	-/-	-/-	-/-

Beteiligungsbericht
des Kreises Steinfurt
2013

Vorwort.....	1
Übersicht über Beteiligungen des Kreises Steinfurt (Grafik)	2
Änderungen im Berichtszeitraum/Berichtsumfang.....	3
I. Unmittelbare Beteiligungen	4
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH	5
Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH	10
AirportPark FMO GmbH.....	12
Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM).....	16
Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Münsterland –Emscher- Lippe Anstalt öffentlichen Rechts (CVUA-MEL).....	20
Vereinigung ehem. kommunaler Aktionäre der VEW GmbH.....	24
II. Mittelbare Beteiligungen	26
Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (egst)	27
Biogasanlage Altenberge GmbH & Co. KG (BGAA)	31
Biogasanlage Altenberge Verwaltungsgesellschaft mbH (BGAA).....	32
Mülldeponie Altenberge Photovoltaikanlage GmbH & Co KG (MAPV)	34
Windpool Saerbeck GmbH & Co KG.....	35
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH WEST	36
FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH.....	39
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (RST)	43
Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG (RWE AG)	44
III. Sonstige.....	45
Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung (GAB).....	46
Kreissparkasse Steinfurt AöR	50
Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt.....	52

Vorwort

„Die Kreise verwalten ihr Gebiet zum Besten der kreisangehörigen Gemeinden und ihrer Einwohner nach den Grundsätzen der gemeindlichen Selbstverwaltung.“

Mit diesem Satz definiert die Kreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen das Wesen der Kreise. Kreise bestehen somit ebenso wie Gemeinden nicht zum Selbstzweck, sondern sollen als öffentlich-rechtliche Körperschaften das Wohl ihrer Einwohner fördern.

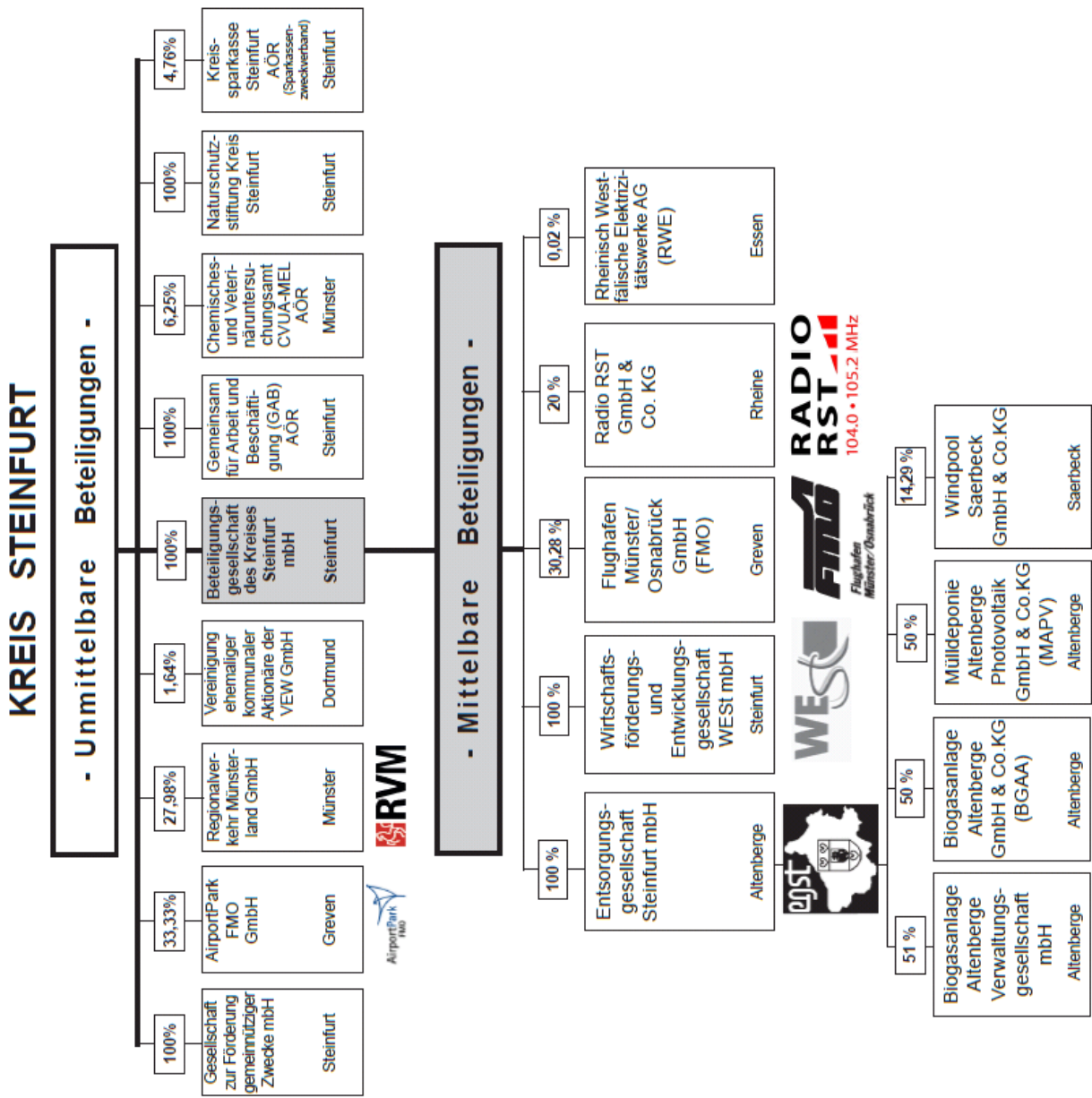
In Einklang mit diesem Gebot versteht sich der Kreis Steinfurt als Institution, die für die Bürger seiner 24 kreisangehörigen Städte und Gemeinden Dienste und Leistungen zu erbringen hat. Der Kreis Steinfurt orientiert sich dabei nicht an privaten, sondern an öffentlichen Zwecken. Seine Aufgaben erfüllt er in unterschiedlichen Rechts- und Betriebsformen; als öffentlich-rechtliche Körperschaft und in Form von Kapitalgesellschaften.

Für alle Unternehmen des Kreises Steinfurt und für alle Gesellschaften, an denen er beteiligt ist, gilt, dass sie bei ihrer Aufgabenerfüllung wirtschaftlich arbeiten sollen. Das hat naturgemäß unterschiedliche Ausprägungen: Eine Einrichtung mit kulturpolitischer oder sozialpolitischer Aufgabe arbeitet unter anderen ökonomischen Bedingungen und in der Regel mit einem anderen wirtschaftlichen Ergebnis als etwa eine gebührenfinanzierte bzw. ertragsorientierte Einrichtung. Gleichwohl gilt, dass alle Betriebe und Gesellschaften des Kreises der Forderung nachkommen müssen, mit den ihnen zur Verfügung gestellten Mitteln so effizient wie möglich zu arbeiten, sparsam, wirtschaftlich und ihrem Zweck gemäß. Sie alle haben in den vorgegebenen Fristen Rechenschaft darüber abzulegen, auf welche Weise und mit welchen Ergebnissen sie ihre Zwecke erreicht haben und weiter verfolgen werden.

Einer solchen Rechenschaft gegenüber den Einwohnern und den von ihr gewählten Organen dient der hier vorliegende Beteiligungsbericht des Kreises Steinfurt (§ 117 GO NRW). Er stellt die wesentlichen Aussagen und Kerndaten der Betriebe und Gesellschaften zusammen, wie sie sich aus deren Berichts- und Rechnungswesen ergeben. Darüber hinaus ist die Art der Beteiligung (mittelbar oder unmittelbar) und auch die relative oder absolute Höhe dargestellt. Der Bericht basiert auf Daten der geprüften Jahresabschlüsse für das Wirtschaftsjahr 2013 zum Bilanzstichtag am 31. Dezember. Zur Darstellung der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der einbezogenen Unternehmen und Einrichtungen des Kreises wurden die veröffentlichten Zahlen der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten in Tabellen zusammengefasst und in einem 3-Jahresvergleich gegenübergestellt. Um den aktuellen Bezug zu sichern und ein zeitnahes Bild zu geben, sind gegebenenfalls bedeutsame Entwicklungen des folgenden Wirtschaftsjahres ergänzt worden.

Abschließend soll hiermit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Einrichtungen, Unternehmen und Gesellschaften gedankt werden, die durch ihren Einsatz den wirtschaftlichen Erfolg des Kreises Steinfurt, wie er sich in dem hier vorliegenden Zahlenwerk dokumentiert, ermöglicht haben.

Übersicht über Beteiligungen des Kreises Steinfurt (Grafik)



Änderungen im Berichtszeitraum

Im Berichtszeitraum sind keine nennenswerten Änderungen eingetreten. Beschlüsse über Gründungen, Beteiligungen, Kapitaländerungen oder Rechtsformwechsel gemäß § 26 (1) Buchst. k) bis l) KrO NRW i. V. m. § 115 GO NRW wurden nicht gefasst.

Berichtsumfang

Zu allen Beteiligungen enthält der Bericht Informationen zu Aufgabe und Zweck der Gesellschaft, Beteiligungsverhältnissen und Gesellschaftsorganen.

Zu den (mittelbaren) Mehrheitbeteiligungen und kommunalbeherrschten Beteiligungen sind darüber hinaus Auszüge aus den Lageberichten sowie die Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen beigefügt.

Mehrheitsbeteiligungen

	Kreisanteil
Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH	100,00 %
Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke mbH	100,00 %

Mittelbare Mehrheitbeteiligungen

Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH	100,00 %
Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH	100,00 %
Biogasanlage Altenberge Verwaltungsgesellschaft mbH	51,00 %

Kommunalbeherrschte Beteiligungen

	Kreis- anteil	kommunale Mehrheit *)
FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH	30,28 %	97,75 %
AirportPark FMO GmbH	33,33 %	100,00 %
Regionalverkehr Münsterland GmbH	27,98 %	100,00 %
VKA ehem. VEW-Aktionäre	1,64 %	100,00 %
Chemisches u. staatl. Veterinäruntersuchungsamt	6,25 %	100,00 %

*) Gesellschafteranteile aller Gebietskörperschaften/Land in der Gesellschaft

Sonstige Beteiligungen

Biogasanlage Altenberge GmbH & Co. KG (BGAA)	50,00 %
Mülldeponie Altenberge Photovoltaikanlage GmbH & Co KG (MAPV)	50,00 %
Windpool Saerbeck GmbH & Co KG	14,29 %
Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (RST)	20,00 %

Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Form

Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung (GAB)
Kreissparkasse Steinfurt AöR
Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt

I. Unmittelbare Beteiligungen

Der Kreis Steinfurt ist an folgenden Gesellschaften direkt beteiligt

Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH

Adresse der Gesellschaft:

Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51 / 69 - 23 11

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
8 HR B 1763
gegründet: 1984

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH wurde 1984 mit dem Ziel gegründet, die wirtschaftlichen Beteiligungen zu bündeln. Gegenstand der Gesellschaft ist die Verwaltung von Vermögensgegenständen jeder Art, insbesondere die Beteiligung an Verkehrs- und Energieversorgungsunternehmen und der Betrieb solcher Neben- oder Hilfsbetriebe der Verwaltung und wirtschaftliche Betätigung des Kreises, die zweckmäßiger in privater Rechtsform geführt werden können, wie beispielsweise Verkehrs- oder Versorgungsunternehmen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	3.000.000 Euro	
Anteil Kreis Steinfurt:	3.000.000 Euro	(100 %)

3. Gesellschaftsorgane

a) Geschäftsführung:	Dr. Martin Sommer
b) Gesellschafterversammlung:	LR Thomas Kubendorff, Vorsitzender Dr. Martin Sommer

<u>Mitglieder</u>	<u>stellv. Mitglieder</u>
Christoph Borgert	Anneliese Meyer zu Altenschildesche
Doris Gremplinski	Heinrich Herwing
Wilfried Grunendahl	Swen Schütz
Bernhard Hembrock	Ilona Weigel
Benno Hörst	Heike Weiß
Wilhelm Rahmeier	Günter Josef Badersbach
Nico von Royen	Ansgar Nospickel
Elisabeth Velhues	Renate Lemm
Peter Middendorf	Jürgen CoBe
Elisabeth Schrameyer	Martina Kamphues
Gitta Martin	Anneli Hegerfeld-Reckert
Anne Rottmann	Dr. Jürgen Schmitter
Helmut Fehr	Elke Schuchtmann-Fehmer
Silke Friedrich	Ulrich Rosengart
Hans-Jürgen Streich	Frank Denzol
Jürgen Mußmann	Anke Dahms

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Die Erträge aus den Beteiligungen und den Wertpapieren entsprechen mit 2.041 T€ den Erwartungen. Die Ergebnisabführung (229 T€) aus der Beteiligung an der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (kurz EGST) wird als angemessene Rendite des eingesetzten Kapitals angesehen. Die Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (kurz WEST) entwickelt sich ebenfalls planmäßig. Der Abschreibungsaufwand in Höhe von 750 T€ aus der Einzahlung in die Kapitalrücklage der WEST im Rahmen der Patronatserklärung ragt bei den Aufwandsposition ebenso heraus, wie die Abschreibung des in 2013 ausgegebenen Darlehens an den FMO (1.648 T€).

Der deutliche Anstieg bei den sonstigen betrieblichen Erträge (1.136 T€, Vorjahr 60 T€) ergibt sich durch einmalige Effekte. Unter anderem erfolgt hierunter der Ausweis der Erträge aus der Rückzahlung des Projektkontos bei der WestGkA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH, Düsseldorf (226 T€). Ferner wurden Grundstücke in Greven/Reckenfeld unentgeltlich von der WestGkA auf die BetGes übertragen. Der Gewinn in Höhe von 281 T€ aus der Aktivierung wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Ebenso erfolgt ein Ausweis des Gewinns aus der Veräußerung von Wertpapieren des Umlaufvermögens (608 T€).

Insgesamt ergibt sich ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 1.043 T€ und ein Jahresüberschuss in Höhe von 44 T€. Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr deutlich verbesserten Jahresergebnisses wird die Geschäftsentwicklung durch die Geschäftsleitung als positiv beurteilt.

Im Jahr 2013 wurde die Stammkapitalherabsetzung in Höhe von 8.020 T€, ein Jahr nach Beschlussfassung (Gläubigerschutz), vollzogen.

Die Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Bilanzsumme ist mit 80.355 T€ (Vorjahr: 88.365 T€) im Vergleich zum Vorjahr geringer. 87 % des Vermögens werden als Anlagevermögen gehalten. Die größte Position betrifft mit 63.000 T€ das Fondsvermögen. Die unter Berücksichtigung des seinerzeit geltenden Runderrlasses des Innenministeriums erworbenen Fonds sind über einen Zielhorizont von 10 Jahren ausgerichtet und mit einer Kapitalsicherung und einer Mindestverzinsung versehen. Aus den Erträgen soll der laufende Aufwand der Beteiligungsgesellschaft gedeckt werden.

Das Anlagevermögen hat sich um 6.677 T€ vermindert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der Ausleihung an den Kreis Steinfurt (7.000 T€).

Das Umlaufvermögen von 10.996 T€ (Vorjahr: 12.329 T€) besteht im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten (7.496 T€, Vorjahr 136 T€). Die im Vorjahr ausgewiesenen Wertpapiere (9.081 T€) wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Die Passivseite beinhaltet mit 93 % (74.552 T€) Eigenkapital, wovon 3.000 T€ (Vorjahr: 11.082 T€) als gezeichnetes Kapital, 60.000 T€ als Gewinnrücklage und 11.507 T€ als Gewinnvortrag ausgewiesen werden. Der Restbetrag des Eigenkapitals besteht aus dem Jahresüberschuss. Die Ausstattung der Gesellschaft mit Eigenkapital ist daher als gut zu

bezeichnen. Das Fremdkapital besteht mit 4.354 T€ im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 2.173 T€ (Vorjahr: 1.992 T€). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt 13.910 T€ (Vorjahr - 1.582 T€). Der deutliche Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Wertpapiere des Umlaufvermögens (9.081 T€) sowie aus dem positiven Saldo der Investitionen und Desinvestitionen des Anlagevermögens (4.710 T€). Der sich hieraus ergebene positive Cashflow wurde für Auszahlungen an den Gesellschafter (Rückzahlung Stammkapital bzw. gezeichnetes Kapital 8.082 T€) sowie zur weiteren planmäßigen Tilgung von Bankdarlehen (641 T€) verwandt. Zudem wurde der Bestand an liquiden Mitteln zum Geschäftsjahresende um 7.360 T€ auf 7.496 T€ erhöht.

Aufgrund der am 23. August 2006 zugunsten der WEST abgegebenen Patronatserklärung werden nach dem Wirtschaftsplan der WEST im Geschäftsjahr 2014 voraussichtlich Zahlungen in Höhe von 679 T€ fällig. Eine Kündigung dieser Erklärung ist frühestens zum 31. Dezember 2014 möglich.

In der Gesellschafterversammlung am 22. März 2011 wurde beschlossen, der WEST zur Umsetzung des Infrastrukturprojektes Gründer- und Innovationspark Steinfurt ("GRIPS") III ein Gesellschafterdarlehen in Höhe von 600 T€ zu gewähren. Dieses Darlehen wurde bis Ende 2013 zu einem Betrag von 500 T€ abgerufen. Der Restbetrag in Höhe von 100 T€ wird in 2014 abfließen.

Die Liquiditätsslage ist durch das Guthaben bei Kreditinstituten für das Geschäftsjahr 2014 ausreichend gesichert. Die voraussichtlichen Zahlungsverpflichtungen, insbesondere an den FMO, an die WEST und die Tilgung der Bankdarlehen können hieraus geleistet werden.

Ferner können die als Anlagevermögen ausgewiesenen Fondsanteile (Buchwert 63.000 T€) grundsätzlich jederzeit (zu den dann jeweils geltenden Werten) liquidiert werden.

Bedingt durch die Geschäftstätigkeit ist die Ertrags- bzw. Erlösseite durch die „Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren“ (2.041 T€; Vorjahr: 2.005 T€), „sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ (309 T€; Vorjahr: 443 T€), „Erträge aus Gewinnabführungsverträgen“ (229 T€; Vorjahr: 331 T€), „Umsatzerlöse“ (434 T€; Vorjahr: 282 T€) sowie durch einmalige sonstige betriebliche Erträge (1.136 T€; Vorjahr: 60 T€) geprägt.

Unter der Position Erträge aus „Beteiligungen und Wertpapieren“ werden unter anderem die Erträge aus der Beteiligung an der RWE-B in Höhe von 243 T€ (Vorjahr: 241 T€) ausgewiesen. Die Position „Erträge aus Gewinnabführungsverträgen“ beinhaltet die aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführten Gewinne der EGST. Im aktuellen Geschäftsjahr hat die EGST eine angemessene Rendite erzielt.

Die größten Aufwandspositionen betreffen „Abschreibungen auf Finanzanlagen“ (2.398 T€; Vorjahr: 4.172 T€), „Materialaufwand“ (242 T€; Vorjahr: 165 T€) und die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ (207 T€; Vorjahr: 175 T€). Die Abschreibungen auf Finanzanlagen resultieren zum Einen aus der am 23. August 2006 zugunsten der WEST abgegebenen Patronatserklärung. Im Geschäftsjahr wurden aus dieser Erklärung Zahlungen in Höhe von 750 T€ fällig, die als nachträgliche Anschaffungskosten erfasst wurden und aufgrund der

Verlustsituation und der Unternehmensplanung wiederum abgeschrieben wurden. Zum Anderen erfolgte eine Abschreibung des im Geschäftsjahr ausgegebenen Darlehens an den FMO (1.648 T€).

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von -1.664 T€ auf 1.043 T€ gestiegen.

Unter Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und Ertrag (998 T€; Vorjahr: 834 T€) ergibt sich mit 44 T€ ein um 2.542 T€ höheres Jahresergebnis als im Vorjahr.

Für die Finanzierung der Start- und Landebahnverlängerung wurden 2005 RWE Aktien veräußert. Hiervon sind 5.161 T€ an den FMO gezahlt worden. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung des Flughafens wurden die verbleibenden Beträge „umgewidmet“ und zur Stärkung des Eigenkapitals des FMO verwendet. Hieraus stehen noch Zahlungen für 2014 und 2015 von je 3.296 T€ aus. Ob die Kapitalzuführungen ausreichen um die wirtschaftliche Lage der FMO GmbH nachhaltig zu verbessern, wird insbesondere von der Entwicklung der Fluggastzahlen abhängen.

Über die Finanzierung der Start- und Landebahnverlängerung muss zu einem späteren Zeitpunkt neu entschieden werden. Die Erträge aus Beteiligungen und Wertpapieren sind mit 1.733 T€ aufgrund von Garantieerklärungen (Erträge aus den Fonds) bis Ende 2016 abgesichert. Im Jahr 2013 hat die Gesellschaft 243 T€ (Vorjahr 241 T€) aus der RWEB (Wertpapierleihe der RWE-Aktien) als Ertrag realisiert. Zum 01.08.2013 ist die BetGes aus dem Gesellschafterkreis der RWEB ausgeschieden. Die RWE Aktien wurden in das Depot der BetGes zurückgeführt. Diese Erträge sind abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der RWE AG.

Bei den Fonds besteht die Chance, dass diese bis Ende 2016 eine höhere als die garantierte Rendite von 2,75% erzielen. Im WGZ-Fonds ergeben sich zum Bilanzstichtag stille Reserven vor Ausschüttungen in Höhe von 5.432 T€, im DEKA-Fonds ergeben sich stille Reserven vor Ausschüttungen in Höhe von 2.840 T€. Mögliche negative Entwicklungen unter den Anlagewerten werden die Ergebnisse nicht belasten, da die Beteiligungsgesellschaft bis zum Ende der Laufzeit eine Kapitalgarantie erhalten hat.

Die Gesellschaft strebt auch für die Zukunft eine positive Fondsentwicklung bei gegebener garantierter Kapitalsicherung an.

Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	527,4	0,7	704,1	0,8	727,6	0,8
Finanzanlagen	68.831,2	85,7	75.331,4	85,2	76.339,4	83,4
Summe Anlagevermögen	69.358,5	86,3	76.035,5	86,0	77.067,0	84,2
II. Umlaufvermögen						
Vorräte	320,2	0,4	22,2	0,0	29,7	0,0
Forderungen, sonst. Vermögensgegenst.	3.179,9	4,0	3.090,3	3,5	3.377,5	3,7
Wertpapiere	0,0	0,0	9.080,8	10,3	10.669,8	11,7
Liquide Mittel/Kassenbestand	7.496,1	9,3	136,0	0,2	423,4	0,5
Summe Umlaufvermögen	10.996,2	13,7	12.329,2	14,0	14.500,4	15,8
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	80.354,7	100,0	88.364,7	100,0	91.567,4	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	3.000,0	3,7	11.082,0	12,5	11.082,0	12,1
Kapitalrücklagen	60.000,2	74,7	60.000,2	67,9	60.000,2	65,5
Gewinn/Verlustvortrag	11.507,4	14,3	14.005,6	15,9	12.549,8	13,7
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	44,5	0,1	-2.498,1	-2,8	1.455,8	1,6
Summe Eigenkapital	74.552,1	92,8	82.589,6	93,5	85.087,7	92,9
Rückstellungen	1.049,7	1,3	423,0	0,5	408,7	0,5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	4.354,3	5,4	4.994,8	5,7	5.692,9	6,2
Sonst. Verbindlichkeiten	48,0	0,1	357,4	0,4	378,0	0,4
Rechnungsabgrenzungsposten	350,7	0,4	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	80.354,7	100,0	88.364,7	100,0	91.567,4	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse	433,8	11,1	281,5	10,1	268,9	9,6
Erträge aus Beteiligungen u. Wertpapieren	2.041,3	52,1	2.005,5	71,9	2.212,2	78,6
sonst. Zinsen u. ä. Erträge	308,9	7,9	443,0	15,9	333,0	11,8
einmalige sonst. betriebliche Erträge	1.136,2	29,0	60,1	2,2	0,3	0,0
Zwischensumme	3.920,2	100,0	2.790,0	100,0	2.814,4	100,0
Materialaufwand	-241,8	8,4	-165,1	3,7	-133,5	16,8
Personalaufwand	-12,9	0,4	-13,3	0,3	-13,3	1,7
Abschreibungen	-2.444,4	84,9	-4.202,0	94,3	-532,1	66,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	-207,1	7,2	-175,1	3,9	-162,4	20,4
Erträge Ergebnisabführungsverträge	229,0	-8,0	331,5	-7,4	303,3	-38,1
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-200,4	7,0	-230,0	5,2	-258,4	32,4
Zwischensumme	-2.877,6	100,0	-4.454,1	100,0	-796,3	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.042,6		-1.664,1		2.018,1	
außerordentliche Aufwendungen						
außerordentliche Erträge						
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	-998,1		-834,1		-562,3	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	44,5		-2.498,1		1.455,8	

Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH

Adresse der Gesellschaft:

Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51 / 69 - 23 11

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
8 HR B 1322
gegründet: 1977

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist ausschließlich und unmittelbar die Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke im Sinne der §§ 51 bis 68 der Abgabenordnung (AO). Die Einnahmen resultieren neben Zinsen aus zwischenzeitlichen Geldanlagen aus Spenden der Kreissparkasse Steinfurt. Die Gesellschaft beschafft Mittel und leitet sie mit ausdrücklicher Zweckbestimmung an gemeinnützige, förderungswürdige Vereine weiter.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 26.000 Euro
Anteil Kreis Steinfurt: 26.000 Euro (100 %)

3. Gesellschaftsorgane

a) Geschäftsführung: Thomas Kubendorff
Irmgard Taape

b) Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung und deren Vertreter/innen wurden vom Kreistag des Kreises Steinfurt am 26.10.09 gewählt.

<u>Mitglieder</u>	<u>stellv. Mitglieder</u>
LR Thomas Kubendorff	KD Dr. Martin Sommer
Bernhard Hembrock	Ansgar Nospickel
Doris Gremplinski	Franziska Ruwe
Christoph Borgert	Gisela Köster
Ilona Weigel	Günter Josef Badersbach
Anne Rottmann	Rainer Polkehr
Elisabeth Schrameyer	Kurt Linz
Renate Rassek	Elke Schuchtmann-Fehmer
Reinhard Lah	Anke Dahms

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Die Fördergesellschaft finanziert sich aus Spenden der Kreissparkasse Steinfurt. Des Weiteren fließen Zinserträge aus Festgeldern zu. Den Entscheidungen über Zuwendungen an Antragstellern im Geschäftsbereich der Kreissparkasse liegen die Bewilligungsrichtlinien der GV vom 13.12.2005 zu Grunde. Es ist davon auszugehen, dass auch in den nächsten Jahren mit Spendengeldern des Kreditinstituts in gleicher Höhe gerechnet werden kann, die der Gesellschaft zur Spendenvergabe zur Verfügung stehen wird. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten. Risiken hinsichtlich der künftigen Entwicklung sind nicht erkennbar.

Gesellschaft zur Förderung gemeinnütziger Zwecke im Kreis Steinfurt mbH

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Umlaufvermögen						
Forderungen, sonst. Vermögensgegenst.		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Liquide Mittel/Kassenbestand	154,7	100,0	114,4	100,0	127,6	100,0
Summe Umlaufvermögen	154,7	100,0	114,4	100,0	127,6	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	154,7	100,0	114,4	100,0	127,6	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	26,0	16,8	26,0	22,7	26,0	20,4
Kapital/-Gewinnrücklagen	1,0	0,6	0,0	0,0	18,7	14,7
Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	-11,4	-10,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	0,3	0,2	12,4	10,8	-30,2	-23,6
Summe Eigenkapital	27,2	17,6	27,0	23,6	14,6	11,4
Sonderposten	13,6	8,8	0,0	0,0	0,0	0,0
Rückstellungen	113,8	73,6	87,4	76,4	113,0	88,6
Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	154,7	100,0	114,4	100,0	127,6	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Ertrag aus Spendenverbrauch	71,5	98,47	85,1	78,40	85,1	93,01
sonstige betriebliche Erträge	1,1	1,53	23,5	21,60	6,4	6,99
Zwischensumme	72,6	100,0	108,6	100,00	91,5	100,0
Bewilligte Spenden	-71,5	98,85	-95,4	99,13	-120,8	99,28
Personalaufwand	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,00
sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,8	1,15	-0,8	0,87	-0,9	0,72
Zwischensumme	-72,3	100,0	-96,2	100,00	-121,7	100,00
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,3		12,4		-30,2	
außerordentliche Aufwendungen	0,0		0,0		0,0	
Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0,0		0,0		0,0	
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	0,3		12,4		-30,2	

AirportPark FMO GmbH

Adresse der Gesellschaft:

Hüttruper Heide 71-81
48268 Greven

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR B 61 07
Gegründet: 2004

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Vorbereitung, Erreichung und Umsetzung aller planerischen Voraussetzungen für das regionale Gewerbegebiet am Flughafen Münster-Osnabrück sowie die Entwicklung, Erschließung und Vermarktung dieses Gewerbegebietes zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskraft. Wie die Erarbeitung eines Entwicklungskonzeptes und die Wahrnehmung der Aufgaben einer Erschließungs-, Grundstücks- und Vermarktungsgesellschaft. Sie ist berechtigt, alle Rechtsgeschäfte und Handlungen vorzunehmen, die dem Gesellschaftszweck dienen und ist verpflichtet, nach den Grundsätzen i.S. des § 109 GO NRW zu handeln und hat die öffentliche Zwecksetzung zu erfüllen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 300.000 Euro.

Anteil Kreis Steinfurt:	100.000 Euro (33,33 %)
Stadt Greven	100.000 Euro (33,33 %)
Stadt Münster	100.000 Euro (33,33 %)

3. Gesellschaftsorgane

a) Geschäftsführung	Udo Schröer
b) Aufsichtsrat	BM Peter Vennemeyer (Vors.) StD Hartwig Schultheiß (stv. Vors.)
c) Gesellschafterversammlung	Landrat Thomas Kubendorff (Vors.) Dr. Martin Sommer (stv. Vors.)
d) Beirat	

Der Kreis Steinfurt wird im Aufsichtsrat durch Herren Landrat Thomas Kubendorff, Wilfried Grunendahl, Manfred Kleimeyer und Gitta Martin vertreten. Der Vertreter des Kreises in der Gesellschafterversammlung ist der Landrat; stellvertretend der Kreiskämmerer.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der neuen Gesellschaft

Anfang Juli 2012 erhielt das Unternehmen Schumacher ein konkretes Grundstücksangebot von der AirportPark FMO GmbH. Das neue Zweigwerk im AirportPark FMO wird zunächst bis zu 100 Arbeitsplätze bieten. Die meisten dieser Arbeitsplätze konnten im Berichtsjahr schon besetzt werden. Dabei handelt es sich fast vollständig um neu geschaffene Arbeitsplätze für das Münsterland. Bereits im ersten Bauabschnitt wird das Unternehmen über 40 Mio. € investieren. In den nächsten Jahren sind zusätzlich rd. 100 Mio. € für Erweiterungsinvestitionen eingeplant. In den nächsten Jahren ist die Schaffung von insgesamt rd. 500 neuen Arbeitsplätzen vorgesehen.

Durch die Ansiedlung des Unternehmens Schumacher Packaging GmbH wurden umfangreiche Planungs- und Erschließungsmaßnahmen erforderlich. Das gesamte Investitionsvolumen der Gesellschaft für diese Maßnahmen betrug einschließlich der Planungsleistungen in 2013 rd. 800,00 T €.

Für den Zeitraum von 2014 – 2018 sind im Investitionsplan der Gesellschaft Maßnahmen in Höhe von insgesamt 4.214,8 T€ eingestellt, wobei sich die Vergabe von einzelnen Erschließungsmaßnahmen weiterhin konsequent an den Notwendigkeiten im Zusammenhang mit künftigen Grundstücksverkäufen orientiert.

Aufgrund der Ansiedlung von Schumacher Packaing und des sichtbaren Baufortschrittes konnte die Nachfrage im Berichtsjahr verstärkt werden. Substanzielle Gespräche sind unterschiedlich weit fortgeschritten. Architekturbüros sind zum Teil bereits mit konkreten Planungen beauftragt. Durch ein zwischenzeitlich neu ausgerichtetes Büroprojekt können auch Mietnachfragen im kleinflächigen Segment von 100-250 m² bedient werden. Hierfür besteht bereits eine konkrete Mieternachfrage. Vor diesem Hintergrund hält es die Geschäftsführung für gerechtfertigt, in den Plandaten des Wirtschafts- und Finanzplans für die kommenden Jahre von einem durchschnittlichen Verkauf von jährlich rd. 15.000 m² Grundstücksfläche auszugehen.

Im Berichtsjahr schlug der Grundstücksverkauf an Schumacher-Packaging positiv zu buche. Dadurch konnte die AirportPark FMO GmbH zum ersten Mal seit Bestehen in einem Wirtschaftsjahr für das Berichtsjahr einen Jahresüberschuss ausweisen. Dieser beträgt 121,8 T€. In der Gewinn- und Verlustrechnung der Gesellschaft sind den Grundstücksverkäufen die jeweiligen Bestandsveränderungen gegenüberzustellen. Die insgesamt diesbezüglich bis zum 31.12.2013 aufgelaufenen Kosten betragen 11.493,5 T€. Dadurch wird im Ergebnis der erzielte Verkaufserlös deutlich gemindert. Bezogen auf das im Berichtsjahr in der Realisierung befindliche Bauprojekt von Schumacher Packaging beträgt der auszubuchende Bestandsveränderungswert 3.469,9 T€.

Vor dem Hintergrund, dass im Rahmen nachfrageorientierter Erschließungsmaßnahmen durch die AirportPark FMO GmbH voraussichtlich in den nächsten Jahren ein zusätzlicher Liquiditätsbedarf entstehen würde, erfolgte Ende des Kalenderjahres 2012 eine Erweiterung des Kreditrahmens. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die Gesellschafter entsprechend der Handhabe der Vorjahre je 100,0 T€ der Kapitalrücklage der Gesellschaft zugeführt. Für die Tilgung des in 2008 erhaltenen Gesellschafterdarlehen wurde für die Wirtschaftsjahre 2014-2018 kalenderjährlich ein Betrag in Höhe von 102,0 T€ in den Wirtschaftsplan eingestellt. Des Weiteren erlaubte es die Liquiditätslage der Gesellschaft im Berichtsjahr die Ver-

bindlichkeit gegen über dem Kreis Steinfurt in Höhe von 502,4 T€ für die anteilige Mitfinanzierung der Airportallee und des Kreisverkehrs zur Erschließung des inneren Areals des Gewerbegebietes auszugleichen.

Das Vermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen mit einem Betrag von 7.769,1 T€ aus dem Wert der zu vermarktenden Grundstücke. Die Kapitalstruktur besteht vornehmlich aus Eigenkapital und Gesellschafterdarlehen sowie langfristigen Bankverbindlichkeiten. Letztere sind durch Bürgschaften der Gesellschafter abgesichert.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

AirportPark FMO GmbH

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	6,16	0,1	19,9	0,2	50,4	0,5
Sachanlagen	15,4	0,2	15,4	0,1	18,3	0,2
Finanzanlagen	0,2	0,0	0,2	0,0	0,2	0,0
Summe Anlagevermögen	21,7	0,3	35,4	0,3	68,8	0,7
II. Umlaufvermögen						
Vorräte, Handelsgrundstücke	7.820,3	96,5	10.470,5	98,5	10.129,4	97,1
Forderungen, sonst. Vermögensgegenst.	58,2	0,7	52,5	0,5	12,9	0,1
Liquide Mittel/Kassenbestand	179,1	2,2	38,0	0,4	176,7	1,7
Summe Umlaufvermögen	8.057,6	99,4	10.561,0	99,4	10.319,0	98,9
Rechnungsabgrenzungsposten	21,2	0,3	29,6	0,3	43,3	0,4
Bilanzsumme	8.100,5	100,0	10.626,0	100,0	10.431,1	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	300,0	3,7	300,0	2,8	300,0	2,9
Kapitalrücklagen	5.100,0	63,0	4.800,0	45,2	4.500,0	43,1
Gewinn/Verlustvortrag	-3.717,1	-45,9	-2.959,5	-27,9	-2.333,5	-22,4
Jahresüberschuss-/ fehlbetrag	121,8	1,5	-757,6	-7,1	-626,0	-6,0
Summe Eigenkapital	1.804,7	22,3	1.383,0	13,0	1.840,5	17,7
Rückstellungen	32,0	0,4	63,5	0,6	107,6	1,0
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	2.211,7	27,3	4.709,9	44,3	4.036,9	38,7
Sonst. Verbindlichkeiten	4.052,1	50,0	4.469,7	42,1	4.446,0	42,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	8.100,5	100,0	10.626,1	100,0	10.431,1	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse/Bestandsveränderungen	1.643,1	98,8	341,8	91,9	353,5	89,0
sonstige betriebliche Erträge	20,4	1,2	30,2	8,1	43,8	11,0
Sonstige Erträge/Zinsen	0,3	0,0	1,2	-0,1	1,7	-0,2
Zwischensumme	1.663,8	100,0	372,0	100,00	397,3	100,0
Materialaufwand	-799,4	52,8	-295,3	26,7	-254,1	25,4
Personalaufwand	-124,6	8,2	-149,7	13,6	-156,9	15,7
Abschreibungen	-26,9	1,8	-39,9	3,6	-38,6	3,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-304,8	20,1	-294,2	26,6	-235,0	23,5
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-259,6	17,1	-326,7	29,6	-317,9	31,8
Zwischensumme	-1.515,2	100,0	-1.105,8	100,0	-1.002,4	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148,6		-733,8		-605,1	
außerordentliche Aufwendungen						
Sonstige Steuern	-26,8		-25,0		-22,5	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	121,8		-757,6		-626,0	

Regionalverkehr Münsterland GmbH (RVM)

Adresse der Gesellschaft:

Krögerweg 11
48155 Münster
Tel. 0251 / 61 80 2 – 0

Handelsregister:

Amtsgericht Münster
HRB 1489
Gegründet: 1978

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Zweck des Unternehmens ist die Förderung und Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und in der Stadt Münster sowie in den angrenzenden Verkehrsgebieten, insbesondere durch Einrichtung und Betrieb von Linien- und Freistellungsverkehr, die Durchführung von Gelegenheitsverkehr mit Kraftfahrzeugen sowie Güterverkehr auf Schiene und Straße, ferner die Beteiligung an Unternehmen, die diese Zwecke fördern.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	7.669.400 Euro	
Anteil Kreis Steinfurt:	2.146.440 Euro	(27,98 %)
Kreis Coesfeld:	2.078.010 €	(27,09 %)
Kreis Warendorf	1.441.570 €	(18,80 %)
Kreis Borken:	1.351.220 €	(17,62 %)
Stadt Münster	308.300 €	(4,02 %)
6 weitere Städte der Region (mit Anteilen je unter 2 %)	343.860 €	(4,49 %)

3. Gesellschaftsorgane

- | | |
|------------------------------|--|
| a) Geschäftsführung | André Pieperjohanns
Werner Linnenbrink (Stv.) |
| b) Aufsichtsrat | Joachim L. Gilbeau (Vors.)
Dr. Hermann Paßlick (stv. Vors.) |
| c) Gesellschafterversammlung | |

Der Kreis Steinfurt wird in der Gesellschafterversammlung durch Baudezernent Franz Niederau vertreten. Herr Niederau ist ebenso Aufsichtsratsmitglied.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Wesentlich für die wirtschaftliche Lage der RVM sind die branchenspezifischen Entwicklungen im wettbewerblichen und rechtlichen Umfeld. Ausgleichsleistungen durch die neue Ausbildungsverkehr-Pauschale nach § 11a ÖPNVG NRW auf Vorjahresniveau, rückläufige bis stabile Fahrgastzahlen sowie rückläufige Treibstoffpreise waren im Berichtsjahr wesentliche Einflussfaktoren im Personenverkehr.

Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die planerischen Erwartungen um rd. 500 T€ übertroffen. Wesentliche Ursachen hierfür waren höhere Erlöse im Linienverkehr sowie rückläufige Treibstoffpreise. Für den Güterverkehr wurden die Planerwartungen in 2013 ebenfalls über erfüllt. Bei allgemein gutem Geschäftsverlauf war das Ergebnis bestimmt durch rückläufige Transportmengen.

Als Mobilitätsdienstleister transportierte die RVM im Berichtsjahr 26,7 Mio. Fahrgäste und leistet damit einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz. Weitere Projekte wie ST mobil im Rahmen des Kreisentwicklungsprogramms im Modellkorridor des Schnell-Busses S10 oder die Einführung von Fahrradbuslinien im Freizeitverkehr sind lediglich einige Beispiele dafür, wie sehr sich die RVM an den Kunden, deren Mobilität und Umweltschutz insgesamt orientiert.

Die RVM beschäftigte zum Ende des Berichtsjahres im Personen- und Güterverkehr 206 Mitarbeiter. Davon waren 24 Teilzeitkräfte und 1 geringfügig Beschäftigter. Das Unternehmen hat mit einem aufgestockten Schulungsbudget im Berichtsjahr die Weiterbildung der Mitarbeiter weiterhin zielgerichtet gefördert.

Die Erträge im Linienverkehr stiegen um rd. 1,9 %. Während sie im Jedermannverkehr um rd. 2,8 % stiegen, verzeichnete der Ausbildungsverkehr einen Anstieg von rd. 1,5 %. Die Ausgleichsleistungen für den Schülerlinienverkehr gem. § 11a ÖPNVG (ehem. § 45a PBefG) blieben auf dem Niveau des Vorjahres. Begünstigt wurde das Ergebnis des Berichtsjahres durch nachträgliche Einnahmezuscheidungen für Vorjahre.

Die Betriebsleistung betrug im Berichtsjahr 22,5 Mio. km und blieb mit rd. -0,4 % auf dem Vorjahresniveau.

Bei den Kosten der Fahrleistungen wirkte sich der im Jahresvergleich mit durchschnittlich rd. 3,6% gesunkene Treibstoffpreis positiv aus. Weiterhin gab es Tarifierhöhungen für Mitarbeiterentgelte sowie Vergütungsanhebungen für eingekaufte Fahrleistungen. Die RVM unternahm auch in diesem Berichtsjahr wirksame Gegensteuerungsmaßnahmen, um die Gesamtkosten den wirtschaftlichen Erfordernissen anzupassen.

Im Personenverkehr wird damit insgesamt ein Fehlbetrag von rd. 4,2 Mio. EUR ausgewiesen.

Im Güterverkehr wurden insgesamt 388.600 t transportiert. Die lange Frostperiode zu Beginn des Jahres 2013 und die abgeschwächte Auftragslage in der 2. Jahreshälfte beeinflussten das Jahresergebnis der RVM. Es wurden rd. 20 % weniger Güter transportiert als im Vorjahr. Die Sparte Güterverkehr schließt mit einem Defizit von rd. 166 T€ vor Ausgleichsleistungen ab.

Die Bilanzsumme der RVM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 921 T€ auf 31.167 T€. Das Anlagevermögen verringerte sich auf Grund von Abschreibungen um 1.570 T€ auf 15.400 T€.

Die Erhöhung des Umlaufvermögens um 2.491 T€ auf 15.753 T€ resultiert zum einen aus gestiegenen Forderungen gegen die verbundenen Unternehmen, da im Gegensatz zu den Vorjahren die Kassenhilfen an die RVM Verkehrsdienst GmbH (2.715 T€) und Verkehrsbetrieb Kipp GmbH (1.480 T€) nicht mehr mit den Verbindlichkeiten saldiert ausgewiesen wurden. Analog erhöhten sich auch auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (+3.054 T€). Zum anderen stiegen die Forderungen gegen das Beteiligungsunternehmen WVG (+2.225 T€) hauptsächlich durch die im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements gewährten Kassenhilfemittel.

Auf der Passivseite blieb das Eigenkapital in Höhe von 7.460 T€ nahezu unverändert. Die Rückstellungen sinken um 172 T€ auf 5.160 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich durch planmäßige Tilgungen um 781 T€ auf eine Summe von 7.272 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sanken im Wesentlichen durch die Verwendung von erhaltenen Anzahlungen für die gemeinwirtschaftlichen Ausgleichsleistungen der Gesellschafterkreise. Das Anlagevermögen ist im Einzelnen mit 7.460 T€ (48,4 %) durch Eigenkapital und mit 7.940 T€ (51,6 %) durch kurz-, mittel- und langfristige Fremdmittel finanziert.

Durch das zentrale Liquiditätsmanagement ist die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft mit ausreichender Liquiditätsversorgung aufgrund der Rahmenvereinbarung mit der WVG gesichert. Durch die abgeschlossene Umsetzung der Direktvergaben für die RVM und die zwei anderen ÖPNV-Unternehmen der WVG-Gruppe ist die Grundlage für den Hauptzweck der WVG – der synergetischen Erledigung von Managementaufgaben für die Gesellschafterunternehmen – und damit der Erhalt der Gruppenstruktur bis 2020 gesichert. Die im freien Markt auch als Eisenbahnunternehmen tätige RVM ist strategisch auf die steigende Nachfrage nach Gütertransportleistungen auf der Schiene auszurichten. Eine Quantifizierung der Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ist derzeit nicht möglich.

Das vorhandene zentrale Risiko- und Chancenmanagement der WVG-Unternehmensgruppe ermöglicht, Risiken der betrieblichen Tätigkeit systematisch zu identifizieren und erforderliche Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Es ist ein wesentliches Steuerungsinstrument und integraler Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Einzelvorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Regionalverkehr Münsterland GmbH Münster

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	173,5	0,6	154,3	0,5	175,6	0,6
Sachanlagen	13.235,0	43,8	14.754,8	48,8	15.740,6	51,7
Finanzanlagen	1.991,7	6,6	2.061,4	6,8	1.114,2	3,7
Summe Anlagevermögen	15.400,2	50,9	16.970,5	56,1	17.030,4	56,0
II. Umlaufvermögen						
Vorräte	439,3	1,5	415,4	1,4	368,1	1,2
Forderungen gg. verbundene Unternehmen u. Beteiligungen	7.722,1	25,5	2.745,8	9,1	1.987,3	6,5
Forderungen gg. Gesellschafter	3.188,6	10,5	3.450,0	11,4	4.936,2	16,2
Forderungen aus LuL u. sonst. Vermögensgegenstände	4.169,8	13,8	5.044,7	16,7	5.823,5	19,1
Liquide Mittel/Kassenbestand	232,7	0,8	1.605,2	5,3	278,4	0,9
Summe Umlaufvermögen	15.752,5	52,1	13.261,1	43,9	13.393,5	44,0
Rechnungsabgrenzungsposten	14,2	0,1	14,7	0,1	18,1	0,1
Bilanzsumme	31.166,9	103,0	30.246,3	100,0	30.442,0	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	7.669,4	25,4	7.669,4	25,4	7.669,4	25,2
Kapitalrücklagen	1.169,2	3,9	1.321,8	4,4	1.105,6	3,6
Gewinn/Verlustvortrag	-1.212,9	-4,0	-1.212,9	-4,0	-1.212,9	-4,0
Jahresüberschuss/- fehlbetrag	-165,7	-0,6	-352,6	-1,2	0,0	0,0
Summe Eigenkapital	7.460,1	24,7	7.425,7	24,6	7.562,1	24,8
Pensionsrückstellungen	755,9	2,5	727,1	2,4	622,8	2,1
Sonstige Rückstellungen	4.404,4	14,6	4.604,8	15,2	5.331,3	17,5
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	7.271,8	24,0	8.052,6	26,6	7.616,1	25,0
Verbindlichkeiten gg. Verbund. Untern.	3.241,0	10,7	187,5	0,6	180,4	0,6
Verbindlichkeiten gg. Beteiligungen	120,5	0,4	0,0	0,0	1.301,8	4,3
Verbindlichkeiten gg. Gesellschaftern	2.907,4	9,6	4.053,1	13,4	2.557,9	8,4
Sonst. Verbindlichkeiten	4.995,6	16,5	5.184,1	17,1	5.253,5	17,3
Rechnungsabgrenzungsposten	10,3	0,0	11,5	0,0	16,0	0,1
Bilanzsumme	31.166,9	103,1	30.246,3	100,0	30.442,0	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse/Bestandsveränderungen	51.026,7	91,6	49.554,6	89,0	51.213,1	89,8
sonstige betriebliche Erträge	6.368,3	11,4	6.135,1	11,0	5.808,3	10,2
Zwischensumme	57.395,1	103,1	55.689,7	100,00	57.021,4	100,0
Materialaufwand	-4.341,7	7,8	-4.592,7	8,2	-4.689,4	8,2
Aufwendungen für bezogene Leist.	-35.195,8	62,9	-33.618,8	60,1	-34.721,1	60,9
Personalaufwand	-10.613,7	19,0	-10.348,9	18,5	-10.534,4	18,5
Abschreibungen	-2.595,2	4,6	-2.478,4	4,4	-2.323,2	4,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.758,6	8,5	-4.643,5	8,3	-4.730,4	8,3
Erträge aus Beteiligungen und Zinsen	106,1	-0,2	67,3	-0,1	67,5	-0,1
Erträge aus Gewinnabführungsvertr.	184,4	-0,3	43,0	-0,1	303,3	-0,5
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-327,1	0,6	-403,5	0,7	-376,3	0,7
Zwischensumme	-57.541,6	102,8	-55.975,4	100,0	-57.004,0	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-146,5		-285,7		17,4	
außerordentliche Aufwendungen						
Sonstige Steuern	-19,2		-66,9		-17,4	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-165,7		-352,6		0,0	

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Münsterland – Emscher- Lippe Anstalt öffentlichen Rechts (CVUA-MEL)

Adresse der Anstalt:
Joseph-König-Str. 40
48147 Münster
0 59 71 - 5 01 75

Land NRW
Bestätigt

Gegründet: 01.07.2009

1. Aufgabe und Zweck der Anstalt

Die AöR mit Sitz in Münster bildet eine gemeinsame, integrierte Untersuchungseinrichtung des Landes und der Kommunen des Münsterlandes, der Emscher- und Lippe-Region nach dem IUAG NRW.

Für die Träger der Anstalt führt diese auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes amtliche Untersuchungen durch. Die Tätigkeiten umfassen auch die Beratung, die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	256.000 Euro
Anteil Kreis Steinfurt:	16.000 Euro (6,25 %)
Land Nordrhein-Westfalen	128.000 Euro (50,00 %)
Kreise BOR, COE, RE, WAF und Städte Städte BOT, GE und MS mit je	16.000 Euro (43,75 %)

3. Gesellschaftsorgane

a) Vorstand	Dr. Georg Schneiders (Vorsitzender)
b) Verwaltungsrat	Dr. Heinrich Bottermann (Vorsitzender bis 30.09.2013) Frau MR'in Juliane Becker (Vorsitzende ab 01.10.2013)

Der Kreis Steinfurt wird im Verwaltungsrat durch Kreisdirektor Dr. Martin Sommer vertreten.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der AÖR

Die Erträge beliefen sich im Wirtschaftsjahr 2013 insgesamt auf 17.979,1 T€. Auf den Bereich der Umsatzerlöse entfielen davon 17.897,5 T€, auf sonstige betriebliche Erträge 67,8 T€, Zinsen hat das CVUA-MEL in Höhe von 13,8 T€ erwirtschaftet.

Die Aufwendungen beliefen sich insgesamt auf 17.814,0 T€. Auf den Bereich Materialaufwand entfielen davon 1.488,0 T€, auf Personalaufwand 10.660,3 T€, auf Abschreibungen 2.188,4 T€ und auf sonstige betriebliche Aufwendungen 2.679,7 T€. Für das Investitionsdarlehen für den Erwerb der Immobilie Joseph-König-Straße 40, Münster wurden Zinsen in Höhe von 765,4 T€ aufgewendet. Aufgrund der Anwendung der Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von 31,8 T€ ausgewiesen.

Für Investitionsmaßnahmen im Zuge der Bauunterhaltung der Immobilie Joseph-König Straße 40, Münster sind, gemäß des Beschlusses des Verwaltungsrates, 181,9 T€ der zweckgebundenen Rücklage zugeführt worden. 16,7 T€ wurden aus der im letzten Geschäftsjahr gebildeten Investitionsrücklage für nicht reinvestierte Abschreibungsbeträge wieder entnommen.

Nach Berücksichtigung aller Erträge, Aufwände und satzungsmäßiger Rücklagen wurde das Geschäftsjahr 2013 mit einem ausgeglichenen Ergebnis abgeschlossen.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem letztjährigen Bilanzergebnis auf 38.539,8 T€ leicht vermindert. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus dem Erwerb der Immobilie Joseph-König-Straße 40, Münster.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Bestand an liquiden Mitteln auf 5.111,7 T€. Die Mittel befanden sich auf Tagesgeldkonten. Berücksichtigt man die kurzfristigen Forderungen und Lieferantenschulden, verfügt das CVUA-MEL zzt. über eine ausreichende Liquidität. Die termingerechte Zahlung von Verbindlichkeiten ist aufgrund der Vorauszahlung der Träger ohne Kassenkredit möglich.

Neben dem Risiko einer Änderung des Umfangs der operativen Tätigkeit ist prinzipiell auch das strukturelle Risiko für die AÖR zu betrachten, das in einer Neuorganisation der Amtlichen Lebensmitteluntersuchung in NRW liegt und im Rahmen einer landesweiten Schwerpunktbildung zwischen den Untersuchungseinrichtungen zu einer gravierenden Umorganisation innerhalb des CVUA-MEL führen wird. Derartige Verhandlungen sind in den zurückliegenden drei Jahren zwischen den Untersuchungseinrichtungen geführt worden, um die Anforderungen an die fachliche und inhaltliche Umsetzbarkeit von Untersuchungsschwerpunkten hinsichtlich Probenzahlen, Untersuchungsumfang, Regionenbezug u. a. zu beraten.

Eine weitere Grundvoraussetzung für jede landesweite Schwerpunktbildung ist, dass die beteiligten Untersuchungseinrichtungen über ein funktionierendes LIMS-System verfügen und dieses einheitlich anwenden, um damit Probandaten und Ergebnisse in den Bereichen Lebensmittel, Kosmetik, Bedarfsgegenstände, Futtermittel und Nationalem Rückstandskontrollprogramm zu kommunizieren und auszutauschen. Ein einheitliches LIMS-System muss darüber hinaus hinsichtlich einer landesweiten Probenplanung, Probenanfor-

derung, Ergebnis- und Befundübermittlung (Gutachten) mit den DV-Systemen der Überwachungsämter (BALVI iP) kommunizieren können.

Für das CVUA-MEL müsste darüber hinaus hinsichtlich der Umsetzbarkeit der Schwerpunktbildung die Frage des Standortes Recklinghausen und der Errichtung von Ersatzflächen für die dort wahrgenommenen Aufgaben und die dort beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geklärt sein. Auch wenn der unabweisbar notwendige Ersatzflächenbedarf durch das in Auftrag gegebene Organisationsgutachten bis Ende September 2014 geklärt sein wird, ist der dann noch verbleibende Zeitrahmen für die Unterbringung des Standortes Recklinghausen bis zum Beginn des angekündigten Sanierungs- und Auszugstermins Anfang 2017 äußerst knapp. Darüber hinaus weist der Vorstand auf die in Verwaltungsratssitzungen mehrfach geäußerte Position des Kreises Recklinghausen hin, dass dieser dem Standortwechsel des CVUA-MEL nach Münster unter Hinweis auf § 17 IV der Errichtungsverordnung nur zustimmt, wenn sich gleichzeitig durch die zugesagte Standorterweiterung des LANUV in Recklinghausen insgesamt eine positive Arbeitsplatzbilanz in Recklinghausen ergibt. In letzter Konsequenz könnte sich dieser Umstand und der knappe Zeitrahmen zum zentralen Problem entwickeln und die Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit des CVUA-MEL zumindest in einer von der Anstalt nicht zu beeinflussenden Übergangsphase erheblich einschränken. Dieser kritische Gesichtspunkt ist insbesondere auch im Hinblick auf die o. g. Teilnahme an einer landesweiten Schwerpunktbildung zu berücksichtigen.

Die Auftragslage im operativen Geschäft wird sich aller Voraussicht nach im klassischen Bereich auch mittelfristig nicht wesentlich ändern, daher ist der praktisch vollständige Auslastungsgrad der vorhandenen finanziellen und personellen Ressourcen auch zukünftig gegeben. Darüber hinaus besteht das Ziel, vermehrt kleinere, von Dritten vollständig finanzierte Projekte, die inhaltlich im Zusammenhang mit den eigenen Kernaufgaben stehen, aber zu keinem Interessenskollisionen führen, zu akquirieren. Derartige Projekte steigern die Kompetenz des CVUA-MEL bei voller Kostenübernahme durch Dritte.

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ergeben.

Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt (Münsterland-Emscher-Lippe) CVUA-MEL, AÖR

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	126,9	0,3	148,4	0,4	107,2	1,0
Sachanlagen	30.706,8	79,1	31.658,4	81,6	5.252,7	50,3
Finanzanlagen	2.348,0	6,0	1.699,5	4,4	1.141,5	10,9
Summe Anlagevermögen	33.181,8	85,5	33.506,3	86,3	6.501,4	62,3
II. Umlaufvermögen						
Vorräte	65,5	0,2	63,0	0,2	62,4	0,6
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	127,9	0,3	502,0	1,3	89,3	0,9
Liquide Mittel/Kassenbestand	5.111,7	13,2	4.673,2	12,0	3.737,5	35,8
Summe Umlaufvermögen	5.305,1	13,7	5.238,1	13,5	3.889,1	37,3
Rechnungsabgrenzungsposten	52,9	0,1	77,0	0,2	49,1	0,5
Bilanzsumme	38.539,8	99,3	38.821,4	100,0	10.439,7	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	256,0	0,7	256,0	0,7	256,0	2,5
Kapitalrücklagen	2.794,6	7,2	2.794,6	7,2	2.794,6	26,8
Gewinnrücklagen	782,8	2,0	617,7	1,6	37,6	0,4
Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0	-51,2	-0,5
Bilanzgewinn/-verlust	0,0	0,0	0,0	0,0	357,0	3,4
Summe Eigenkapital	3.833,4	9,9	3.668,2	9,5	3.394,0	32,5
Rückstellungen	7.060,0	18,2	6.831,4	17,6	5.713,2	54,7
Verbindlichkeiten	26.841,2	69,1	27.661,0	71,3	900,9	8,6
Rechnungsabgrenzungsposten	805,2	2,1	660,8	1,7	431,6	4,1
Bilanzsumme	38.539,8	99,3	38.821,4	100,0	10.439,7	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse, sonst. Erträge	17.897,5	99,4	17.890,6	99,3	18.095,6	98,6
sonstige betriebliche Erträge	67,8	0,4	118,8	0,7	259,5	1,4
Zwischensumme	17.965,3	99,8	18.009,4	100,0	18.355,1	100,0
Materialaufwand	-1.488,0	8,4	-1.721,7	9,7	-1.489,9	8,4
Personalaufwand	-10.660,3	60,2	-10.668,2	60,3	-10.461,3	58,7
Abschreibungen	-2.188,4	12,4	-1.897,7	10,7	-1.109,7	6,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.679,7	15,1	-2.848,7	16,1	-4.796,9	26,9
Sonstige Erträge, Zinsen	13,8	-0,1	31,3	-0,2	50,4	-0,3
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-765,4	4,3	-598,0	3,4	0,0	0,0
Zwischensumme	-17.768,0	100,4	-17.703,0	100,0	-17.807,4	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	197,4		306,3		547,7	
außerordentliche Aufwendungen	-31,8		-31,8		-190,7	
Sonstige Steuern	-0,4		-0,3			
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	165,1		274,3		357,0	
Entnahme aus Investitionsrücklage	16,7		-16,7		0,0	
Dotierung der Rückl. für Bauunterhaltungsmaßnahmen	-181,9		-257,5		0,0	
Bilanzgewinn	0,0		0,0		357,0	

Vereinigung ehem. kommunaler Aktionäre der VEW GmbH

Adresse der Gesellschaft:

Hansastraße 95
44122 Dortmund
Tel.: 02 31 / 50 22 22 0

Handelsregister:

Amtsgericht Dortmund
HRB 3031
Gegründet: 1968

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Die Gesellschaft ist ein Zusammenschluss der ehemaligen kommunalen Aktionäre der VEW AG. Auch nach Fusion der Energieversorgungsunternehmen RWE und VEW besteht dieser Verband fort. Es ist Aufgabe der Vka VEW geblieben, die Interessen der ehem. kommunalen VEW-Aktionäre im RWE-Konzern zu vertreten.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 31.720 Euro

Anteil Kreis Steinfurt: 520 Euro (1,64 %)

Das Stammkapital beträgt 31,7 T€ und ist auf insgesamt drei Anteile zu 520 Euro und 116 Anteile zu je 260 Euro aufgeteilt. Die Vka VEW GmbH hält inzwischen 56 Geschäftsanteile zu 260 € und 3 Anteile zu 520 € selbst.

3. Gesellschaftsorgane

- a) Gesellschafterversammlung
- b) Gesellschafterausschuss
- c) Geschäftsführung

Guntram Pehlke
Bodo Strototte

Der Kreis Steinfurt wird in der Gesellschafterversammlung und im Gesellschafterausschuss durch Landrat Thomas Kubendorff vertreten. In der Gesellschafterversammlung hat der Kreis Steinfurt einen von zwanzig Sitzen.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Die Gesellschaft vertritt die Interessen der ehemaligen VEW-Aktionäre im fusionserweiterten RWE-Konzern. Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 56 Geschäftsanteile zu 260,00 € und drei Geschäftsanteile zu 520,00 €. Der geringe Jahresfehlbetrag von 0,7 T€ (Geschäftsausgaben) soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Geschäftsführung wurde ganzjährig vom Vorstandsvorsitzenden der Dortmunder Stadtwerke AG Guntram Pehlke und Bodo Strototte, GF der W-L Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH Münster (LWL) wahrgenommen. Mit Ablauf des 31.12.2013 ist Herr Pehlke aus der Geschäftsführung ausgeschieden. Zum 01.01.2014 wurde Herr Wolfgang Schäfer als neuer Geschäftsführer bestellt.

Vereinigung ehem. kommunaler Aktionäre der VEW GmbH

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Finanzanlagen	21,4	46,3	21,4	45,2	0,0	0,0
Summe Anlagevermögen	21,4	46,3	21,4	45,2	0,0	0,0
II. Umlaufvermögen						
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	0,3	0,7	0,3	0,7	0,1	0,2
Wertpapiere	16,0	34,7	16,0	33,9	16,0	34,2
Liquide Mittel/Kassenbestand	8,4	18,3	9,6	20,2	30,8	1,0
Summe Umlaufvermögen	24,8	53,7	25,9	54,8	46,9	35,3
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	46,1	100,0	47,3	100,0	46,9	35,3
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	31,7	68,8	31,7	67,1	31,7	67,7
Kapitalrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	1,5
Gewinnrücklagen	16,0	34,7	16,0	33,9	16,0	34,2
Verlustvortrag	-0,9	-2,0	-0,9	-1,8	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-0,7	-1,5	-0,1	-0,1	-1,6	-3,4
Summe Eigenkapital	46,1	99,9	46,8	99,0	46,9	100,0
Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Verbindlichkeiten	0,0	0,1	0,5	1,0	0,0	0,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	46,1	100,0	47,3	100,0	46,9	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Zinserträge	1,2	100,0	1,3	100,0	0,3	99,6
sonstige betriebliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,4
Zwischensumme	1,2	100,0	1,3	100,0	0,3	100,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1,9	100,0	-1,4	100,0	-1,8	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-0,7		-0,1		-1,6	
Sonstige Steuern	0		0		0,0	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-0,7		-0,1		-1,6	

II. Mittelbare Beteiligungen

Der Kreis Steinfurt ist an folgenden Gesellschaften mittelbar über die

Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH beteiligt:

Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (EGST)

Adresse der Gesellschaft:

Oststr. 1
48341 Altenberge
Tel.: 0 25 05 - 93 16 0

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR B 2436
Gegründet: 1993

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Wahrnehmung von Aufgaben der Entsorgung und des Umweltschutzes, das Erbringen damit zusammenhängender Dienstleistungen und insbesondere die Abfallvermeidung. Nach einer Änderung des Gesellschaftervertrages gehört zu diesen Dienstleistungen auch die Erzeugung und Vermarktung von Energie, soweit die Voraussetzungen der energiewirtschaftlichen Betätigung nach § 107 a GO NRW erfüllt sind.

2. Beteiligungsverhältnisse

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt mbH ist alleinige Gesellschafterin der Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH.

Stammkapital:	2.000.000 Euro	
Anteil Beteiligungsgesellschaft mbH	2.000.000 Euro	(100 %)

3. Gesellschaftsorgane

- | | |
|------------------------------|--|
| a) Geschäftsführung | Franz Niederau |
| b) Aufsichtsrat | LR Thomas Kubendorff (Vors.)
Wilfried Grunendahl (stv. Vors.) |
| c) Gesellschafterversammlung | |

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt wird im Aufsichtsrat durch Landrat Thomas Kubendorff (gem. § 8 des Gesellschaftsvertrages der EGSt) und die Kreistagsabgeordneten Heinrich Herwing, Heike Cizelsky, Wilfried Grunendahl, Bernhard Hembrock, Peter Middendorf, Elisabeth Schrameyer, Brigitte Meibeck und Hans-Jürgen Streich vertreten. In der Gesellschafterversammlung wird die Beteiligungsgesellschaft durch den Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft vertreten. Der Landrat leitet gem. § 8 Abs. 6 des Gesellschaftsvertrages die Gesellschafterversammlung der EGST.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Zum 31.12.2013 stand noch ein freies Deponievolumen auf der Zentraldeponie Altenberge (ZDA II) von 217.000 m³ zur Verfügung. Hierbei handelt es sich um auf dem Abschnitt 2 der ZDA II genehmigtes Volumen, für das die Basisabdichtung bereits erstellt wurde. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 12.000 t deponiert.

Die betrieblichen Erträge (Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge) sind gegenüber dem Vorjahr um 2.473 T€ (19,9 %) auf 14.890 T€ gestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem höheren Entsorgungsentgelt (8.361 T€; Vorjahr 5.787 T€) und höheren Erlösen aus der Altpapierverwertung. So erhöhte sich die Altpapierverwertung gegenüber dem Vorjahr um rd. 155 T€ und die Gewerbeabfälle um rd. 28 T€. Zusätzlich trugen das neu errichtete Kompostwerk mit rd. 51 T€ und die neu errichtete Windenergieanlage in Saerbeck mit rd. 162 T€ zur Erhöhung bei.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresergebnis vor Ergebnisabführung in Höhe von rd. 229 T€ (-30,9%). Entsprechend ergibt sich eine Eigenkapitalrentabilität in Höhe von 11,5 % (Vorjahr 16,6 %) und eine Gesamtkapitalrentabilität von 0,6 % (Vorjahr 1,2 %).

Für das Geschäftsjahr 2013 ergibt sich ein positiver Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 3.899 T€ (Vorjahr -323 T€). Dieser wird im Geschäftsjahr durch den Cashflow aus der Investitionstätigkeit (-14.791 T€; Vorjahr 575 T€) kompensiert. Zusätzlich ergibt sich ein positiver Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7.452 T€ (Vorjahr 2.227 T€), so dass sich der Finanzmittelbestand zum Jahresende gegenüber dem Vorjahr um 3.520 T€ auf -620 T€ vermindert hat. Hiervon waren 406 T€ als Bankguthaben auf laufenden Konten angelegt und 1.026 T€ waren als Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Die Bilanzsumme ist zum 31.12.2013 um 7.778 T€ auf 35.891 T€ gestiegen. Auf der Aktivseite haben sich insbesondere die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen erhöht (+17.202 T€). Dies resultiert im Wesentlichen aus den Zugängen im Zusammenhang mit dem Kompostwerk im Bioenergiepark Saerbeck sowie der Errichtung einer weiteren Windkraftanlage. Das Finanzanlagevermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 2.761 T€ verringert. Dies resultiert überwiegend aus der Finanzierung der Investitionen in das Sachanlagevermögen. Die im Vorjahr in das Umlaufvermögen umgegliederten Wertpapiere wurden zur Finanzierung des Kompostwerkes in Saerbeck veräußert.

Auf der Passivseite ergibt sich die Veränderung der Bilanzsumme im Wesentlichen durch die Veränderung der lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (+ 8.676 T€) und dem Rückgang der sonstigen Rückstellungen (-1.432 T€). Zum Bilanzstichtag besteht das Gesamtkapital mit rund 49,2 % aus langfristigen Rückstellungen für die Deponienachsorge. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 5,61 % (Vorjahr 7,1%).

Insgesamt ist festzuhalten, dass die Gesellschaft im Berichtsjahr die ihr im Entsorgungsvertrag vom 30.04.1993 übertragenen Aufgaben vollständig erfüllt hat. An die Beteiligungsgesellschaft wird ein Ergebnis von rd. 229 T€ abgeführt. Die zukünftigen Aufwendungen im Zusammenhang mit den betriebenen Deponien sind ausreichend über die vorhandenen

Rückstellungen abgedeckt. Eine wesentliche Belastung für die zukünftige Ertragslage ist hierfür zurzeit nicht zu erwarten.

Seit dem 01.01.2014 verwertet die EGST offiziell die Bioabfälle im eigenen Kompostwerk. Die Geschäftsführung erwartet hierdurch für die Zukunft stabile Entsorgungskosten und deutlich höhere Erträge sowie zusätzliche Kosteneinsparungen gegenüber der Durchführung durch einen Subunternehmer.

Neben dem Kompostwerk in Saerbeck hat die EGST eine eigene Windenergieanlage im Bioenergiepark Saerbeck (BEP) in direkter Nachbarschaft zum Kompostwerk errichtet. Zusammen mit sechs anderen Windenergieanlagen-Betreibern gründete die EGST die Windpool GmbH & Co. KG, an der sie einen Anteil von 5 T€ hält. Über die Windpool partizipieren die sieben Anteilseigner an den fließenden Stromerlösen zu je einem Siebtel. Im Gegenzug tragen die sieben WEA-Anlagenbetreiber alle anfallenden Unterhaltungs- und Wartungskosten zu ebenfalls je 1/7.

Entsorgungsgesellschaft Steinfurt mbH (EGST)

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	18,4	0,1	0,4	0,0	5,0	0,0
Sachanlagen	22.257,2	62,0	5.073,8	18,1	3.041,5	11,3
Finanzanlagen	10.807,9	30,1	13.568,9	48,3	21.544,0	80,1
Summe Anlagevermögen	33.083,5	92,2	18.643,0	66,3	24.590,6	91,4
II. Umlaufvermögen						
Vorräte	32,2	0,1	24,5	0,1	27,3	0,1
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	2.334,4	6,5	1.545,0	5,5	1.871,9	7,0
Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	4.994,3	17,8	0,0	0,0
Liquide Mittel/Kassenbestand	405,7	1,1	2.900,5	10,3	421,1	1,6
Summe Umlaufvermögen	2.772,3	7,7	9.464,3	33,7	2.320,4	8,6
Rechnungsabgrenzungsposten	34,9	0,1	5,4	0,0	6,0	0,0
Bilanzsumme	35.890,7	100,0	28.112,8	100,0	26.916,9	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	2.000,0	5,6	2.000,0	7,1	2.000,0	7,4
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Eigenkapital	2.000,0	5,6	2.000,0	7,1	2.000,0	7,4
Rückstellungen	18.358,9	51,2	19.773,5	70,3	21.956,6	81,6
Verbindlichkeiten	15.531,8	43,3	6.339,3	22,6	2.960,3	11,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	35.890,7	100,0	28.112,8	100,0	26.916,9	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse	12.643,0	84,9	9.566,0	77,0	11.237,4	87,9
sonstige betriebliche Erträge	2.247,7	15,1	2.852,3	23,0	1.553,0	12,1
Zwischensumme	14.890,7	100,0	12.418,2	100,0	12.790,4	100,0
Materialaufwand u. Aufwendungen f. bez. Leistungen	-13.389,0	91,3	-11.292,6	93,4	-11.276,4	90,3
Personalaufwand	-912,4	6,2	-737,7	6,1	-678,4	5,4
Abschreibungen	-405,8	2,8	-249,5	2,1	-295,7	2,4
sonstige betriebliche Aufwendungen	-222,9	1,5	-176,4	1,5	-485,8	3,9
Erträge aus Beteiligungen	76,0	-0,5	40,3	-0,3	103,8	-0,8
Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen	432,5	-3,0	570,3	-4,7	601,1	-4,8
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	10,9	-0,1	36,9	-0,3	28,4	-0,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-42,1	0,3	-149,6	1,2	-396,9	3,2
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-208,8	1,4	-128,5	1,1	-87,2	0,7
Zwischensumme	-14.661,7	100,0	-12.086,8	100,0	-12.487,1	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	229,0		331,5		303,3	
Aufgrund eines Gewinnabführungs-vertrags abgeführte Gewinne	-229,0		-331,5		-303,3	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,0		0,0		0,0	

Biogasanlage Altenberge GmbH & Co. KG (BGAA)

Anschrift der Gesellschaft:

Bahnhofstraße 65a
48431 Altenberge
Tel.: 0 25 05 / 93 16-0

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR A 4867
Gegründet: 2004

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Biogasanlage in Altenberge.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 320.000 Euro

Geschäftsführung: Komplementärin BGAA Verwaltungsgesellschaft mbH

An dem Gesellschaftskapital sind als Kommanditisten folgende Gesellschafter beteiligt:

Entsorgungsgesellschaft mbH:	160.000 Euro	(50 %)
vier Landwirte mit je 40.000 €	160.000 Euro	(50 %)

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Im Wirtschaftsjahr 2012/ 2013 konnte ein Jahresgewinn von 60,5 T€ (Vorjahr: 157,8 T€) erzielt werden. Die Finanzierung des Kaufpreises der Biogasanlage erfolgte aus den Kommanditeinlagen und aus einem Darlehen der EGST. Durch die erzielten Gewinne der vergangenen Jahre und die liquiditätsmäßig nicht abgeflossenen Abschreibungen war die Gesellschaft ständig in der Lage, alle Verpflichtungen im Wirtschaftsjahr 2012/2013 erneut zu erfüllen und die im Darlehensvertrag vorgesehenen Tilgungen in Höhe von 60,0 T € zu leisten. Zum 30.06.2013 valutiert das Darlehen der EGST mit 135 T€.

Die betrieblichen Erträge konnten im Wirtschaftsjahr 2013/2013 erneut auf jetzt 689,4 T€ (Vorjahr 658,5 T€) gesteigert werden. Die Gesellschafter haben beschlossen, 50 % des Gewinns aus dem Wirtschaftsjahr 2011/2012 nicht an die Gesellschafter auszuzahlen, sondern in der Gesellschaft auf dem Kapitalkonto II zu buchen. In den folgenden Jahren soll ebenso verfahren werden, bis dass das Konto um 200,0 T€ aufgestockt wurde. Hierdurch kann ein Liquiditätsengpass im Herbst bei erforderlicher fristgerechter Begleichung der Substratzukäufe vermieden werden.

Die BGAA hat im Geschäftsjahr Investitionen in Höhe von 64,0 T€ getätigt (Erweiterung der Siloplatte). Zwecks Finanzierung dieser Investition wurde ein Darlehen in Höhe von 64,0 T€ von der Landwirtschaftlichen Rentenbank ausgezahlt.

Biogasanlage Altenberge Verwaltungsgesellschaft mbH

Anschrift der Gesellschaft:

Oststr. 1
48431 Altenberge
Tel.: 0 25 05 / 93 16-0

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR B 1261
Gegründet: 2004

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung von Unternehmen zur Erzeugung regenerativer Energien. Ferner hat die Gesellschaft die Beteiligung an anderen Unternehmen mit einem verwandten Unternehmenszweck sowie deren Geschäftsführung unter Übernahme der unbeschränkten Haftung zum Gegenstand.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	25.000 Euro	
Anteil Entsorgungsgesellschaft mbH:	12.750 Euro	(51 %)
Anteil Naturstoffzentrale Land + Forst GmbH (NLF)	12.250 Euro	(49 %)

3. Gesellschaftsorgane

- | | |
|------------------------------|-----------------------------------|
| a) Geschäftsführung | Manfred Wöste u. Hans Georg Guhle |
| b) Gesellschafterversammlung | |

Die Entsorgungsgesellschaft wird in der Gesellschafterversammlung der BGAA durch den Geschäftsführer Manfred Wöste vertreten.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Die BGAA Verwaltungsgesellschaft mbH ist Komplementärin der Biogasanlage Altenberge GmbH & Co. KG und haftet in Höhe ihres Stammkapitals. Der Gesellschafter EGST hält an der KG Kommanditanteile in Höhe von 50 % (160 T€). Den Kommanditisten konnte eine angemessene Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals gezahlt werden. Als Komplementärin führt die Verwaltungsgesellschaft die Geschäfte der BGAA GmbH & Co. KG und ist Vollhafterin. Dafür erhält sie eine jährliche Vergütung, die eine angemessene Verzinsung ihres Kapitals gewährleistet und auch ihr Haftungsrisiko mit abdeckt. Zusätzlich werden ihr alle im Rahmen der Geschäftsführung anfallenden Kosten erstattet. Über weitere Einnahmen verfügt die Gesellschaft nicht.

Das Geschäftsjahr endet jeweils am 30.06. des Folgejahres. Das letzte Geschäftsjahr verlief in seiner wirtschaftlichen Entwicklung erwartungsgemäß. Es wurde ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 T€ erzielt.

Die Gesellschaft übernimmt in absehbarer Zeit keine zusätzlichen Geschäftsfelder und strebt auch keine weiteren Beteiligungen an. Zweigniederlassungen bestehen nicht.

Biogasanlage Altenberge Verwaltungsgesellschaft mbH

BILANZ (in Tausend Euro) zum 30.06. des Jahres						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	25,0	49,0	25,0	49,0	25,0	54,3
Summe Anlagevermögen	25,0	49,0	25,0	49,0	25,0	54,3
II. Umlaufvermögen						
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	22,1	43,4	22,6	44,4	18,9	41,0
Liquide Mittel/Kassenbestand	2,0	3,9	3,3	6,5	2,1	4,6
Summe Umlaufvermögen	24,1	47,3	26,0	51,0	21,0	45,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0		0,0
Bilanzsumme	49,1	96,3	51,0	100,0	46,0	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	25,0	49,1	25,0	49,1	25,0	54,3
Gewinn/Verlustvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,7	3,3	1,6	3,1	1,3	2,8
Summe Eigenkapital	26,7	52,4	26,6	52,2	26,3	57,1
Rückstellungen	1,9	3,7	2,1	4,1	2,0	4,3
Verbindlichkeiten	20,5	40,3	22,3	43,8	17,8	38,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	49,1	96,3	51,0	100,0	46,0	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) zum 30.06. des Jahres						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
betriebliche Erträge	26,1	101,18	25,8	100,00	22,5	100,0
Zwischensumme	26,1	101,2	25,8	100,0	22,5	100,0
Aufwendungen f. bez. Leistungen	-23,7	100,68	-23,5	100,00	-20,4	100,0
Sonstige Erträge, Zinsen	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,0
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,0	0,00	0,0	0,00	0,0	0,0
Zwischensumme	-23,7	100,68	-23,5	100,00	-20,4	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2,4		2,3		2,0	
außerordentliche Aufwendungen						
Sonstige Steuern	-0,7		-0,7		-0,8	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1,7		1,6		1,3	

Mülldeponie Altenberge Photovoltaikanlage GmbH & Co KG (MAPV)

Anschrift der Gesellschaft:

Westenfeld 110
48431 Altenberge
Tel.: 0 25 05 / 9353-0

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR W 6199
Gegründet: 2011

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und der Betrieb von Photovoltaik-Anlagen auf dem Gelände der Mülldeponie Altenberge.

2. Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital:	900.000 Euro	
Anteil Entsorgungsgesellschaft mbH:	450.000 Euro	(50 %)
Herr Dipl. Ing. Karl-Heinz Zurhold	450.000 Euro	(50 %)

Als Komplementärin persönlich haftend und geschäftsführend ist die Mülldeponie Altenberge Beteiligungs-GmbH, an der der Kreis weder unmittelbar noch mittelbar beteiligt ist.

3. Gesellschaftsorgane

- | | |
|------------------------------|---|
| a) Geschäftsführung | Komplementärin |
| b) Gesellschafterversammlung | Geschäftsführer Franz Niederau und Kommanditist K.H. Zurhold, Altenberge sowie die Komplementärin |

Die Entsorgungsgesellschaft, im Jahr 2012 der Gesellschaft beigetreten, wird in der Gesellschafterversammlung der MPVA durch den Geschäftsführer Franz Niederau vertreten.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Die PV-Anlage ist mit einer Leistung von 2.058 kW peak installiert worden. Im ersten vollen Geschäftsjahr 2012/13 lag der Ertrag rd. 10 v.H. über den kalkulierten Erwartungen. Aus dem Jahresüberschuss sollen den Kommanditisten je 60 T€ zufließen. Die Einspeisevergütung ist für 20 Jahre gesetzlich zugesichert. Insoweit sind keine weiteren Risiken aus dem Betrieb zu erwarten.

Windpool Saerbeck GmbH & Co KG

Anschrift der Gesellschaft:

Riesenbecker Str. 54
48369 Saerbeck
Tel.: 0 54 54 / 1659

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR A 6356
Gegründet: 2012

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Koordinierung des Betriebs der Windkraftanlagen im Bioenergiepark Saerbeck und die Ausgleichung der unterschiedlichen laufenden Aufwendungen und Erträge der Windkraftanlagen innerhalb des Bioenergieparks Saerbeck.

2. Beteiligungsverhältnisse

Kommanditkapital:	35.000 Euro	
Anteil Entsorgungsgesellschaft mbH:	5.000 Euro	(14,29 %)
Vier weitere Kommanditisten	30.000 Euro	(85,71 %)

mit 5 T€ Kommanditeinlage je WEA und ein Kommanditist mit 10 T€ für 2 WEA. Als Komplementärin persönlich haftend und geschäftsführend ist die B+R Solar Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Hörstel, an der der Kreis weder unmittelbar noch mittelbar beteiligt ist.

3. Gesellschaftsorgane

- a) Geschäftsführung Komplementärin
- b) Gesellschafterversammlung fünf weitere Kommanditisten und die Komplementärin

Die Entsorgungsgesellschaft wird in der Gesellschafterversammlung der Windpool-Gesellschaft durch den Geschäftsführer Franz Niederau vertreten.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2013 ist das erste vollständige Geschäftsjahr. Alle sieben Windräder sind 2013 angeschlossen worden und haben mit der Einspeisung von Strom in das Netz der Westnetz GmbH begonnen.

Die Bilanzsumme beträgt 1.105,7 T€ und umfasst im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen von Strom an den Netzbetreiber. Die Vermögensgegenstände wurden durch erhaltene Anzahlungen der Gesellschafter sowie das eingezahlte Kommanditkapital finanziert. Liquide Mittel sind am Bilanzstichtag i. H. v. 112 T€ in ausreichendem Umfang vorhanden. Aufgrund von eigenen Aufwendungen schließt das Geschäftsjahr mit einem GuV-Verlust von 21,5 T€ ab, der vertragsgemäß als Forderung gegenüber den Gesellschaftern aktiviert wurde. Die KG erhält zukünftig die Erträge aus Einspeisevergütungen der WEA und trägt die gesamten Aufwendungen mit Ausnahme der von den einzelnen Gesellschaftern als Betreiber der jeweiligen Windkraftanlage zu tragenden Kosten.

Windpool Saerbeck GmbH & Co.KG (2012 gegründet)

BILANZ (in Tausend Euro)				
	2013	in %	2012	in %
A. Aktiva				
I. Anlagevermögen				
Immat. Vermögensgegenst.	0,0	0,0	0,0	0,0
Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Umlaufvermögen				
Vorräte	9,3	0,8	224,4	70,2
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	983,8	89,0	17,3	5,4
Liquide Mittel/Kassenbestand	112,0	10,1	77,9	24,4
Summe Umlaufvermögen	1105,2	100,0	319,6	100,0
Rechnungsabgrenzungsposten	0,5	0,1	0,0	0,0
Bilanzsumme	1105,7	100,0	319,6	100,0
B. Passiva				
I. Eigenkapital				
Kapitalanteil der Kommanditisten	35,0	3,2	35,0	11,0
Guthaben der pers.haftenden Gesellschaft	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewinnrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Eigenkapital	35,0	3,2	35,0	11,0
Rückstellungen	15,5	1,4	4,6	1,4
Verbindlichkeiten	1055,2	95,4	280	87,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	0	0,0
Bilanzsumme	1105,7	100,0	319,6	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)				
	2013	in %	2012	in %
Umsatzerlöse, sonst. Erträge	1529,7	116,4	0	0,0
sonstige betriebliche Erträge	-215,1	-16,4	224,4	100,0
Zwischensumme	1314,6	100,0	224,4	100,0
Materialaufwand	-1280,0	96,5	-224,4	97,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-46,6	3,5	-4,9	2,1
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme	-1326,6	100,0	-229,3	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-12,0		-4,9	
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	-9,5		0,0	
Erträge aus Verlustübernahme	21,5		4,9	
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	0,00		0,0	

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Steinfurt mbH (WEST)

Adresse der Gesellschaft:

Tecklenburger Str.8
48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51/69-27 01

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR B 3257
Gegründet: 2000

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Handel, Gewerbe und Industrie innerhalb des Gebietes des Kreises Steinfurt durch Beratung und Betreuung bestehender und neu anzusiedelnder Unternehmen insbesondere die Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen in den Bereichen Technologie, EU-, Euregio- und Interreg-Förderprogramme sowie die Beratung von Planungsträgern.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	500.000 Euro	
Anteil Beteiligungsgesellschaft mbH	500.000 Euro	(100 %)

3. Gesellschaftsorgane

a) Geschäftsführung

Wolfgang Bischoff
Guido Brebaum (ab 23.09.2013)

b) Gesellschafterversammlung

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt wird in der Gesellschafterversammlung durch neun Mitglieder der Beteiligungsgesellschaft vertreten. Die Beteiligungsgesellschaft entsendet neben dem Landrat acht weitere Mitglieder.

Das sind: Wilhelm Rahmeier, Wilfried Grunendahl, Reinhard Brüning, Anneli Hegerfeld-Reckert, Kurt Linz, Helmut Fehr und das beratende Mitglied Hans-Jürgen Streich.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 1.333 T€ erhöht. Wesentliche Ursache für diesen Anstieg war auf der Aktivseite der Bau und die Fertigstellung des GRIPS-III-Gebäudes. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung erhöhten sich von rd. 27,6 T€ auf 55,3 T€. Auf der Passivseite ergibt sich ein Anstieg im Bereich der Kapitalrücklage (+100 T€). Der Bestand der Kapitalrücklage beträgt zum 31.12.2013 somit 1.750 T€. Sie resultiert aus Zahlungen der BetG, die das Eigenkapital erhöhen. Diese erfolgen aufgrund der Patronatserklärung der BetG. Eigenkapitalmindernd wirkte sich dagegen der ausgewiesene Bilanzverlust aus (37T€).

Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr deutlich um 91 T€ gestiegen. Der Gesamtaufwand ist mit 1.028 T€ gegenüber dem Vorjahr um 100 T€ angetiegen (2012: 927 T€). Der Anteil der Aufwendungen der durch Erträge gedeckt werden konnte, erreicht 2013 mit 33,1 % einen bisherigen Höchstwert. Der Wirtschaftsplan wurde im Wesentlichen eingehalten. Aus der Gewinn- und Verlustrechnung ergibt sich ein gegenüber dem Vorjahr nur gering abweichender Jahresfehlbetrag in Höhe von 688,2 T€ (Vorjahr: 678,1 T€). Der im Wirtschaftsplan veranschlagte Verlust von 809,3 T€ wurde damit um 121 T€ unterschritten.

Aus dem Wirtschaftsplan der Gesellschaft ergeben sich für die Jahre 2014 und 2015 jährliche geplante Verluste von 725,8 T€ und 769,9 T€. Die Gesellschaft ist daher auch in Zukunft von weiteren Zahlungen durch den Gesellschafter abhängig. Liquiditätsrisiken sind wegen der Patronatserklärung der Beteiligungsgesellschaft jedoch nicht zu erwarten.

Die zu erwartende Entwicklung ist aus dem regelmäßig erstellten, mehrjährigen Wirtschaftsplan zu erkennen. Es wird mit weiteren Verlusten gerechnet, die jedoch aufgrund der o. g. Patronatserklärung nicht unmittelbar bestandsgefährdend sind.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaft Kreis Steinfurt mbH (WEST)

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Sachanlagen	2.048,6	81,1	839,5	70,5	16,7	17,6
Finanzanlagen	19,6	0,8	15,6	1,3	10,4	10,9
Summe Anlagevermögen	2.068,2	81,9	855,1	71,8	27,0	28,5
II. Umlaufvermögen						
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	82,7	3,3	106,8	9,0	20,5	21,7
Liquide Mittel/Kassenbestand	374,0	14,8	228,2	19,2	47,2	49,8
Summe Umlaufvermögen	456,7	18,1	335,1	28,2	67,8	71,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0
Bilanzsumme	2.524,9	100,0	1.190,1	100,0	94,9	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	500,0	19,8	500,0	42,0	500,0	527,1
Kapitalrücklagen	1.750,0	69,3	1.650,0	138,7	500,0	527,1
Gewinn/Verlustvortrag	-1.169,5	-46,3	-991,40	-83,3	-967,5	-1.020,0
Bilanzgewinn/-verlust	-38,2	-1,5	-178,1	-15,0	-23,9	-25,1
Summe Eigenkapital	1.042,2	41,3	980,5	82,4	8,6	9,1
Rückstellungen	118,4	4,7	46,4	3,9	49,9	52,6
Verbindlichkeiten	1362,7	54,0	161,2	13,6	35,3	37,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,5	0,1	2,0	0,2	1,0	1,1
Bilanzsumme	2.524,9	100,0	1.190,1	100,0	94,9	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse, sonst. Erträge	330,2	97,2	238,9	96,1	256,7	96,7
sonstige betriebliche Erträge	9,6	2,8	9,6	3,9	8,8	3,3
Zwischensumme	339,8	100,0	248,5	100,0	265,5	100,0
Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Personalaufwand	-690,6	67,2	-604,6	65,2	-584,1	65,7
Abschreibungen	-41,4	4,0	-10,0	1,1	-10,4	1,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	-270,3	26,3	-312,2	33,7	-294,8	33,2
Sonstige Erträge, Zinsen	0,1	0,0	0,1	0,0	0,2	0,0
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-25,5	2,5	0,0	0,0	0,0	0,0
Zwischensumme	-1.027,7	100,0	-926,6	100,0	-889,2	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-688,0		-678,1		-623,7	
Erträge aus Verlustübernahmen	0,0		0,0		0,0	
Steuern vor Einkommen	-0,3		0		-0,2	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-688,2		-678,1		-623,9	
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	650,0		500		600,0	
Bilanzgewinn/-verlust	-38,2		-178,1		-23,9	

FMO Flughafen Münster/Osnabrück GmbH

Adresse der Gesellschaft:

Hüttruper Heide 71 - 81
48268 Greven
Tel.: 0 25 71 / 94 0

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR B 1234
Gegründet: 1972

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Gegenstand des Unternehmens ist die Einrichtung und der Betrieb des Verkehrsflughafens Münster/Osnabrück sowie die Förderung der zivilen Luftfahrt und des Flugsportes.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital:	22.663.500 Euro	
Anteil Beteiligungsgesellschaft mbH:	6.862.400 Euro	(30,28 %)
Stadtwerke Münster GmbH	7.945.800 Euro	(35,06 %)
Stadtwerke Osnabrück AG	3.897.650 Euro	(17,20 %)
Verkehrsgesellschaft der Stadt Greven mbH	1.334.800 Euro	(5,89 %)
BEVOS Beteiligungs- und Vermögensges. LK OS	1.150.700 Euro	(5,08 %)
Kreis Warendorf	552.800 Euro	(2,44 %)
FMO Luftfahrtförderungs GmbH *	464.000 Euro	(2,05 %)
Kreis Borken	102.300 Euro	(0,45 %)
Landkreis Grafschaft Bentheim	102.300 Euro	(0,45 %)
Kreis Coesfeld	102.300 Euro	(0,45 %)
Landkreis Emsland	102.300 Euro	(0,45 %)
IHK Nord Westfalen *	15.350 Euro	(0,07 %)
IHK Osnabrück-Emsland *	7.700 Euro	(0,03 %)
Handwerkskammer Münster *	7.700 Euro	(0,03 %)
Kamer von Koophandel Veluwe en Twente, NL *	7.700 Euro	(0,03 %)
Handwerkskammer Osnabrück/Emsland *	7.700 Euro	(0,03 %)

**) keine Teilnahme am Gewinn und Verlust des FMO*

3. Gesellschaftsorgane

a) Geschäftsführer	Prof. Dipl.-Ing. Gerd Stöwer
b) Gesellschafterversammlung	OB Markus Lewe (Vorsitzender)
c) Aufsichtsrat	OB Markus Lewe (Vorsitzender) LR Thomas Kubendorff (stv. Vorsitzender)

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt wird in der Gesellschafterversammlung durch deren Geschäftsführer vertreten. Im Aufsichtsrat wird die Beteiligungsgesellschaft durch Landrat Thomas Kubendorff und die Mitglieder des Kreistages Wilfried Grunendahl und Elisabeth Veldhues vertreten.

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte die FMO GmbH einen Jahresfehlbetrag von ca. 10,59 Mio. €. Dieser Wert entsprach in etwa den Planansätzen. Dass das Vorjahresergebnis von -5,4 Mio. € nicht erreicht werden konnte, hatte eine Vielzahl von Gründen. Wesentlich war sicherlich die Tatsache, dass im Jahr 2013 ca. 16,3 % weniger Passagiere den Standort FMO nutzten als noch in 2012. Insbesondere der Teilrückzug der airberlin führte zu entsprechenden Rückgängen.

Einige auf diesem Weg verlorene Strecken konnten relativ zeitnah durch andere Carrier übernommen werden. So wurden bereits im Sommer 2013 Malaga und Barcelona durch die irische Fluggesellschaft Ryanair angefliegen. Allerdings konnten nicht alle von airberlin aufgegebenen Strecken ad hoc wieder ins Programm genommen werden. Dies führte in der Konsequenz zu einem entsprechenden Umsatzrückgang in der Gesellschaft. Mit einem Umsatz von ca. 17,6 Mio. € in 2013 lag man ca. 3,3 Mio. € unter dem Vorjahresumsatz. Inkl. der entsprechenden Umsatzrückgänge der Tochtergesellschaften hatte man einen Rückgang von knapp 5 Mio. € in 2013 zu verzeichnen. Da auch das Ergebnis um ca. 5 Mio. € unter dem Vorjahr liegt, zeigt dies, dass die entsprechende Ergebnisverschlechterung fast ausschließlich auf diese Ursache zurückzuführen ist.

Aufgrund der überragenden Bedeutung von Fixkosten im Bereich einer Flughafenkostenstruktur war es kaum möglich, durch Einsparungen hier gegen zu wirken. Zwar konnten einzelne Kostenblöcke, wie z. B. Personalkosten unter dem Vorjahresansatz bleiben. Jedoch war die Höhe der Einsparungen naturgemäß sehr beschränkt, so dass entsprechende Kompensationen der Umsatzauffälle nicht möglich waren. Auch ein durch die Flughafengesellschaft beauftragtes Gutachten bei einem renommierten deutschen Beratungsunternehmen bestätigte, dass es kaum noch Sparpotenzial im operativen Kostenbereich gibt.

Die Liquidität der Gesellschaft wurde neben der Innenfinanzierung durch Bankendarlehen in Höhe von 12 Mio. € und Gesellschafterzahlungen in Höhe von 5,3 Mio. € gestützt. Die Gesellschaft hatte am Ende des Jahres 2013 noch einen Finanzmittelbestand von 6,3 Mio. €. Zur weiteren Stärkung der Liquidität beschlossen die Gesellschafter aufgrund der unverhältnismäßigen Höhe der Kapitalkosten der FMO die Erarbeitung eines Entschuldungskonzeptes für die Flughafengesellschaft. Dieses Konzept soll im Laufe des Jahres 2014 von den Gesellschaftern verabschiedet werden und die jetzige hohe Fremdkapitallastigkeit heilen.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine wesentlichen Neuinvestitionen getätigt so dass der Sachanlagenbestand von ca. 97,5 Mio. € in 2012 auf ca. 94,9 Mio. € in 2013 sank. Vor allem ein entsprechend hoher Kassenbestand war Grund dafür, dass die Bilanzsumme mit ca. 121,6 Mio. € nahezu konstant blieb (121,3 Mio. € in 2012). Auf der Passivseite der Bilanz musste allerdings festgestellt werden, dass im Gegensatz zu den Vorjahren die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten anstiegen. Auch diese Tatsache zeigte deutlich die Notwendigkeit eines entsprechenden Entscheidungskonzeptes.

Das Geschäftsjahr 2014 wird nach derzeitigen Plänen insbesondere in Bezug auf das Verkehrswachstum einige positive Effekte bringen. Insgesamt erwartet die Flughafengesellschaft 2014 im Vergleich zum Vorjahr ein leicht verbessertes Ergebnis von ca. - 9,69 Mio. €. Bei relativer Kostenstetigkeit wird ein Teil des Umsatzwachstums direkt das Ergebnis ver-

bessern. Lediglich der Vermarktungsaufwand wird vor dem Hintergrund der Akquisitionsnotwendigkeiten entsprechend steigen.

Derartige Zuwachsraten in Verbindung mit der geplanten Entschuldung der Flughafengesellschaft können dem FMO sicherlich eine langfristig gute Marktperspektive bieten und aktuell branchenstrukturell negativen Entwicklungen entgegenwirken.

Insgesamt ergeben sich unter der Prämisse des Rückhalts durch die Gesellschafter keine existenzgefährdenden Risiken im Sinne des § 91 Abs. 2 AktG.

Flughafen Münster-Osnabrück GmbH (FMO) *1)

BILANZ (in Tausend Euro)

	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	176,9	0,2	246,6	0,2	128,2	0,1
Sachanlagen	94.900,5	78,0	97474,91	80,3	100.448,5	81,1
Finanzanlagen	16.848,9	13,9	17.038,0	14,1	17.277,3	14,0
Summe Anlagevermögen	111.926,2	92,0	114.759,5	94,6	117.854,0	95,2
II. Umlaufvermögen		0,0				
Vorräte	352,6	0,3	369,9	0,3	492,0	0,4
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	2.843,9	2,3	3556,6	2,9	4.296,4	3,5
Kassenbestand/Guthaben Kreditinstitute	6.332,1	5,2	2.464,7	2,0	1.053,1	0,9
Summe Umlaufvermögen	9.528,6	7,8	6.391,3	5,3	5.841,4	4,7
Rechnungsabgrenzungsposten	173,4	0,1	185,8	0,2	161,9	0,1
Bilanzsumme	121.628,2	100,0	121.336,6	100,0	123.857,2	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	22.663,5	18,6	22.663,5	18,7	22.663,5	18,3
Kapitalrücklagen	23.119,0	19,0	23.119,0	19,1	18.223,1	14,7
Gewinn/Verlustvortrag	-19.408,6	-16,0	-13.978,5	-11,5	-13.990,7	-11,3
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-10.589,2	-8,7	-5.430,1	-4,5	12,1	0,0
Summe Eigenkapital	15.784,7	13,0	26.374,0	21,7	26.908,1	21,7
Rückstellungen	4.697,4	3,9	3551,523	2,9	3.735,5	3,0
Verbindlichkeiten	101.131,6	83,2	91395,64	75,3	93.202,0	75,3
Rechnungsabgrenzungsposten	14,4	0,0	15,5	0,0	11,8	0,0
Bilanzsumme	121.628,2	100,0	121.336,6	100,0	123.857,4	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse, sonst. Erträge	13.745,5	100,0	20.931,7	100,0	25.932,3	100,0
Zwischensumme	13.745,5	100,0	20.931,7	100,0	25.932,3	100,0
Materialaufwand	-3.597,3	15,0	-3.463,9	13,35	-3.338,7	13,0
Personalaufwand	-10.243,2	42,7	-10.414,4	40,14	-10.521,9	41,1
Abschreibungen	-3.777,2	15,8	-3.943,5	15,20	-4.075,2	15,9
sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.973,8	24,9	-5.111,0	19,70	-5.809,2	22,7
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.574,7	6,6	-814,5	3,14	66,4	-0,3
Erträge aus EAV und Beteiligungen	4.890,4	-20,4	1514,0	-5,84	2.507,7	-9,8
Sonstige Erträge, Zinsen	35,2	-0,2	55,3	-0,21	-379,4	1,5
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-3.730,6	15,6	-3.764,1	14,51	-4.077,6	15,9
Zwischensumme	-23.971,3	100,00	-25.942,1	100,00	-25.627,9	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-10.225,8		-5.010,4		304,5	
außerordentliche Aufwendungen	-161,4		-157,1		-25,4	
Steuern vom Einkommen. Sonst. Steuern	-202,1		-262,5		-267,0	
Jahresergebnis	-10.589,2		-5.430,1		12,1	

*1) Der FMO-Konzernabschluss mit den verbundenen Unternehmen: Luftfahrtförderungs-GmbH, Airport Services GmbH, Parking Services GmbH, Security Services GmbH sowie den Beteiligungen: Passenger Services GmbH, AHS Aviation Handling Service GmbH u. Cargo Services GmbH weist für 2012 einen Konzernfehlbetrag von 0,869 Mio. Euro aus.

Lokalradio Steinfurt Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG (RST)

Adresse der Gesellschaft:

Poststraße 3
48431 Rheine
Tel.: 0 59 71 / 92 09 60

Handelsregister:

Amtsgericht Steinfurt
HR A 3313
Gegründet: 1991

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Wahrnehmung von Aufgaben, die sich aus dem Landesmediengesetz (LMG) für den Betrieb eines lokalen Rundfunks ergeben:

- a) die zur Produktion und zur Vorbereitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner (Veranstaltergemeinschaft) zur Verfügung zu stellen;
- b) dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen;
- c) für den Vertragspartner den in § 72 Abs. 1 S. 1 LMG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen;
- d) Hörfunkwerbung zu verbreiten.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 255.645,94 Euro

Anteil Beteiligungsgesellschaft mbH: 51.129,19 Euro (20%)

An dem Gesellschaftskapital sind als Kommanditisten folgende Gesellschafter beteiligt:

Aschendorff GmbH & Co.	87.430,91 Euro	(34,20 %)
Verlag H. u. J. Altmeppen GmbH & Co. KG	42.565,06 Euro	(16,65 %)
Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG	47.933,61 Euro	(12,38 %)
MZ Medien Holding GmbH & Co. KG Münster	16.286,65 Euro	(6,37 %)
Stadtwerke Rheine GmbH, Rheine	12.782,30 Euro	(5,00 %)
Druck und Verlag Konrad Kirch GmbH	8.436,32 Euro	(3,30 %)
Verlag Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG	5.368,56 Euro	(2,10 %)

Im Berichtsjahr wurde mit Wirkung zum 1.1. ein Teilkommanditanteil in Höhe von € 16.286,65 im Wege der Sonderrechtsnachfolge von der Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG, Dortmund, auf die MZ Medien Holding GmbH & Co. KG, Münster, übertragen.

3. Gesellschaftsorgane

- a) Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, RST- Betriebsgesellschaft mbH, Rheine (Komplementärin)
- b) Gesellschafterversammlung

Die Beteiligungsgesellschaft des Kreises Steinfurt wird in der Gesellschafterversammlung durch den Geschäftsführer der Beteiligungsgesellschaft vertreten.

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG (RWE AG)

Adresse der Gesellschaft:

Opernplatz 1
45128 Essen
Tel.: 02 01 / 12 - 00

Handelsregister:

Amtsgericht Essen
HR B 14525
Gegründet: 1898

1. Aufgabe und Zweck der Gesellschaft

Die RWE AG mit dem Logo **VORWEG GEHEN** ist eine Holding mit acht Führungsgesellschaften. Sie zählt zu den fünf führenden Strom- und Gasversorgern in Europa. Der Unternehmenszweck umfasst Erzeugung, Handel, Transport und Vertrieb von Strom und Gas.

Die RWE-Generation als Stromproduzent. Die RWE-Deutschland als Netzverteiler. Die RWE-Essent als Niederländische Tochter. Die RWE-npower als Vertrieb in GB. Die RWE-East für den Markt Südosteuropa. Die RWE Innogy für erneuerbare Energien. RWE-Dea im Gas- und Ölbereich sowie RWE-Supply & Trading.

2. Beteiligungsverhältnisse

Gezeichnetes Kapital:	614.745.000 Euro	
aus nennbetragslosen Stammaktien	575.745.000 Euro	(93,7 %)
aus nennbetragslosen Vorzugsaktien	39.000.000 Euro	(6,3 %)

Anteil Beteiligungsgesellschaft mbH:

121.588 nennwertlose (Inhaber)Stammaktien (über RWE-B)

3. Gesellschaftsorgane

a) Vorstand b) Aufsichtsrat c) Hauptversammlung

Die Interessen der kommunalen Aktionäre werden durch die Vka ehemaliger VEW-Aktionäre wahrgenommen.

Das Bilanzvolumen von 81,1 Mrd. € enthält ein konzerneigenes Eigenkapital von 12,1 Mrd. € oder 15,0 %. Die GuV des Geschäftsjahres 2013 weist einen Umsatz von 54,0 Mrd. € und ein Ergebnis nach Steuern von -2,443 Mrd. € bzw. -2,757 Mrd. € Nettoergebnis aus. Die RWE AG schüttete Dividenden von 615 Mrd. € oder 1,00 € je nennbetragsloser Stamm- und Vorzugsaktie aus (Beschluss Hauptversammlung am 16. April 2014).

III. Sonstige

GAB Anstalt des öffentlichen Rechts
Kreissparkasse Steinfurt
Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt

Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung (GAB) Anstalt öffentlichen Rechts

Adresse der Gesellschaft:

Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51 / 69 - 0

Bezirksregierung:

Gründungsanzeige
mit Verfügung vom
09.06.05 bestätigt

1. Aufgabe und Zweck der ö.r. Anstalt

Aufgaben der AöR sind die Eingliederung von arbeits- und erwerbslosen Personen in das Erwerbsleben durch individuelle Betreuung, die Vermittlung und die Koordinierung von Brückenjobs (§ 16 Abs. 3 SGB II) sowie Tätigkeiten, die damit im Zusammenhang stehen und die Aufgabenerfüllung zu fördern geeignet sind. Als Einrichtung des Kreises erfüllt die Anstalt Teilaufgaben zur Grundsicherung für Arbeitssuchende. Sie ist berechtigt, anstelle des Kreises Satzungen für das übertragene Aufgabengebiet zu erlassen und sich an anderen Unternehmen zu beteiligen.

2. Beteiligungsverhältnisse

Stammkapital: 10.000 Euro *)
Anteil Kreis Steinfurt: 10.000 Euro (100 %)

*) aus Bundesmitteln (SGB II-Option) eingelegt.

3. Gesellschaftsorgane

a) Vorstand: Karl-Heinz Hagedorn, Paul Jansen
b) Verwaltungsrat:

Die Mitglieder des Verwaltungsrates und deren Vertreter/innen wurden vom Kreistag des Kreises Steinfurt am 29.10.09 gewählt.

<u>Mitglieder</u>	<u>stellv. Mitglieder</u>
Dr. Peter Lüttmann (Vorsitzender)	KD Dr. Martin Sommer (stv. Vorsitzender)
Benno Hörst	Rudolf Lammert
Sven Schütz	Manfred Kleimeyer
Franziska Ruwe	Ilona Weigel
Renate Lemm	Veronika Nolte (s.B.)
Elisabeth Veldhues	Gitta Martin
Renate Rassek	Silke Friedrich
<u>Beratende Mitglieder:</u>	
Alfred Holtel	Jürgen Mußmann
Andreas Neumann	Annette Floyd-Wenke

Wirtschaftliche Lage und zukünftige Entwicklung der AöR

Nach dem Aufschwung am Arbeitsmarkt im Jahre 2012 ist die Arbeitslosigkeit im Kreis Steinfurt im Jahr 2013 wieder angestiegen. Im Jahresdurchschnitt waren im Kreis Steinfurt 11.609 Menschen (Vorjahr 10.566 Menschen) von Arbeitslosigkeit betroffen. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote lag bei 4,9 % gegenüber 4,5 % im Vorjahr. In NRW lag die Arbeitslosenquote im Durchschnitt bei 8,3 % und in Deutschland bei 6,9 %.

Trotz der nicht optimalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konnten 2013 mehr als 4.160 Integrationen durch die Vermittlerinnen und Vermittler des jobcenters Kreis Steinfurt / GAB erzielt werden. Im Jahr 2013 lag die durchschnittliche Arbeitslosigkeit im SGB II bei 2,9 %, somit präsentierte sich der Arbeitsmarkt nicht mehr so aufnahmefähig wie im Jahr zuvor, in dem eine niedrige Arbeitslosenquote von durchschnittlich 2,8 % für die SGB II-Leistungsbezieher erzielt werden konnte. Im Jahresdurchschnitt waren 6.979 Personen langzeitarbeitslos. Im Vorjahr waren es im Durchschnitt 480 Personen weniger. Dieser Anstieg hat seine Ursache insbesondere im Rückgang der Mittel für die Eingliederung in Arbeit und in der statistischen Bereinigung aller Personen, die sich in einem Rentenantragsverfahren befanden und ab Mitte des Jahres als arbeitslos gezählt werden mussten.

Organisatorisch und personell hat sich die GAB im Jahre 2013 nach Vollzug der Neuorganisation im Jahr 2011 den weiteren Erfordernissen angepasst. Der GAB ist es gelungen, gut qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Das 2011 neu eingeführte Vermittlungsinstrument „Job Aktiv“, in Rheine bei dem eine Potentialanalyse, ein Coaching und die Vermittlung in Gruppenform angeboten wird, wurde in 2013 auch im Regionalbereich Ibbenbüren mit dem Standort Ibbenbüren eingerichtet. Job Aktiv ist für die GAB ein Vermittlungsansatz, der bisher sehr erfolgreich umgesetzt wurde, eine sinnvolle Unterstützung der Arbeitsvermittlerinnen und Arbeitsvermittler.

Zwei weitere Projekte, „Aufstocker“- und „50plus“-Projekt haben im April bzw. im Mai 2013 mit jeweils einem Arbeitsvermittler pro Regionalbezirk ihre Arbeit aufgenommen. Ziel des Projektes „Aufstocker“ ist bestehende Beschäftigungsverhältnisse so zu verändern, dass ein Leistungsbezug der erwerbsfähigen Leistungsbezieher nach Möglichkeit zukünftig vermieden werden kann. Erste Evaluationsergebnisse liegen ab Juni 2013 vor. Das Projekt „50plus“ soll die Verfestigung von Arbeitslosigkeit der älteren Arbeitnehmer verhindern bzw. beenden helfen. Dieses Sonderprogramm des Bundes hat eine Laufzeit bis Ende 2015 und hat 2013 eine Zielerreichung von 108 % erreicht.

Insgesamt wurden alle zu verrichtenden Arbeiten der GAB AöR 2013 von ca. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unterschiedlichen Funktionen als Teil- und Vollzeitbeschäftigte erledigt. Die vereinbarten Ziele, die das jobcenter Kreis Steinfurt mit dem Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW geschlossen hat, konnten zwar nicht in allen Punkten erreicht werden, doch nimmt das jobcenter Kreis Steinfurt im NRW-Vergleich einen der vorderen Plätze ein. Die Integrationsquote 2013 von 27,7 % nach einer Integrationsquote von 30,4 % aus dem Vorjahr war dabei wieder ein Spitzenwert in NRW.

Die finanzielle Lage der GAB war zu jedem Zeitpunkt und in jeder Hinsicht geordnet. Durch die monatlichen auskömmlichen Mittelvorauszahlungen durch den Kreis Steinfurt war die GAB in 2013 jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die strategische Ausrichtung der GAB für das Jahr 2013 ist auf eine nachhaltige bedarfsdeckende Integration der SGB II-Leistungsempfänger im Kreis Steinfurt ausgerichtet.

Große, in erster Linie finanzielle Risiken sind für die GAB im Jahr 2014 nicht zu erwarten bzw. zu erkennen.

Abzuwarten bleibt, inwieweit die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns durch die neue Bundesregierung Auswirkungen für den Arbeitsmarkt im Kreis Steinfurt mit sich bringt.

Gemeinsam für Arbeit und Beschäftigung AöR (GAB)

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Immat. Vermögensgegenst.	14,5	1,1	24,1	1,8	7,5	1,0
Sachanlagen	173,5	13,6	171,1	12,8	188,6	25,9
Finanzanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Anlagevermögen	188,0	14,8	195,2	14,6	196,2	26,9
II. Umlaufvermögen						
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	596,8	46,8	480,7	36,0	513,2	70,4
Liquide Mittel/Kassenbestand	490,1	38,4	659,9	49,4	9,0	1,2
Summe Umlaufvermögen	1.086,9	85,3	1.140,6	85,4	522,2	71,7
Rechnungsabgrenzungsposten		0,0		0,0	10,1	1,4
Bilanzsumme	1.274,9	100,0	1.335,8	100,0	728,5	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	10,0	0,8	10,0	0,8	10,0	1,4
Gewinnvortrag	195,2	15,3	368,0	27,6	479,1	65,8
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7,2	-0,6	-172,8	-12,9	-111,1	-15,3
Summe Eigenkapital	198,0	15,5	205,2	15,4	378,0	51,9
Rückstellungen	164,6	12,9	152,8	11,4	120,1	16,5
Verbindlichkeiten	154,3	12,1	347,8	26,0	230,3	31,6
Rechnungsabgrenzungsposten	758,0	59,5	630,0	47,2	0,0	0,0
Bilanzsumme	1.274,9	100,0	1.335,8	100,0	728,5	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Umsatzerlöse, sonst. Erträge	8.024,4	99,9	7.484,2	99,8	6.950,7	99,9
sonstige betriebliche Erträge	9,4	0,1	15,3	0,2	5,3	0,1
Zwischensumme	8.033,8	100,0	7.499,5	100,0	6.956,1	100,0
Personalaufwand	-6.904,1	86,0	-6.352,7	85,8	-5.830,4	84,9
Abschreibungen	-102,6	1,3	-81,0	1,1	-88,3	1,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.023,7	12,8	-976,2	13,2	-949,0	13,8
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	-0,1		-0,1	
Erträge aus Zinsen o.ä.	0,3	0,0	0,6	0,0	3,3	-0,1
Zwischensumme	-8.030,2	100,0	-7.409,4	100,0	-6.864,5	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3,6		90,1		91,6	
außerordentliche Aufwendungen	-9,3		-260,9		-200,0	
Sonstige Steuern	-1,5		-2,0		-2,6	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-7,2		-172,8		-111,1	

Kreissparkasse Steinfurt AÖR

Adresse der ö.r. Anstalt:
 Bachstraße 14
 49477 Ibbenbüren
 Tel.: 0 54 51/55-85603

Handelsregister:
 Amtsgericht Steinfurt
 HR A 4197
 Gegründet: 1856/1857

1. Aufgabe und Zweck der Anstalt

Die Sparkasse Steinfurt ist ein Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und des Kreises (Mitglieder des Sparkassenzweckverbandes) mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihrer einundzwanzig Mitgliedskörperschaften zu dienen.

Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe und fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung der Bevölkerung. Die Sparkasse trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.

Das 2002 fusionierte Institut deckt 65% der Bevölkerung des Kreises in 20 kreisangehörigen Kommunen ab.

2. Anstaltsorgane

a. Vorstand	Vorsitzender:	Karl Derikartz
	Stv. Vors.:	Heinz-Bernd Buss
b. Verwaltungsrat	Vorsitzender:	LR Thomas Kubendorff
	Stv. Vors.:	Wilfried Grunendahl

3. Gewährträgerhaftung, Anstaltslast

Sparkassenzweckverband: Kreis: Steinfurt; Städte/ Gemeinden: Altenberge, Greven, Hörstel, Hopsten, Horstmar, Ibbenbüren, Ladbergen, Laer, Lienen, Lotte, Metelen, Mettingen, Neuenkirchen, Nordwalde, Recke, Saerbeck, Steinfurt, Tecklenburg, Westerkappeln und Wettringen

Die KSK ist Mitglied im bundesweiten Haftungsverbund der Sparkassen-Finanzgruppe, der aus Sparkassen, Landesbanken und Landesbausparkassen besteht. Dieses überregionale Sicherungssystem sichert den Bestand der Institute und schützt die Einleger vollständig vor dem Verlust ihres Vermögens. Das Sparkassen-Änderungsgesetz vom 29.11.2008 stellt u. a. klar, dass Sparkassen in den kommunalen NKF-Bilanzen nicht zu aktivieren sind.

105
Kreissparkasse Steinfurt AöR (KSK)

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Sachanlagen	25.853,8	0,8	26.108,0	0,8	27.327,2	0,9
Sonst. Vermögensgegenstände	8.987,3	0,3	7.571,6	0,2	8.137,7	0,3
Summe Anlagevermögen	34.841,1	1,1	33.679,6	1,1	35.464,9	1,1
II. Umlaufvermögen						
Barreserve	45.855,3	1,4	49.249,8	1,5	60.318,8	2,0
Forderungen an Kreditinstitute	92.636,6	2,8	66.193,6	2,1	33.771,3	1,1
Forderungen an Kunden	2.636.515,9	79,8	2.612.212,3	81,9	2.507.043,9	81,0
Schuldverschreibungen, Wertpapiere	447.614,0	13,6	378.470,4	11,9	404.871,7	13,1
Beteiligungen, Treuhandvermögen	45.818,1	1,4	51.538,6	1,6	53.103,0	1,7
Summe Umlaufvermögen	3.268.439,9	98,9	3.157.664,7	98,9	3.059.108,7	98,9
Rechnungsabgrenzungsposten	179,9	0,0	179,8	0,0	288,3	0,0
Bilanzsumme	3.303.460,8	100,0	3.191.524,1	100,0	3.094.861,9	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
gezeichnetes Kapital	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitalrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sicherheitsrücklage/andere Rücklagen	184.494,8	5,6	179.258,0	5,6	173.329,5	5,6
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (GuV)	5.107,2	0,2	5.236,8	0,2	5.928,3	0,2
Summe Eigenkapital	189.602,0	5,7	184.494,8	5,8	179.257,8	5,8
Sonderposten Fonds für allg. Bankrisiken	98.700,0	3,0	87.300,0	2,7	80.000,0	2,6
Rückstellungen	39.652,7	1,2	37.308,7	1,2	42.417,6	1,4
Verbindlichkeiten gg. Kreditinstitute	769.842,8	23,3	719.578,7	22,6	729.035,2	23,6
Verbindlichkeiten gg. Kunden	2.167.975,7	65,6	2.116.335,0	66,3	2.011.521,7	65,0
Nachrangige Verbindlichk./SoPo Rückstellungen	24.228,7	0,7	31.967,5	1,0	37.061,4	1,2
Sonstige Verbindlichkeiten	12.778,1	0,4	13.806,6	0,4	14.689,3	0,5
Rechnungsabgrenzungsposten	680,8	0,0	732,7	0,0	878,7	0,0
Bilanzsumme	3.303.460,8	100,0	3.191.524,1	100,0	3.094.861,9	100,0

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2013	in %	2012	in %	2011	in %
Zinserträge	110.541,8	73,6	117.811,3	74,8	122.151,4	54,8
Erträge aus Beteiligungen, Wertpapieren	11.237,4	7,5	10.968,6	7,0	10.689,6	4,8
Provisionserträge, sonstige Erträge	28.417,1	18,9	28.648,7	18,2	89.949,9	40,4
Zwischensumme	150.196,3	100,0	157.428,6	100,0	222.790,9	100,0
Verwaltungsaufwendungen	-19.577,4	14,4	-17.437,9	12,0	-16.949,0	8,2
Personalaufwand	-42.331,3	31,2	-42.671,7	29,4	-41.361,9	19,9
Abschreibungen, Wertberichtigungen	-9.154,4	6,7	-14.730,3	10,2	-6.338,5	3,1
sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.211,1	2,4	-2.191,6	1,5	-2.826,6	1,4
Aufwendungen für Fonds	-11.400,0	8,4	-7.300,0	5,0	-80.000,0	38,5
Zinsaufwendungen	-49.172,2	36,2	-59.752,8	41,2	-59.330,2	28,6
Provisionsaufwendungen	-928,3	0,7	-897,4	0,6	-915,3	0,4
Zwischensumme	-135.774,5	100,0	-144.981,7	100,0	-207.721,5	100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14.421,7		12.446,9		15.069,4	
außerordentliche Aufwendungen	-138,1		0,0		0,0	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.176,4		-7.074,1		-9.009,4	
Sonstige Steuern	0,0		-136,1		-131,7	

Jahresüberschuss/-fehlbetrag	5.107,2		5.236,8		5.928,3	
------------------------------	---------	--	---------	--	---------	--

Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt

Adresse der rechtsfähigen Stiftung:
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel.: 0 25 51/69-2317

Stiftungsverzeichnis:
Bezirksregierung Münster
15.2.1 – N 6
Gegründet: 2002

1. Aufgabe und Zweck der Stiftung

Die Naturschutzstiftung wurde am 16.12.2002 durch Kreistagsbeschluss gegründet und mit Urkunde der Bezirksregierung Münster vom 8.4.2003 als rechtsfähig anerkannt. Sie ist eine selbständige Stiftung privaten Rechts und als solche ausschließlich und unmittelbar gemeinnützig tätig im Sinne der Abgabenordnung.

Die Stiftung fördert die Entwicklung, Erhaltung und Pflege von Natur und Landschaft, den Artenschutz und den Aufbau eines Biotopverbundsystems im Kreis Steinfurt im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen. Besonderes Augenmerk gilt dabei auch der Erhaltung und Pflege der historischen Kulturlandschaft mit ihrer Vielfalt naturnaher und kulturgeprägter Biotoparten, einschließlich der kulturhistorisch bedeutsamen Waldtypen sowie der öffentlich zugänglichen, kulturhistorisch wichtigen Gärten und Parks. Zur Verwirklichung des Stiftungszweckes erwirbt oder pachtet die Stiftung Grundstücke; plant auf diesen Optimierungsarbeiten und führt diese durch. Sie realisiert Maßnahmen zur Erhaltung, Entwicklung und Pflege von Natur und Landschaft sowie zum Schutz heimischer Tier- und Pflanzenarten und fördert Maßnahmen Dritter, die auf diese Zwecke ausgerichtet sind.

2. Stiftungsvermögen

Grundstockkapital: **500.000 Euro**

3. Stiftungsorgane und Gremien

a.) Kuratorium

b.)

<u>Mitglieder:</u>	<u>stv. Mitglieder</u>
Franz Niederau, Vors.	
Heinrich Herwing	Heike Cizelsky
Ludger Büchter	Rudolf Lammert
Brigitte Meibeck	Silke Friedrich

b) Geschäftsführung Udo Schneiders
Umwelt- und Planungsamt des Kreises Steinfurt

c) Beirat

Der Jahresabschluss 2013 lag zum Zeitpunkt der Berichterstellung noch nicht vor. Daher sind Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung zum 31.12.2013 und auch die Aussage zur wirtschaftlichen Lage im Berichtsjahr 2013 nicht beigefügt.

Naturschutzstiftung Kreis Steinfurt

BILANZ (in Tausend Euro)						
	2012	in %	2011	in %	2010	in %
A. Aktiva						
I. Anlagevermögen						
Sachanlagen	2.514,1	53,8	2.339,4	54,0	2.050,8	48,2
Finanzanlagen	1.338,0	28,6	1.574,2	36,4	1.538,6	36,2
Summe Anlagevermögen	3.852,1	82,4	3.913,6	90,4	3.589,4	84,4
II. Umlaufvermögen						
Forderungen, sonst. Vermögensgegenstände	29,9	0,6	75,3	1,7	71,1	1,7
Liquide Mittel/Kassenbestand	791,1	16,9	340,0	7,9	590,1	13,9
Summe Umlaufvermögen	821,1	17,6	415,3	9,6	661,2	15,6
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,2	0,0	1,2	0,0
Bilanzsumme	4.673,1	100,0	4.330,1	100,0	4.251,9	100,0
B. Passiva						
I. Eigenkapital						
Stiftungskapital	500,0	10,7	500,0	57,0	500	0,0
Rücklagen	595,9	12,8	376,7	42,9	328,4	60,3
Mittelvortrag	0,2	0,0	0,7	0,1	0,7	39,6
Summe Eigenkapital	1.096,1	23,5	877,4	100,0	829,1	99,9
Rückstellungen	466,3	10,0	326,8	7,6	378,4	8,9
Verbindlichkeiten gg. Gesellschafter	2.450,0	52,4	2.500,0	57,7	2.500,0	58,8
Sonstige Verbindlichkeiten	175,2	3,8	127,7	3,0	33,4	0,8
Rechnungsabgrenzungsposten	485,5	10,4	498,2	11,5	511,1	12,0
Bilanzsumme	4.673,1	100,0	4.330,1	179,8	4.251,9	180,4

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)						
	2012	in %	2011	in %	2010	in %
Umsatzerlöse	996,8	94,3	384,8	85,2	229,3	88,3
sonstige betriebliche Erträge	60,1	5,7	66,8	14,8	30,4	11,7
Zwischensumme	1.056,9	100,0	451,7	100,0	259,8	100,0
Abschreibungen	-393,3	52,6	-77,8	23,8	-52,0	18,6
sonstige betriebliche Aufwendungen	-386,9	51,8	-288,3	88,1	-260,4	93,3
Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen d. Finanzanlagevermögens	29,5	-4,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	5,1	-0,7	40,7	-12,4	33,2	-11,9
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	-1,6	0,2	-2,1	0,6	0,0	0,0
Zwischensumme	-747,2	100,0	-327,5	100,0	-279,3	100,0
Ergebnis der Rücklagenverwaltung	309,7		124,2		-19,5	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63,0		-29,2		0,0	
sonstige Steuern	-1,6		-1,3		-1,0	
Jahresüberschuss-/fehlbetrag	245,1		93,7		-20,5	
Mittelvortrag Vorjahr	0,7		0,7		0,6	
Zuführung zu Rücklagen	-248,4		-140,2		0,0	
Auflösung von Rücklagen	2,7		46,5		20,6	
Mittelvortrag	0,2		0,7		0,7	